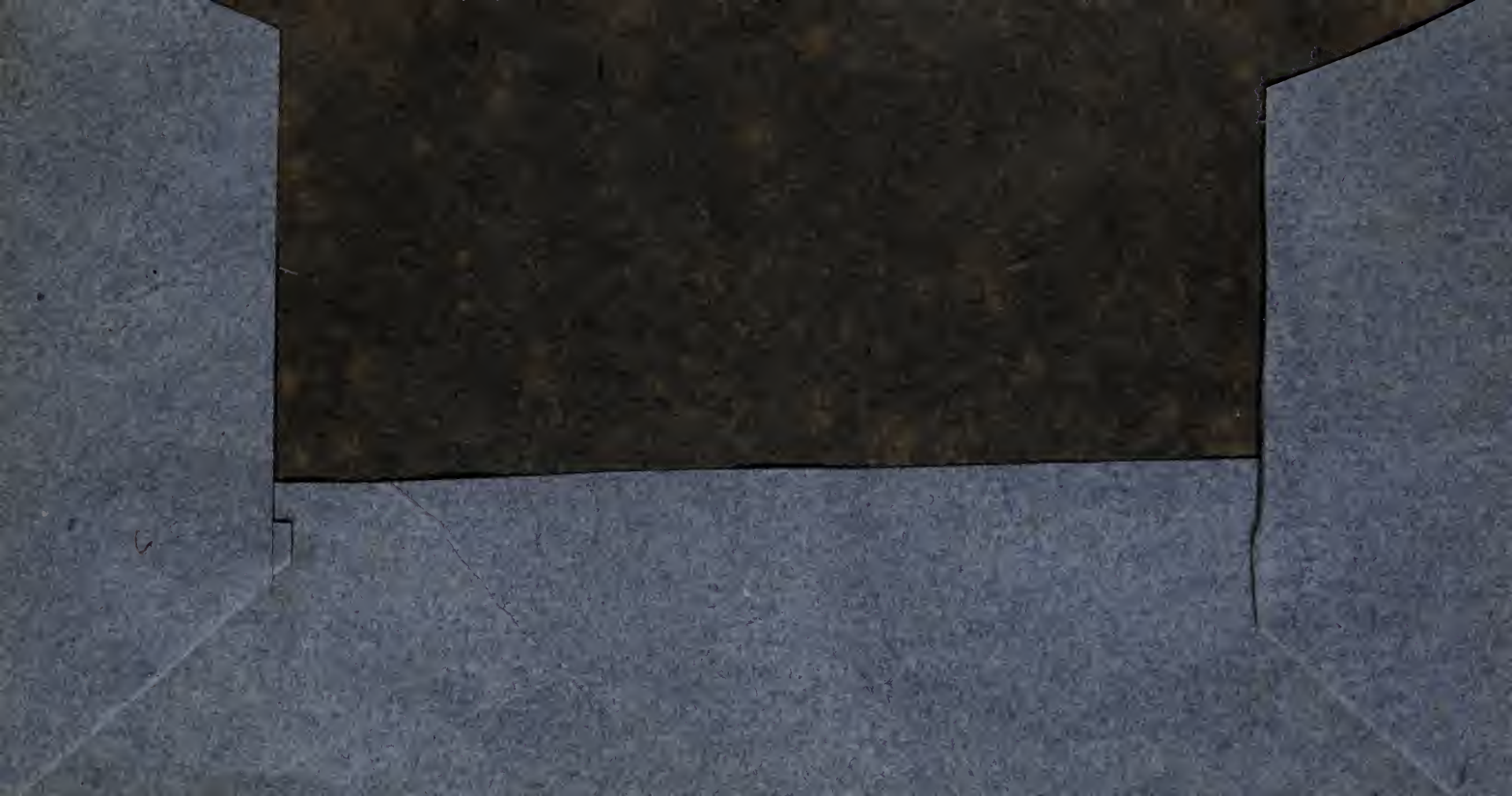

Systematisches

Verzeichnifs

über die

verkäufliche

Naturaliensammlung

des verstorbenen

Herrn

Johann Conrad Ammann,

Doctors der Medizin zu Schafhausen.

Verfafst

von

J. M. Seitz.

10538

Nürnberg,

gedruckt bei Johann Georg Milbradt.

1 8 1 3.

Erinnerung.

Die Absicht, welche mit diesem Verzeichnisse erreicht werden soll, ist, den Freund der Naturgeschichte beiläufig in Stand zu setzen, richtig zu beurtheilen, wie grofs der Schatz sey, der durch den sel. Herrn Doktor Ammann in einem Zeitraume von einem halben Jahrhunderte mit unverdrossener Beharrlichkeit und seltener Kenntnifs zusammengesammelt, und verdienter Weise längstens schon aufs vortheilhafteste bekannt geworden ist. Es würde viel zu weit geführt haben, wenn man auf jede einzelne Seltenheit oder Schönheit desselben hätte aufmerksam machen, und die beträchtlichen Stücke alle insbesondere hätte beschreiben wollen; deshalb findet man sowohl bei den Versteinerungen, als bei den Fossilien unter einer Position oftmals sehr vieles beisammen, und von den zahlreichen Conchylien nur jene aufgezählt, die den Kenner am meisten interessiren, und bei beschleunigter Uebersicht in die Augen fielen. Der Maasstab, nach dem hie und da die Gröfse eines Stückes angegeben wird, ist der Pariser Schuh.

Gegen annehmbare Bedingungen wird nicht nur das Ganze zusammen käuflich weggegeben, sondern auch insbesondere

1. die Oeningen Sammlung,
2. die übrigen Versteinerungen,
3. die Mineralien,
4. die Conchylien ~~und~~
5. ~~die Koralien~~, Seeigel, Seesterne u. s. w.

Man hat sich in frankirten Briefen an Herrn Johann Jakob Ammann, Kaufmann im Thiergarten zu Schafhausen, zu wenden, und nach erfolgter Uebereinkunft die Kosten des Einpackens und des Transportes zu übernehmen.

Vendus au musée Britannique pour Je Louis d'or

A. Versteinerungen auf Stinkschiefer

von

Oehningen bei Stein am Rhein.

Osteolithen.

Ein ganzer, sehr gut erhaltener, 9 Zoll langer, versteinerter Knochen, Osteolith, von brauner Farbe.

Ein ähnlicher versteinerter Knochen 7 Zoll lang.

Ein Bruchstück eines solchen versteinerten Knochens, an dem man die weite, offene Markhöhle bemerkt.

Zwei ordentlich neben einander liegende, am dickern Ende gekrümmte, 8½ Zoll lange, versteinerte Rippen. Sie sind stark gequetscht, und in viele Splitter zerstückelt.

Noch eine versteinerte Rippe von eben diesem Aussehen und von der nämlichen Gröſse.

Kleinere, zerdrückte, versteineste Knochen. 7 beisammenliegende Stücke.

Mehrere zerstreut neben einander liegende, zerquetschte, kurze und dicke, versteinerte Knochen.

Aehnliche versteinerte Knochen. Von diesem Stücke ist das Doublet vorhanden.

Ein Skelett, an dem vieles noch ordentlich zusammenhängt, das übrige aber zerstreut daliegt. Wahrscheinlich ist es von einem Frosche oder von einer Kröte.

Noch so ein Exemplar.

Ornitholiten.

Das Skelett eines versteinerten Vogelfuſses, dessen Theile noch zusammenhangen, und genau mit einander verbunden sind. Die vordern 3 Zehen sind gleich lang, und jede miſst 1 Zoll. Die mittlere ist

viergliedrig, die beiden andern aber sind dreigliederig. Die hintere Zehe steht höher, und ist nicht halb so lang als diese. Das Schienbein mifst 1 Zoll und 4 Linien, das Schenkelbein aber fast 2 Zoll. Sie liegen nicht in gerader Richtung, sondern bilden mit einander einen scharfen Winkel, so, dafs das Knie auswärts steht. Ihre Stärke gleicht der eines mässigen Strohhalmes. Von diesem überaus seltenen Stücke ist auch das Doublet zugegen.

Ichthyolithen.

Das Skelett von dem gemeinen Wels, Schaidfisch, Wallerfisch, *Silurus Glanis.* Es mifst 54 Zoll. Der Kopf hat die Gestalt einer halben Scheibe, deren abgerundeter Theil vorwärts gerichtet ist. Das starke Rückgrath besteht aus etwa 40 Gliedern, an denen abgebrochene Gräthe befestigt sind. Die hiezu gehörigen Spitzen liegen zum Theile ordentlich neben einander da. Siehe Blumenbachs Handbuch etc.

Das Skelett von einem Aale; nämlich die Kopfgebeine, das hin- und hergebogene Rückgrath, das 15 Zoll mifst, und sehr viele um dasselbe herum zerstreut liegende, etwas gebogene, haardünne Flossengräthe.

Nicht nur das Skelett, sondern auch die Spur der Haut und der Leibesdicke eines gekrümmt liegenden, etwa 9 Zoll langen, versteinerten Aales, an dessen Seite sich ein anderer, kleiner, versteinerter Fisch befindet.

Ein versteinerter, gemeiner Hecht, *Esox Lucius*, der eine Länge von 25 Zollen hat. Es sind an demselben nicht nur die harten Theile, die Kopfknochen, das Rückgrath und die Flossen erhalten, und in ausgezeichneter Schönheit vorhanden; sondern man findet auch genau die Begrenzung und die Dicke des Leibes. Die Schuppen liegen zum Theile zerstreut und losgerissen herum.

Ein dem vorigen ziemlich ähnliches Exemplar, das eine Länge von 22 Zollen hat.

Abermals zwei versteinerte Hechte, wovon jeder über 17 Zoll lang ist.

Zwei mit diesen übereinstimmende, gleichfalls sehr gut conditionirte, versteinerte Hechte, deren Längemaafs über 15 Zoll beträgt.

Noch zwei, davon einer 12 und der andere 10 Zoll mifst.

Ein sehr ausgezeichneter und merkwürdiger, versteinerter, gemeiner Karpfen, *Cyprinus Carpio*, samt seinem Doublete. Seine Länge beträgt 19 Zoll. Es sind an ihm nicht nur die harten Theile alle sehr gut erhalten; sondern selbst die Haut mit den Schuppen ist noch so kennbar da, als wenn sie natürlich auf den Schiefer aufgeklebt wäre.

Ein 13 Zoll langer, sehr schöner, versteinerter Fisch, der ein Barbe, *Cyprinus Barbus*, zu seyn scheint, samt seinem Doublete.

Ein gegen 12 Zoll langer, sehr zerstörter, versteinerter Fisch.

Ein anderer 7 Zoll langer, dessen Umrifs genau begrenzt ist; jedoch sind die Flossen nicht alle mehr vorhanden.

Ein 5 ½ Zoll langer, sehr schöner, versteinerter Fisch, samt seinem Doublete.

Ein 4 ½ Zoll langer, versteinerter Fisch, samt seinem Doublete. Alle äusseren Theile, auch die Haut mit den Schuppen sind vollkommen gut erhalten.

Abermals 4 versteinerte Fische, die mit den vorhergehenden fast gleiche Gröfse und eben dasselbe Aussehen haben.

Etliche kleine, versteinerte Fische, von denen einer auf einem versteinerten Lindenblatte liegt.

Entomolithen.

Ein versteinerter Laufkäfer, *Carabus*, dessen Flügeldecken wegen dem erlittenen Drucke klaffen, so dafs man den Hinterleib mit seinen Ringen zwischen ihnen sieht. Er ist von brauner Farbe, da der Schiefer, auf dem er liegt, blafsgrau ist. Auch das Doublet ist vorhanden.

Der versteinerte Bienenwolf, *Clerus apiarius*. Man bemerkt auf den Flügeldecken sehr deutlich die Binden. Das Doublet ist zugegen.

Ein versteinerter Sonnenkäfer, *Coccinella*. Die abgerundeten Flügeldecken sind durch die aufgelegene Last auseinandergedrückt worden. Die Leibringe lassen sich abzählen.

Eine versteinerte Wespe. Man entdeckt die Leibringe, die Flügel, den dreieckigen Kopf und die meisten übrigen Theile sehr bestimmt.

Ein ähnliches Exemplar.

Eine versteinerte Baumwanze, *Lygaeus*, mit dem Doublete. Der Umriſs des Körpers, und die ganz deutlich ersichtlichen Fühlhörner setzen diese Bestimmung aufser Zweifel.

Eine versteinerte Schnacke, *Tipula*, samt dem Doublete. Der Leib ist schlank, und die Füfse sind lang.

Eine versteinerte Fliege, *Musca*, mit dem Doublete.

Abermals zwei versteinerte Fliegen.

Die versteinerte Sumpfnimphe, *Agrion Puella*.

Die Nimphe vom Plattbauche, *Libellula depressa*, zweimal ganz deutlich, und einigemal weniger kenntlich auf einer viereckigen Platte.

Noch fünfmal eben dieselbe Nimphe, jedesmal mit dem Doublete.

Abermals zwei solche versteinerte Nimphen und zwei Abdrücke davon.

Die Larve einer Wasserjungfer zweimal, samt dem Doublete.

Eben so eine Larve, auch mit dem Doublete.

Dieselbe Larve und ein Buccinit daneben mit dem Doublete.

Diese Larve so deutlich, dafs man die Ringe des Hinterleibes zählen kann, zweimal auf einer viereckigen Platte.

Noch 7 Schiefer-Stücke, worauf jedesmal die Versteinerung oder der Abdruck dieser Larve vorkömmt.

Eine mehr lange und schmale Larve einer Wasserjungfer etlichemal auf einem Stücke Schiefer, und das Doublet dazu.

Eine Versteinerung mit dem Doublete, die der Puppe eines Schmetterlings ähnlich sieht.

Ein kleiner versteinerter Krebs.

Cochliten und Conchiten.

Mehrere versteinerte Kinkhörner, Bucciniten, die zerstreut neben einander liegen, samt dem Doublete.

Ein ähnlicher Buccinit und mehrere kleinere, die nahe beisammen liegen.

Ein solcher einzelner Buccinit.

Trochitenartige Cochliten mit der natürlichen Schaale. Etliche Stücke.

Die versteinerte, breite Flufs- oder Entenmuschel, *Mytilus anatinus*, mit Perlenmutterglanze. Sie liegt mit beiden, offenen oder geschlossenen Schaalen 13 mal auf einer 6½ Zoll langen und 5 Zoll breiten Schieferplatte.

Eben dieselbe versteinerte Muschel siebenmal auf einer kleinen, viereckigen Schieferplatte.

Drei diesen ganz ähnliche Stücke.

Glatte, kleine Chamiten, die in grofser Anzahl beisammen liegen.

Phytolithen.

Eine überaus deutliche, den Kenner sehr angenehm überraschende, versteinerte Blume vom Schneeballenbaume, *Viburnum opulus*, wovon auf der Rückseite des Schiefers zwei versteinerte Blätter vorhanden sind. Diese Blume besteht aus 5 verkehrt eiförmigen Lappen, auf denen man noch alle Adern sieht, und hat im Durchmesser 8 Linien.

Ein mit dachziegelförmig übereinander liegenden, zugespitzten Schuppen oder Blättchen überkleideter, ästiger Theil eines unbekannten versteinerten Gewächses. Oberhalb ist es überhangend, und trägt eine Frucht von der Gröfse einer Haselnufs.

Ein 4½ Zoll langer, kahler und nur mit einem einzigen, unter dem Schiefer zum Theile versteckten, Blatte besetzter versteinerter Zweig. Nicht fern von ihm liegt eine versteinerte Knospe oder Frucht. Hievon ist das Doublet zugegen.

Ein versteinerter Weidenzweig, der in der Länge 9 Zoll beträgt. Es befinden sich an ihm 12 schmale, lanzetförmige, spitzigzulaufende Blätter.

Ein etwas kleinerer, versteinerter Weidenzweig mit 10 Blättern von der nämlichen Form.

Ein versteinerter Zweig von einer Weide, auf welchem 6 Blätter stehen, die schmal und nicht so

spitzig sind, wie die vorigen. Von diesem Stücke ist das Doublet vorhanden.

Ein sehr deutlicher, versteinerter Zweig von der schwarzen Pappel, *Populus nigra*, mit 7 Blättern, $5\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Ein versteinerter Zweig von einem wilden Birnbaume, *Pyrus communis*, mit 3 Blättern.

Noch so ein Zweig mit 4 Blättern, die wie die vorigen eiförmig, aber am Rande nicht ganz, sondern gesägt sind, und einer *Prunus*-Art angehören.

Ein versteinertes, ungleich gefiedertes Blatt mit dem Doublete. Die einzelnen Blättchen, deren 13 vorhanden sind, haben eine ovale Form.

Ein abgerissenes, gefiedertes, versteinertes Blatt, auch mit dem Doublete.

Ein versteinertes, einzelnes, lanzetförmiges und stark zugespitztes Weidenblatt mit einem versteinerten Blatte von dem Schneeballenbaume.

Ein schmäleres, versteinertes Weidenblatt mit dem Doublete.

Ein ähnliches, gleichfalls mit dem Doublete.

Noch drei Schieferstücke, auf deren jedem ein versteinertes Weidenblatt vorkömmt.

Versteinerte Blätter, die Aehnlichkeit mit denen der Rheinweide, *Ligustrum vulgare*, haben. 6 Exemplare auf eben so vielen viereckigen Schieferstücken.

Mehrere versteinerte Blätter vom Hartriegel, *Cornus sanguinea*, zum Theile mit den Doubleten.

Drei versteinerte Blätter vom Weifsdorne, *Crataegus oxiacantha*, neben einander auf einem Schieferstücke und das Doublet dazu.

Mehrere dreilappige und am Rande gezackte, versteinerte Blätter, wovon jedes einzeln auf einem Schieferstücke befindlich ist. Die meisten gehören der Weifs- oder Silberpappel, *Populus alba*, einige vielleicht dem Elsenbeerbaume, *Crataegus torminalis* an.

Versteinerte Blätter vom Wallnufsbaume, *Juglans regia*, jedes besonders auf einem Schieferstücke.

Ein grofses, viel breiteres als langes, am Rande gezähntes, versteinertes Blatt mit dem Doublete.

Mehrere versteinerte Blätter von der Sahlweide, *Salix capraea,* jedes einzeln auf einem Schieferstücke.

Noch viele Blätter von verschiedener Grösse und mannigfaltiger Gestalt. Jedes derselben liegt besonders auf einem Schieferstücke.

Eine 3 Zoll lange, gebrannte Holzkohle nebst kleineren im Schiefer zerstreut liegenden Stückchen.

B. Versteinerungen,

die theils in der Schweiz und in Teutschland gesammelt, theils aus entfernten Ländern bezogen wurden.

I. Thierversteinerungen.

Odontolithen.

Ein versteinerter Backenzahn von einem Elephanten mit Eisenocker. Aus Kärnthen.

Kalzinirte Elephantenbackenzähne mit Dendriten. 2 ganze Stücke und viele einzelne Theile. Von Kanstadt im Würtembergischen.

Ein Kinnbacken eines Höhlenbären und mehrere lose Zähne von demselben. Von Muggendorf im Baireuthischen.

Aehnliche kalzinirte Zähne von der Baumannshöhle.

Osteolithen.

Ein versteinerter Knochen von schwarzbrauner Farbe, der zerquetscht ist, mit Ammoniten und Belemniten in Kalksteine. Von Altdorf bei Nürnberg.

Ein ähnliches Stück. Eben daher.

Ein Bruchstück eines versteinerten Knochens auf Kalksteine. Von Querfurt.

Bruchstücke kleinerer Knochen im ähnlichen Kalksteine. 2 Stücke. Von Saarburg in Lothringen.

Aehnliche Stücke von Weimar und von Espenstädt.

Ein Stück eines grofsen versteinerten Knochens mit weiter Markhöhle. Aus Frankreich.

Zersplitterte Knochen, die in Gipse bei Paris gefunden wurden.

Ein zerdrückter Knochen in Sandsteine. Gleichfalls aus der Nähe von Paris.

Versteinerte Knochen in Kalksteine. Von der Insel *Lesina* in Dalmatien.

Kalzinirte Knochen in dichtem Kalksinter. Von den strankanischen Ufern in Dalmatien.

Ceratolithen.

Ein in eisenschüssigen Kalkstein versteinertes Horn. Aus der Gegend von Verona.

Gröfsere und kleinere Stücke von sehr stark kalzinirten Hirschgeweihen. Von Andelfingen im Canton Zürich und von Aachen.

Ichthyolithen.

Wirbelbeine von einem sehr grofsen Fische mit Belemniten. Von Altdorf.

Aehnliche Wirbelbeine in Mergel. Von Reutlingen.

Ein einzelnes grofses Fischwirbelbein. Aus Frankreich.

Ein ähnliches aus dem Bache Schwarza in der obern Pfalz.

Vier kleinere Fischwirbelbeine. Aus Malta.

Mehrere grofse, am Rande sägeförmige Glossopetern, versteinerte Zähne vom Menschenfresser, *Squalus Carcharias*, und viele kleinere von mannigfaltiger Gestalt. Aus Malta.

Kleinere Glossopetern von allerlei Form. Aus Tranquebar und Brabant, von *Soave* in Piemont, aus den Kantonen Luzern und Basel, von Bergen in Baiern, von Zell bei Konstanz und von mehrern andern Oertern.

Rhombenförmige Schuppen von ziemlicher Gröfse und Stärke, die höchst wahrscheinlich vom Knochen-

hechte, *Esox osseus*, sind, auf Mergelschiefer. Von Boll im Würtembergischen.

Aehnliche Schuppen. Von Reutlingen.

Versteinerte Fische auf graulich schwarzem Schieferthone von Blattenberg im Kanton Glarus. 30 Stücke. Diese Fische sind zum Theile von sehr beträchtlicher Gröfse, indem einer 30, ein anderer 26, und von den übrigen mehrere 17 bis 18 Zoll in der Länge messen. An mehreren bemerkt man noch den Ueberrest der Haut, an allen aber sehr deutlich das Rückgrath mit der Schwanzflosse und den Kopfknochen.

Versteinerte Fische auf dem sogenannten Kupferschiefer. Von Eisleben im Mansfeldischen. 9 Stücke, deren einige von dem vorhandenen Kupferkiese einen schönen Goldglanz erhalten haben.

Versteinerte Fische auf bituminösem Mergelschiefer. 3 Stücke. Von Rigelsdorf in Hessen.

Ein versteinerter Fisch in einer graulichschwarzen, in der Mitte zerspalteten Mergelniere. Von Ilmenau in Hessen.

Skelette von Fischen, an denen nebst dem ganzen Rückgrathe die Schwanzflossen, die Brustflossen, und die Kopfknochen ersichtlich sind. 5 Stücke auf Eichstatter und Pappenheimer Kalkschiefer.

Versteinerte Fische, die noch mit der Haut und den Schuppen bekleidet sind. 14 Stücke. Ebenfalls auf solchem Schiefer.

Aehnliche versteinerte Fische. 3 Stücke. Von Verona.

Astacolithen, Gamarrholithen.

Versteinerte Krabben, deren Schaalen erhaben punctirt sind, und durch erlittenen Druck Risse erhalten haben. Die Scheren sind kurz, aber stark. 2 Stücke. Von Verona.

Eine ähnliche versteinerte Krabbe. Vom St. Leonhardsberge in Italien.

Eine grofse versteinerte Krabbe, deren Schaale sehr weich und zerreiblich geworden ist. Aus Spanien.

Scheren von Krabben auf Kalktuffe. 3 Stücke. Vom St. Petersberge bei Mastricht.

Viele Bruchstücke von kleineren Krabben. Sie haben eine braune Farbe, und sind auf ihrer Oberfläche mit erhabenen Punkten übersäet. Von Tranquebar.

Stücke von dornigen Krebsscheren. Vom Rhandberge bei Schafhausen.

Versteinerte Krebse mit sehr langen Scheren, die unter dem Namen: Seeheuschrecken, *Locustae marinae,* bekannt sind. 4 Stücke. Auf Eichstätter und Pappenheimer Kalkschiefer.

Versteinerte Krebse, die breiter und kürzer gebaut sind, als die vorigen, auch nicht so lange Scheren haben. Ihr Urbild ist entweder die Strandkrabbe, oder eine andere mit dieser verwandte Krabbenart. Auf eben solchem Schiefer. 6 Exemplare.

Versteinerte Krebse, die unserem Flufskrebse viel ähnlich sehen, aber sich durch ihre dornigen Scheren und andere Merkmahle von ihm unterscheiden. 3 Stücke auf solchem Schiefer.

Versteinerte Krebse, die gar keine Scheren haben, *Squillae.* Auf solchem Schiefer mehrere Stücke.

Cochliten.

a. Belemniten.

Belemniten von der gröfsten Art. 3 Stücke. An zweien befindet sich noch zum Theile die Höhlung der Alveole. Aus dem Fürstenbergischen.

Aehnliche Belemniten, auf welchen Ostraciten und Vermiculiten sitzen. Eben daher.

Ein grofser Belemnit, der allenthalben tief hinein von Bohrwürmern zernagt worden ist. Eben daher.

Angeschliffene und polirte Belemniten. 3 Stücke, wovon 2 die Alveole im Durchschnitte zeigen. Eben daher.

Der untere Theil von zwei grofsen Belemniten. Jeder enthält noch die Alveole. Eben daher.

Aehnliche Stücke. Von Aalen und Göppingen.

Drei lose Alveolen, wovon die eine sich durch ihre Gröfse besonders auszeichnet. Aus dem Fürstenbergischen.

Viele kleinere lose Alveolen. Vom Rhandberge.

Cylindrische Belemniten. Mehrere Stücke. Eben daher.

Eben solche Belemniten aus dem Fürstenbergischen, von Schafhausen, von Rothenburg an der Tauber, von Altdorf bei Nürnberg, vom Atzelsberge bei Erlangen u. s. w.

Aehnliche Belemniten, die sich in eine dornähnliche Spitze endigen. Von Koblenz.

Fingerförmige Belemniten. Zwei von Kirchbach im Bambergischen und einer von Altdorf. Dieser ist angeschliffen, zeigt deutlich sein allmähliches Wachsthum, und hat in der Höhlung, aus der die Alveole ausgefallen ist, Schwefelkies.

Stark durchscheinende Belemniten von der Farbe des Bernsteines, sogenannte *Electrini*. Aus Preussen und der Champagne.

Kolbenförmige Belemniten. Ein grofser aus dem Fürstenbergischen und mehrere kleinere von Pontamousson.

Ein Belemnit in Mergelschiefer. Von Boll im Würtembergischen.

Mehrere schöne Belemniten mit Bruchstücken von Ammoniten in Kalksteine. Dieses Stück ist auf einer Seite geschliffen und polirt. Von Altdorf.

Eben so ein Stück. Gleichfalls von Altdorf

Eine viereckige, polirte Kalksteinplatte, auf der ein ganzer Belemnit befindlich ist. Man bemerkt an ihm sehr deutlich das Wachsthum. Unterhalb läuft er dünne zu, und würde überaus gebrechlich seyn, wenn seine Höhlung nicht mit Kalksteine angefüllt wäre. Eben daher.

Eine ähnliche Platte mit einem Belemniten und mehrern Ammoniten. Eben daher.

Ein cylindrischer, in eine scharfe Spitze zulaufender Belemnit auf Kalktuffe. Von Mastricht.

Viele gröfsere und kleinere Belemniten von cylindrischer Form., die sehr dicht in Mergel neben einander liegen. Aus dem Fürstenbergischen.

Cylindrische Belemniten, worunter sich einer befindet, der beinahe ganz, und nur unterhalb, wo das Thier seinen Sitz hatte, zerquetscht ist, mit vielen Ammoniten und einigen verseinerten Knochen in Kalksteine. Von Altdorf.

Ein kleineres Stück dieser Art. Eben daher.

b. Orthoceratiten.

Ein etwas konisch zulaufender Orthoceratit, der der Länge nach bis in die Mitte angeschliffen ist. Die Nervenröhre liegt im Mittelpunkte der Röhre. Man zählt 25 Kammerwände. Die Kammern sind mit Kalkspathe angefüllt. In Kalksteine aus der Gegend von Berlin.

Ein der Länge nach in der Mitte von einander geschnittener Orthoceratit, dessen ziemlich starke Nervenröhre ganz seitwärts an der Röhre liegt. Von Wrietzen bei Berlin.

Ein Orthoceratit, dessen Kammern mit Kalkspathe angefüllt sind, in Kalksteine. Aus Schweden.

Drei konische Orthoceratiten, die aufsen mit einer Kruste von Thon-Eisensteine überzogen, innen aber mit Kalkspathe angefüllt sind. Von der Insel Oeland.

Drei grofse Orthoceratiten in einer viereckigen, polirten Marmorplatte. Von *Fortuna* in Oeland.

Ein gröfserer und zwei kleinere in Kalksteine eingewachsene Orthoceratiten. Von Wrietzen bei Berlin.

Bruchstücke gröfserer Orthoceratiten. Von der Weichsel, aus Böhmen, Westgothland, dem Fürstenbergischen, vom Rhandberge u. s w.

Eine auf beiden Seiten geschliffene Marmorplatte, worin sich aufser andern Versteinerungen viele Orthoceratiten von mittlerer Gröfse befinden. Von Wrietzen bei Berlin.

Sehr viele dünne Orthoceratiten in Kalksteine. Eben daher.

Orthoceratitae fossiles von *Arignano* in Piemont. 12 Stücke. Das gröfste ist über eine Linie dick, und über 8 Linien lang. Vide: Briefe aus der Schweiz nach Hannöver geschrieben u. s. w. wo Tab. V. h. drei davon abgebildet sind.

c. Vermiculiten.

Versteinerte, unregelmäfsige Wurmgehäuse von verschiedener Dicke auf und in Kalksteine. Mehrere grofse und viele kleinere Stücke. Vom Rhandberge.

Aehnliche versteinerte Wurmgehäuse. 4 Stücke. Aus dem Kanton Basel.

Eben solche Wurmgehäuse. Von Giengen, Schaumburg und *Ferriere*.

Abermals solche Wurmgehäuse auf einem grofsen Ostraciten. Aus dem Fürstenbergischen.

Vermiculiten auf Eichstätter Kalkschiefer. 4 Stücke.

Versteinerte Wurmgehäuse, die nach Art der Ammoniten ziemlich regelmäfsig gewunden sind. Vom Rhandberge und von Verona.

Kalzinirte Wurmgehäuse und andere Conchylien in Kalksteine. Aus Piemont.

Durch ihre Gröfse und Dicke sehr ausgezeichnete kalzinirte Wurmgehäuse im sandigen Mergel. Mehrere Stücke. Vom *Montaldo*.

Gestreifte und glatte, kalzinirte Wurmgehäuse mit Sande. Von *Annone* in Piemont.

Ein durch Bohrwürmer zerfressenes, und mit einer Millepore hin und wieder bedecktes Wurmgehäuse auf einem mürben Kalksteine. Von Malta.

Versteinertes Holz, das vom Schiffswurme, *Teredo navalis*, innerhalb sehr zernagt wurde. 5 Stücke. Aus Piemont.

d. Dentaliten.

Kleine versteinerte Meerzähne in Sandsteine. 2 Stücke. Von Turin.

Aehnliche versteinerte Meerzähne. Von *Soisfon* in Frankreich.

Gröfsere versteinerte Meerzähne mit mancherlei andern Versteinerungen, Vom St. Petersberge. 3 Stücke.

Mehrere lose Stücke vom Elephantenzahn, *Dentalium Elephantinum*. Aus Italien.

e. Heliciten.

Lose, durch ihre Gröfse sehr ausgezeichnete Heliciten. Von Verona.

Lose, kleinere Heliciten. Von *Rheims*, *Soave*, *Chaumont*, vom Berge *Aubry* und vom St. Petersberge.

Heliciten in Kalksteine. Von Verona.

Heliciten sehr gedrängt im weichen Kalksteine. Die Mauern der Stadt Verona sind von dieser Masse.

Gröfsere und kleinere in Kalksteine, Sandsteine oder andern Gebirgssteinen liegende Heliciten. Aus Spanien, aus Frankreich, aus Italien, aus den Kantonen Luzern, Zürich, Unterwalden und Uri, aus Tirol und dem Salzburgischen.

f. Ammoniten.

Ein Ammonit, der über 10 Zoll im Durchmesser hat, und auf einer Seite bis in die Mitte abgeschliffen ist. Die Kammern der ersten vier Windungen sind ganz, die der letzten zwei aber nur an den Wänden mit kristallisirtem Kalkspathe ausgefüllt. Die Nervenröhre liegt entblöfst da, und ist sehr gut erhalten. Auch die natürliche Schaale der Kammerwände sowohl, als der Röhre ist noch vorhanden. Ein sehr schönes und instruktives Exemplar. Von Derbyshire in England.

Ein ähnlicher, gleichfalls bis in die Mitte abgeschliffener Ammonit, dessen Kammern zum Theile ganz mit Kafksteine, zum Theile aber auch nur an ihren Wänden mit kristallisirtem Kalkspathe besetzt sind. *Des Vaches noires.*

Ein in der Mitte auseinandergeschnittener Ammonit, wovon beide Theile vorhanden sind. Aus Burgund.

Ein kleinerer, auch bis gegen die Mitte abgeschliffener Ammonit, dessen Kammern ganz oder nur zum Theile mit Kalksteine, Kalkspathe und Spath-Eisensteine angefüllt sind Von Reutlingen.

Eben solche Ammoniten. Von Saarburg, von Querfurt, von Altdorf und aus dem Fürstenbergischen.

Viele ganze, grofse Ammoniten, und auch Bruchstücke, die auf ihrer Oberfläche schöne Blatt- oder Blumenartige Zeichnungen und Auszackungen darstellen, welche aus der wunderbaren Verbindung

der Kammerwände mit der Röhrenschaale entstehen. Vom Rhandberge.

Ein Stück eines sogenannten gegliederten Ammoniten, das aus 8 von einander trennbaren Kammerstücken besteht. Von Aalen im Würtembergischen.

Bruchstücke von Ammoniten, an denen die natürliche Schaale noch einen schönen Perlenmutterglanz hat. Von *Crea* in Piemont, von Boll, von Coburg und von Goslar.

Ammoniten, die nicht rund, sondern eiförmig gewunden sind, und daher eine beträchtlichere Länge als Breite haben. Mehrere Stücke. Vom Rhandberge.

Ein den vorigen ähnlicher, sehr schöner, eiförmiggewundener Ammonit. Von Neuschatel. Siehe: Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben u. s. w. wo er Tab. V. k. abgebildet ist.

Ein Ammonit mit geschlossenem Rücken, oder mit über den Rücken ununterbrochen fortlaufenden Rippen, und dennoch sichtbarer Nervenröhre. Eine seltene Erscheinung. Vom Rhandberge.

Ein in Schwefelkies vererzter und mit Mergel ausgefüllter Ammonit. Sein Rücken ist geschlossen; die Rippen sind ungetheilt und einfach, und jede bildet beiderseits 2 starke Knoten; die blätterartigen Figuren zeigen sich allenthalben auf der Röhre. Aus Frankreich.

Ein *Coagulum* kleiner Ammoniten dieser Art, zwar ohne Knoten, aber mit starken, unzertheilten Rippen. Die natürliche Schaale ist noch gröfstentheils vorhanden, und hat schönen Perlenmutterglanz. Von *Dorsetshire* in England.

Ammoniten dieser Art, deren Rippen Anfangs gleichfalls ungetheilt sind, und sich beiderseits in Knoten erheben, gegen den Rücken zu aber 2, 3, 4 und mehrästig werden. Von Neuschatel, von *Ville Comte* in Burgund, vom Rhandberge u. s. w.

Aehnliche Ammoniten, jedoch ohne Knoten auf den Rippen. Aus Spanien, von *Vaches noires*, aus dem Kanton Basel, aus dem Fürstenbergischen, und in ungeheurer Anzahl, von sehr verschiedener Gröfse, und mit den mannigfaltigsten Abänderungen, vom Rhandberge.

Eben solche Ammoniten, die sich jedoch damit auszeichnen, dafs sie sehr zusammengedrückt und flach sind, und daher keinen runden, sondern einen schneidigen Rücken haben. Mehrere Stücke von sehr abweichender Gröfse. Vom Rhandberge.

Ein Ammonit mit starken, unzertheilten Rippen, die jedoch den Rücken nicht ganz erreichen. Die Röhre hat keine herzförmige, wie diefs gewöhnlich der Fall ist, sondern eine ganz runde Mündung, indem die Windungen, deren hier 9 gezählt werden können, nicht übereinander, sondern nur neben einander liegen. An diesem schönen Exemplare ist auch noch gröfstentheils die natürliche Schaale vorhanden. Von Schleitheim im Kanton Schafhausen.

Ammoniten mit fast runder Mündung der Röhre, starken Rippen, die gegen den Rücken, über den sie weglaufen, ästig sind, und gewöhnlich 7 Windungen. Einige davon sind bis in die Mitte abgeschliffen, und zeigen die innere Struktur; andere sind in Schwefelkies vererzt, und mit Mergel ausgefüllt; die übrigen bestehen aus einer Kalkspath- oder Kalksteinmasse. Aus England, von Altdorf, von Reutlingen und andern Oertern in Würtemberg, auch aus dem Fürstenbergischen und vom Rhandberge.

Eben solche Ammoniten, die sehr zahlreich und dicht neben einander in Kalksteine liegen. 5 Stücke von Altdorf.

Die nämliche Art von Ammoniten in zwei viereckigen Marmorplatten. Von Berg bei Altdorf.

Ammoniten mit über den Rücken laufenden Rippen, und einer mehr kugelähnlichen Gestalt, weil die Röhre viel höher als breit ist, und schnell an Stärke zunimmt, so dafs die gröfste und letzte Windung die übrigen fast ganz bedeckt. Sehr viele, zum Theile beträchtlich grofse Stücke, aus dem Fürstenbergischen, und mehrere vom Rhandberge.

Etliche Stücke, die sich von den vorigen besonders darin unterscheiden, dafs ihre Rippen vor der Zertheilung Knoten haben. Eines ist in Schwefelkies vererzt, und kömmt von *Vaches noires*, die andern wurden zu Reutlingen gefunden.

Ein sehr grofser Ammonit dieser Art beiderseits mit einer Reihe starker Knoten besetzt. Von Reutlingen.

Noch ein solcher kleinerer Ammonit. Eben daher.

Ammoniten mit plattem Rücken, und schnell zunehmender mehr hoher als breiter Röhre. An beiden Seiten sind mehrere derselben mit einer Knotenreihe besetzt. Vom Rhandberge.

Ammoniten mit vielästigen Rippen über den Rücken und einer Röhre, die schnell zunimmt, aber viel breiter als hoch ist. Die letzte Windung bedeckt also auch hier, wie bei den vorigen Arten, die übrigen fast ganz. Viele Stücke. Eben daher.

Ammoniten eben dieser Art; jedoch befinden sich auf dem Rücken 3 Knotenreihen, nämlich eine in der Mitte, und zu jeder Seite eine. Eben daher.

Ein solcher Ammonit mit zwei Knotenreihen auf dem Rücken. Von Neuschatel.

Zwei andere ohne Knoten, aber mit vielfach zertheilten Rippen. Von *Vaches noires*.

Noch ein ähnlicher mit starken, wenig ästigen Rippen. Eben daher.

Ammoniten mit stumpfviereckigen Röhren. Ihr Rücken ist breit und eben; so sind auch die Seiten beschaffen. Sie haben kaum 3 Windungen, die alle sichtbar sind, obwohl sich bei der letzten die Röhre halb in die ersteren versenkt. Es finden sich auf ihrer Oberfläche die Spuren der Kammerwände; sie sind aber nicht blatt- oder blumenartig ausgezackt, wie bei andern Ammoniten, sondern nur hin und her gebogen. Einige haben Knoten, andern fehlen sie. Etliche sind bis in die Mitte abgeschliffen. Von Weimar, Querfurt, Coburg, Schönningen, Amtleben und Appenrode, auch von Saarburg in Lothringen.

Ammoniten mit einer Rückennath, die gekerbt oder quer gefaltet ist. Diese Art hält im Durchmesser höchstens 4 Zoll. Die Zahl der Windungen geht nicht über 5 hinaus. Die Rippen sind einfach, und laufen über die Seitenwände etwas gekrümmt gegen den Rücken, wo sie öfters Knoten haben. Man sieht an vielen Ueberbleibsel von der natürlichen Schaale. Die Ausfüllungsmasse ist eisenschüssiger Mergel, Kalkstein und Schwefelkies. Viele Stücke von Altdorf, von Coburg, vom Rhandberge und aus dem Fürstenbergischen. Mehrere sind in der Mitte auseinandergeschnitten und polirt.

Ammoniten mit gleichfalls gekerbter Rückennath, aber nicht so breitem, sondern ganz schneidig zulaufendem Rücken und niedergedrückter Röhre. Von Boll, Reutlingen und Tübingen im Würtembergischen, von Saarburg, Wintzenburg in Lothringen, von Metz in Frankreich, aus dem Kanton Basel und dem Fürstenbergischen.

Ein Ammonit mit glatter Rückennath, starken, einfachen Rippen, wovon jede mit einem Knoten besetzt ist, und nicht sehr abgerundeter, sondern fast viereckiger Röhre. Sein Durchmesser beträgt 14 Zoll. Von Bahlingen im Würtembergischen.

Aehnliche, grofse Ammoniten, jedoch ohne merkliche Knoten auf den Rippen. Einer hat im Durchmesser 17, ein anderer 15 Zoll; die übrigen sind nicht gar viel kleiner. Von Schleitheim im Kanton Schafhausen, von Bahlingen im Würtembergischen und aus dem Fürstenbergischen.

Ein kleinerer Ammonit dieser Art, der nebst vielen Gryphiten in sandigem und eisenschüssigem Mergel liegt. Aus dem Fürstenbergischen.

Ein Ammonit mit glatter Rückennath, etwas viereckiger Röhre, und mehreren sichtbaren Windungen. Die Rippen sind ungetheilt, und unter denselben läuft eine Rinne nach der ganzen Länge der Röhre fort, die dieses Exemplar besonders auszeichnet. Aus England.

Ammoniten mit glatter Rückennath, mehreren Windungen und einfachen, starken Rippen. Von Frankfurt, von Möllen im Hannövrischen, aus dem Fürstenbergischen, vom Rhandberge, von Reutlingen und von Waldenbuch im Würtembergischen.

Eben solche Ammoniten, die sehr zahlreich nebst Belemniten in einem einerseits geschliffenen Marmorstücke liegen. Von Bruntrut im ehemaligen Bisthume Basel.

Ammoniten, die sich von den vorhergehenden durch ihre schwächern, gebogenen Rippen unterscheiden. Aus Elsas, Lothringen und dem Fürstenbergischen.

Ammoniten mit glatter Rückennath, flacher Röhre und fast nur einer sichtbaren Windung. Einige haben eine glatte, mit blumenartigen Figuren verzierte Oberfläche, andere sind mit Rippen versehen, und

wieder andere gar mit Knoten besetzt. Von Altdorf, Reutlingen, Pforzheim, Aalen, aus dem Elsas, dem Kanton Bern, dem Fürstenbergischen und vom Rhandberge.

Zwei bis in die Mitte abgeschliffene Ammoniten dieser Art, deren Kammern ganz oder halb mit Kalkspathe oder Kalksteine angefüllt sind. Aus dem Fürstenbergischen.

Flach gedrückte und zusammengepreſste Ammoniten, theils mit mehreren Windungen, theils aber auch nur mit einer sichtbaren, auf graulichschwarzem Mergelschiefer. 20 Stücke. Von Reutlingen.

Mehrere solche zusammengepreſste Ammoniten auf einer vierseitigen Platte von ähnlichem Mergelschiefer. Von Boll.

Den vorigen ähnliche Ammoniten auf Eichstätter und Pappenheimer Kalkschiefer. 3 Stücke.

g. Nautiliten.

Ein Nautilit von der Gröſse eines Menschenschedels. Es zeigen sich noch Theile von der natürlichen Schaale; auch sind Ostraciten und Vermiculiten angelegt. Aus dem Fürstenbergischen.

Ein ähnlicher, etwas kleinerer Nautilit. Auf seiner Oberfläche hat er netzförmig verbundene Adern, die dadurch entstanden sind, daſs die weiche Steinmasse in die Risse der zerbrochenen, jetzt nicht mehr vorhandenen Schaale, eingedrungen ist. Von Reutlingen.

Ein mehr zusammengedrückter und oval geformter Nautilit, an dem man die Spur der Nervenröhre mitten auf dem Abdrucke der letzten Kammerwand gewahr wird. Aus Spanien.

Ein Stück eines groſsen Nautiliten, der eben so die Spur der Nervenröhre zeigt. Aus dem Fürstenbergischen.

Ein groſser Nautilit, an dem man in drei offenen Kammern die mit kristallisirtem Kalkspathe überzogene Nervenröhre sieht. Eben daher.

Sieben gleichfalls groſse Nautiliten mit aufsitzenden Vermiculiten und Ostraciten. Eben daher.

Fünf den vorigen sehr ähnliche Nautiliten von der Gröfse einer Mannsfaust. Von Reutlingen, von Neuschatel und aus dem Fürstenbergischen.

Drei Nautiliten, die gewaltsam zerbrochen und verschoben wurden. Aus dem Fürstenbergischen.

Zwei Nautiliten, die bis in die Mitte abgeschliffen und polirt sind. Eben daher.

Kleine Nautiliten, die im Betreff ihres Baues den vorigen ganz ähnlich sind. Von *St. Vigor* bei *Bayonne*, von Tübingen, Bahlingen, dem Rhandberge und aus dem Fürstenbergischen.

Zwei gröfsere und drei kleinere Nautiliten, deren Kammerwände stärker hin und hergebogen sind, als an den vorigen. Vom Rhandberge.

Ein grofser Nautilit, der viel flacher, als die bisher erwähnten, ist. Von den Kammerwänden ist nichts bemerkbar, aber die natürliche Schaale der Röhre ist noch gröfstentheils vorhanden. Er hat grofse Aehnlichkeit mit dem *Nautilus Pompilius*. Von Altdorf.

Ein Stück von einem ausgegrabenen und zum Theile noch mit Sande angefüllten Nautilus, *Nautilus Pompilius*. Aus Spanien.

h. Umbiliciten.

Eine Menge versteinerter Teller- oder Nabelschnecken, Umbiliciten, die auf beiden Seiten vertieft sind, in Kalksteine. Aus dem Kanton Basel.

Eben solche Umbiliciten mit trochitenartigen Cochliten in Katksteine. Aus der Gegend von Strasburg.

Kleinere Umbiliciten dieser Art, die noch ihre natürliche Schaale haben, ebenfalls in Kalksteine. Von Stuttgard.

Ein einzelner Umbilicit, der nur auf einer Seite vertieft ist. Aus dem Kanton Basel.

i. Nerititen.

Lose Nerititen, die aus Sandsteine bestehen. 3 Stücke. Von Hexenstein.

Lose Nerititen, deren Versteinerungsmasse Kalkstein ist. Vom Rhandberge.

Sehr viele neben und unter einander liegende Nerititen, auch Chamiten, in Sandsteine. Von *Bruxelles*.

Kalzinirte und zum Theile mit Sandsteine angefüllte Nerititen. Von *Casale*, *Vinchio* und *Valle d'Andona* in Piemont, von *Courtagnon*, *Chaumont* und *Comptagon* in Frankreich.

k. Globositen.

Lose Globositen, deren Versteinerungsmittel Kalkstein ist. 3 grofse Exemplare. Aus dem Kanton Basel.

Eben solche Globositen, deren Versteinerungsmittel Sandstein ist. Mehrere Stücke von verschiedener Gröfse Von St. Gallen.

Noch ein Globosit von St. Michel in Frankreich.

Kleinere Globositen. Aus der Nachbarschaft von Paris.

Diesen ähnliche Globositen. Von Pelp im Kanton Bern.

l. Trochitenartige Cochliten.

Grofse trochitenartige Cochliten. Die Mündung ihrer Röhre ist rund oder oval. Mehrere lose Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Trochitenartige Cochliten, die nicht nur eine ovale Mündung der Röhre, sondern auch ovale Windungen haben, auf grauem Kalksteine. 3 Stücke. Von *Cornelimünster* bei Aachen.

Ein kleinerer trochitenartiger Cochlit nebst andern Versteinerungen in Kalksteine. *De Monte di St. Conrado* bei Messina.

Ein sehr flacher trochitenartiger Cochlit, dessen natürliche Schaale ganz erhalten ist, und eine über quer gestreifte oder runzliche Oberfläche hat. Aus Frankreich.

Aehnliche trochitenartige Cochliten. Aus dem Fürstenbergischen.

Kleinere trochitenartige Cochliten. Von Rieden, Effingen, Tischingen, Heidenheim, von Ertzen im

Hannövrischen, von Altdorf bei Schafhausen und aus dem Fürstenbergischen.

Eine Menge kleiner trochitenartiger Cochliten, die aber nur kalzinirt sind, in Kalksteine und Kalkspathe 4 Stücke. Von Steinheim in Schwaben.

Ovalgewundene trochitenartige Cochliten. Von Viset an der Mosel.

m. Trochiliten.

Ein Trochilit, dessen natürliche Schaale ganz erhalten ist, und auf ihrer Oberfläche nach der Länge der Röhre Knoten und viele Streifen hat. Aus dem Fürstenbergischen.

Ein Trochilit mit gleichfalls gut erhaltener natürlicher Schaale, die auf ihrer Oberfläche wie ein geflochtener Korb aussieht. Von Verona.

Ein gröfserer und zwei kleinere Trochiliten, wovon jede Windung mit einer Perlenschnur und mit vielen Fäden umwunden ist. Aus Spanien.

Trochiliten, die ziemlich zugespitzt sind, und deren Mündung ein verschobenes Viereck darstellt. Sie sind von ansehnlicher Gröfse. Ihr Versteinerungsmittel ist sandiger Mergel. Mehrere Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Aehnliche Trochiliten, deren Versteinerungsmittel Kalkstein ist. Viele gröfsere und kleinere Stücke. Vom Rhandberge.

Abermals ein solcher Trochilit, dessen Versteinerungsmittel Kalkstein und kristallisirter Kalkspath ist. Aus der Nähe von Paris.

Ein gröfserer und ein kleinerer Trochilit, die aus grauem Kalksteine bestehen. Von Neuschatel.

Kleine Trochiliten, die nach der Länge ihrer Röhre mit granulirten Schnüren umwunden sind. Von St. Michel und *Vaches noires* in Frankreich, auch von Verona.

Trochiliten, die zwar flach sind, wie manche trochitenartige Cochliten, aber sich von diesen durch die rhomboidalische Mündung ihrer Röhre unterscheiden. Viele Stücke von mannigfaltiger Gröfse. Aus dem Fürstenbergischen, vom Rhandberge, von St. Gallen und von Bern.

Ein grofser Trochilit dieser Art. Aus der Gegend von Paris.

Ein kleinerer, in Schwefelkies vererzter, der auf seiner Oberfläche sehr viele erhabene und gekörnte Querlinien hat. Aus Frankreich.

Noch einer, von dem die natürliche Schaale zum Theile noch vorhanden ist. Eben daher.

Abermals einer, dessen Versteinerungsmittel Sandstein ist. Von *Angers* in Frankreich.

n. Operculiten.

Kalzinirte, lose Deckel von verschiedenen Mondschnecken. Aus Piemont.

o. Strombiten.

Lose Steinkerne von glatten Strombiten verschiedener Gröfse, deren Windungen sich nicht an einander anschliefsen, sondern durch gröfsere oder kleinere Zwischenräume von einander getrennt sind. Aus der Nähe von Paris, von *Issi* und *Soisson* in Frankreich, aus Spanien, von *Sepanta* in Piemont, von Goldweidjoch in Tirol und von Tischingen.

Lose Steinkerne von glatten Strombiten, deren Windungen fast aneinander anschliefsen. Von *St. Michel* in Frankreich, *du Val de Tavane*, aus der Nachbarschaft von Turin, von *Hiearagonte* in Nordamerika, aus dem Kanton Basel, von Giengen, von Ettersberg im Weimarischen und von Nordsteinke im Braunschweigischen.

Granulirte und knotige Strombiten. Von Verona, *du Val de Tavane*, von Frankfurt und aus Tirol.

Strombiten verschiedener Art und von mannigfaltiger Gröfse auf und in Kalksteine, verhärtetem Mergel, Sandsteine u. dgl. Von der Insel Rügen, aus der Nähe von Paris, vom Thale *Mulino* bei *Verona*, von Hannover, von Mainz, von Rudersdorf bei Berlin, von Regenstein im Blankenburgischen, von Wartenberg und andern Oertern des Kantons Basel, von St. Gallen, von Platten im Kanton Luzern, von Pelpberg bei Bern und aus dem Fürstenbergischen.

Glatte Strombiten, deren Versteinerungsmittel Feuerstein ist, auf einer Niere von unreinem Feuersteine. Von *Issi* bei Paris.

Strombiten, deren Versteinerungsmittel sehr reiner und ganz durchscheinender Feuerstein ist, zahlreich auf einer schieferigen Masse, die theils aus Feuersteine, theils aus Mergel besteht, so dafs beide in einander verfliefsen. 2 Stücke. Von *Chaumont en Vexin.*

Gestreifte und knotige, versteinerte und kalzinirte Strombiten, die wie die vorhergehenden und folgenden von ausgezeichneter Schönheit sind, mit Chamiten, Musculiten u. dgl. sehr dicht nebeneinander und übereinander in der nämlichen Masse. 3 Stücke. Eben daher.

Ein solches gröfseres Stück. Es sind nur wenige Strombiten in Feuerstein versteinert, die meisten hingegen, so wie die darunter liegenden Muscheln, kalzinirt. Eben daher.

Strombiten verschiedener Art, meistens blos kalzinirt, mit allerlei Muscheln in und auf Kalksteine, der mit Feuersteine untermischt ist. 2 Stücke. Von *Mayry in Champagne.*

Ein *Coagulum* von knotigen Strombiten und allerlei andern kalzinirten Schnecken und Muscheln. Aus dem Meeresgrunde zu Venedig.

Knotige kalzinirte Strombiten auf Sandsteine. *De l'abbaye Duval pres l'Isle d'Adam.*

Zusammengefügte und lose, gestreifte Strombiten. Von *Chaumont en Vexin.*

Ein grofser, knotiger, kalzinirter Strombit, der durch Bohrwürmer allenthalben zerfressen worden ist, und auf der sich Ostraciten, Pectiniten, Chamiten und Madreporiten angesetzt haben. Er mifst in der Länge 16 Zoll. Mit dem in Schröters vollst. Einl. in die Kenntnifs und Geschichte der Steine und Versteinerungen Th. IV. Tab. X. Fig. I. abgebildeten, der als eine besondere Seltenheit angegeben wird, und nur $10\frac{1}{2}$ Zoll mifst, kömmt er in Ansehung seiner Bildung genau überein. Von *Courtagnon* bei Rheims in Frankreich.

Ein dem vorigen ganz ähnlicher, kalzinirter Strombit, der gleichfalls durch Bohrwürmer angegriffen und zernagt worden ist. Einige Ostraciten haben

sich auf ihm angebaut. Seine Länge beträgt 8 Zoll. Von *Comptagnon* in Frankreich.

Kleinere, lose, kalzinirte Strombiten verschiedener Art. Aus England, aus Spanien und von *Merignac* bei *Bordeaux*.

Gestreifte, kalzinirte Strombiten, die zum Theile zernagt sind, und mit Chamiten und andern Muscheln in einer zerreiblichen Kalkmasse liegen. Von *Comptagnon* in Frankreich.

Lose, gestreifte, kalzinirte Strombiten. *Ex Vinchio et Andona* in Piemont.

Lose, stachliche, kalzinirte Strombiten. Von *Courtagnon* und *Comptagnon* in Frankreich.

p. Turbiniten.

Sehr dicht und zahlreich in Kalksteine aneinander liegende Turbiniten, deren Windungen mit granulirten Schnüren umwunden sind. Sie haben noch die natürliche Schaale. Von Neustadt am Rubenberge im Hannövrischen.

Der Steinkern eines grofsen Turbiniten. Aus dem Veronesischen.

Steinkerne von kleinern Turbiniten. Aus dem Fürstenbergischen.

Turbiniten in grauem Mergel. Ihre Steinkerne sind glatt, aber die Abdrücke ihrer äufsern Fläche sind gestreift. Von Kopenhagen.

Turbiniten mit Globositen und trochitenartigen Cochliten. Vom Salvatorsberge bei Aachen.

q. Bucciniten.

Ein gestreifter, aus Kalksteine bestehender Buccinit. Er ist mit Sandsteine ausgefüllt, und gehöret unter jene Abtheilung der Kinkhörner, wo die Sturmhauben vorkommen. Von Turin.

Steinkerne von losen Bucciniten verschiedener Gröfse, deren Windungen mehr oder weniger in die Höhe gezogen sind. Aus Malta, aus dem Vizentinischen, von Verona, von Turin, von Mumpelgard, von *Verdun* und von *Issi* in Frankreich, aus Lothringen, von Boll und Tischingen im Würtembergischen, von Altdorf bei Nürnberg, von Son-

nenwendjoch in Tirol, aus der Nähe von St. Gallen, aus dem Kanton Basel und aus dem Fürstenbergischen.

Kalzinirte Kinkhörner, *Buccini*, verschiedener Art und Gröfse. Aus Spanien, aus der Gegend von Verona, aus *Vinchio*, *Casale* und vom Thale *Andona*, von *Grignon* und von *Comptagnon*.

Eine Menge zusammengekitteter, kleiner, kalzinirter Kinkhörner aus Italien. Es hat dieses Stück grofse Aehnlichkeit mit dem Karlsbader Erbsensteine; denn wie dieser aus lauter Erbsen besteht, wovon jede ein Sandkorn einschliefst, so befindet sich hier ein kleines Ei an dem andern, wovon jedes ein einzelnes Kinkhorn einschliefst. Die Masse ist dichter Kalksinter.

Eben solche, in sehr grofser Anzahl beisammenliegende, und in eine Masse verbundene Kinkhörner. 6 Stücke. Von Mainz.

Ein ähnliches Stück. Von Heinsfurt bei Oettingen.

r. Volutiten.

Der Steinkern eines grofsen, zusammengedrückten und flachgepreßten Volutiten. Man bemerkt an ihm, wie die natürliche Schaale durch erlittene äufsere Gewalt viele Sprünge und Risse erhielt. Aus Spanien.

Volut ten, die mit Sande ausgefüllt sind. 1 Stück von ansehnlicher, und 9 von mittlerer Gröfse. Aus der Nachbarschaft von Turin.

Steinkerne von Volutiten. 3 Stücke, deren eines aus braunem Kalksteine, die andern aber aus schwärzlichgrauem verhärtetem Thone bestehen. Aus Malta.

Aehnliche Steinkerne von Volutiten. Von *Crea* in Piemont, aus der Gegend von St. Gallen und von Hexenstein.

Kalzinirte Voluten von mittlerer Gröfse. 4 Stücke. Von *Chaumont* und *Comptagnon*.

Kleinere, kalzinirte Voluten. Eben daher. 3 Stücke.

Kalzinirte Voluten von ansehnlicher Gröfse. 5 Stücke. Von *Casale* in Piemont.

s. Cylindriten.

Zwei kleine Cylindriten. Aus der Gegend von Turin.

Viele kalzinirte Cylinder- oder Walzenschnecken von versshiedener Gröfse. Aus Spanien, von *Chaumont* und *Comptagnon*.

t. Porcellaniten.

Zwei gröfsere Porcellaniten und ein kleinerer. Sie sind in Kalkstein versteinert, und lagen in Sande. Aus der Nachbarschaft von Turin.

Ein Porcellanit mit äufseren, sichtbaren Windungen. Von St. Leonhard bei Verona.

Ausgegrabene, kalzinirte Porcellanschnecken. 5 Stücke. Von *Chaumont*.

u. Muriciten.

Ein grofser, in lichten Kalkstein versteinerter, und mit Sandsteine ausgefüllter Muricit. Er hat auf seiner Oberfläche starke Knoten, oder vielmehr Stacheln. Aus der Gegend von Turin.

Ein ebenfalls ziemlich grofser, vollständiger Muricit. Die natürliche Schaale, die jetzt in Kalkstein verwandelt ist, hat durch die Einwirkung äufserer Gewalt viele Risse erhalten. Von Verona.

Ein Muricit von jenen Arten, die einen langen und dünnen Schwanz haben. Von St. Gallen.

Kalzinirte Stachel- oder Purpurschnecken, *Murices*, von verschiedener, zum Theile sehr ansehnlicher Gröfse und von mannigfaltigem äufsern Ansehen, entweder mit Sande, Mergel u. dgl. ausgefüllt, oder leer. *Ex Vinchio, Casale, Valle d'Andona et Montafia* in Piemont, aus Spanien, aus England und aus mehreren Oertern in Frankreich.

v. Versteinerte Feigen.

Eine eiförmig gebaute, lang gestielte und gitterförmig gestreifte, versteinerte Feige, *Bulla Ficus*. Sie ist in 3 losen Exemplaren vorhanden. Aus der Gegend von St. Gallen.

Lose, den vorigen ähnliche, aber minder grofse, versteinerte Feigen. Von Tischingen.

Muschelversteinerungen.

a. Patelliten.

Ein Patellit, der zu jenen Arten gehört, welche einen durchbohrten Wirbel haben. Von Mastricht.

Der Abdruck eines grofsen Patelliten. Aus der Gegend von St. Gallen.

Abdrücke kleinerer Patelliten. Vom Rhandberge.

Eine ausgegrabene und kalzinirte Patelle, die sich auf eine Auster angebaut hat. Vom Thale *Andona* in Piemont.

Kalzinirte Patellen verschiedener Art, denen zum Theile noch Sand anklebt. Aus der Gegend von Turin, von *Montaldo* in Piemont und von *Chaumont*.

b. Disciten.

Lose Disciten, die noch ihre natürliche Schaale haben und mit Kalksteine ausgefüllt sind. Mehrere Stücke aus dem Fürstenbergischen, zwei von Pforzheim im Durlachischen, und eines aus Malta.

Diesen ähnliche Disciten, welche auf Kalksteine sitzen. Von Weimar, vom Rhandberge und aus dem Fürstenbergischen.

Kleinere Disciten, deren Schaalen noch Perlenmutterglanz besitzen, in linsenförmig körnigem Thon-Eisensteine. Von Aalen im Würtembergischen.

Ein ausgegrabener, grofser, glatter Jakobsmantel, die Compafsmuschel, *Ostrea Pleuronectes*. Sie ist mit Sande angefüllt und sehr gut erhalten. Vom Thale *Andona* in Piemont.

Noch ein solcher ganzer Jakobsmantel. Auf seiner Oberschaale befinden sich Seetulpen. Eben daher.

Eine ausgegrabene Unterschaale von einem grofsen, glatten Jakobsmantel, auf der sich Seeeicheln angelegt haben, und eine grofse Oberschaale. Eben daher.

Zwei ausgegrabene Oberschaalen von glatten Jakobsmänteln mittlerer Gröfse. Eben daher.

c. Versteinerte Jakobsmuscheln.

Sehr grofse Oberschaalen der versteinerten Pilgrimsmuschel, *Ostreae maximae*, nebst dem Ab-

drucke eines grofsen Bucarditen auf Kalksteine, der viele Geschiebe enthält. Aus Spanien.

Der Abdruck einer sehr grofsen Jakobsmuschel auf Sandsteine. Von der einen Schaale ist etwa die Hälfte vorhanden. Ein Pholatit hat sich in dieselbe eingegraben, und Ostraciten haben sich darauf angelegt. Vom Thale *Andona* in Piemont.

Eine grofse, versteinerte Jakobsmuschel, deren Oberschaale ganz, ihre Unterschaale aber gröfstentheils erhalten ist. Sie ist mit Sandsteine ausgefüllt. Aus der Normandie.

Eine ähnliche, versteinerte Jakobsmuschel, die mit Kalksteine ausgefüllt ist. Von *Pontamousson* in Lothringen.

Eben solche Jakobsmuscheln auf Sandsteine, der viele kleine Chamiten und andere versteinerte Muscheln enthält. 6 Stücke. Von St. Gallen.

Noch eine grofse mit Sandsteine angefüllte Jakobsmuschel. Eben daher.

Der Abdruck einer grofsen, breitstrahligen Jakobsmuschel auf Sandsteine. Von *Soisson* in Frankreich.

Der Abdruck einer ähnlichen Jakobsmuschel. Die Strahlen sind hier zahlreicher und schmäler. Ebenfalls auf Sandsteine. Aus der Gegend von Nürnberg.

Ganze, zwar noch ansehnliche, aber doch etwas kleinere, versteinerte Jakobsmuscheln mit abgerundeten oder schneidigen, schmalen oder breiten, glatten oder granulirten Streifen. Vom Thale *Arignano* in Piemont, von *Thionville* und andern Oertern in Frankreich.

Einzelne Unterschaalen oder ihre Abdrücke von ähnlichen Jakobsmuscheln auf Kalksteine. Von Verona und dessen Nachbarschaft, von *Nimes*, und *St. Michel* in Frankreich.

Eine ganze, oben und unten ziemlich gewölbte, in gelblichgrauen Feuerstein versteinerte Jakobsmuschel. Aus Frankreich.

Die obere Schaale einer noch ziemlich grofsen, versteinerten Jakobsmuschel auf schwarzgrauem Kalksteine. Von Stuttgard.

Ein sehr starker und grofser, 6 Zoll langer und breiter, kalzinirter Jakobsmantel mit wenigen, fla-

chen, sehr breiten Strahlen. Die Bohrwürmer haben ihn sehr zernagt. Von *Casale* in Piemont.

Eine ganze, mit Sande angefüllte, grofse, ausgegrabene Pilgrimsmuschel. Auf ihrer flachen Oberschaale haben sich eine Parthie gröfserer und kleinerer Austern und viele Seetulpen angelegt. Vom Thale *Andona*.

Die untere Schaale eines grofsen Jakobsmantels. Sie ist ganz mit Seetulpen überdeckt, in deren Höhlungen sandiger Mergel steckt. Eben daher.

Zwei ganze, ebenfalls noch ansehnlich grofse, gegrabene Pilgrimsmuscheln, die aufsen mit einigen Seetulpen belegt, innen aber mit Sande ausgefüllt sind. Eben daher.

Drei ähnliche Exemplare. Eben daher.

Zwei Oberschaalen und fünf Unterschaalen der Pilgrimsmuschel, auch noch von beträchtlicher Gröfse und mit anklebendem Sande. Eben daher.

Noch zwei ganze, ausgegrabene Pilgrimsmuscheln von sehr ausgezeichneter Gröfse. Auf einer liegen mehrere kleinere Muscheln eben dieser Art, und die andere ist durch Bohrwürmer zernagt. Beiden klebt sandiger Mergel an, mit dem sie zugleich ausgefüllt sind. Von Kommetingen bei Regensburg.

d. Pectiniten.

Einzelne Ober- und Unterschaalen von versteinerten Kammmuscheln, Pectiniten, die verschiedene, zum Theile dachziegelförmig geschuppte Strahlen haben, auf Kalksteine. Mehrere Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Aehnliche Pectiniten, oder vielmehr ihre Abdrücke, auf lichtem Kalksteine. Vom Rhandberge.

Dergleichen von Reutlingen und Heidenheim im Würtembergischen, von Wrietzen bei Berlin, von Waltenburg bei Regensburg, von Herisau im Canton Appenzell, von Basel, von Luzern und aus Böhmen.

In Schwefelkies vererzte Pectiniten, oder ihre Abdrücke, auf schwarzgrauem Mergelschiefer. Von Reutlingen.

An- und untereinander liegende Pectiniten in Marmor. Aus Steyermark.

Lose, kleine Pectiniten. Aus der Nachbarschaft von Nürnberg.

Ausgegrabene Kammmuscheln mit anklebendem Sande. Von Tischingen. Mehrere Stücke.

Einzelne Kammmuscheln, die ihre innere Fläche zeigen, mit der äufsern aber auf Kalktuffe befestigt sind. 16 Stücke. Vom St. Petersberge bei Mastricht.

Solche lose Kammmuscheln. 6 Stücke. Eben daher.

Eine ganze Kammmuschel dieser Art und 3 einzelne Schaalen. Die gröfsere von diesen ist mit Seetulpen belegt. Von *Arignano* in Piemont.

e. Pectunculiten.

In grauem, verhärtetem Mergel zahlreich neben einander liegende Pectunculiten. Von St. Gallen.

Eben solche Pectunculiten in grauem Sandsteine. Aus der Gegend von St. Gallen.

Den vorigen ähnliche Pectunculiten in Sandsteine. Von Tasdorf bei Berlin.

f. Chamiten.

Ganze, grofse, vom Wirbel herab nach der Länge gestreifte Chamiten, die mit Kalksteine ausgefüllt sind. 3 Stücke. Von Pforzheim im Durlachischen.

Ein ähnlicher Chamit mit flacheren Streifen. Von Baden.

Noch ein solcher Chamit. Aus Frankreich.

Einzelne, nach der Länge gestreifte Schaalen gröfserer und kleinerer Chamiten auf Kalksteine. Von Querfurt, Weimar, Altdorf, Saarburg und Metz, aus den Kantonen Basel und Bern, vom Rhandberge und aus dem Fürstenbergischen.

Eine Schaale eines grofsen Chamiten, die breite und starke Längsstreifen hat, und auf Sandsteine sitzt. Von Bern.

Viele zerstreut untereinander liegende, einzelne Schaalen mittelmäfsiger Chamiten auf und in Kalksteine. Von Langenbergen im Coburgischen.

Eben solche Chamiten in Sandsteine. Vom Pelpberge bei Bern.

Kürzere und mehr gewölbte Chamiten ebenfalls in Sandsteine. Von Hexenstein bei Niederhafsly.

Lose, den vorigen in allem ähnliche Chamiten. Meistens ganze Exemplare. Das Versteinerungsmittel, oder vielmehr die Ausfüllungsmasse ist grauer Sandstein. Von St. Gallen.

Kleinere Chamiten der nämlichen Art in eben diesem Sandsteine. Eben daher.

Aehnliche, lose Chamiten. Aus dem Kanton Basel.

Noch einige von *Alice* in Piemont.

Der Abdruck und einige Ueberreste von der natürlichen Schaale eines grofsen, überquer gestreiften Chamiten. Von Eschberg im Wolfenbüttelschen.

Lose, kleine, überquer gestreifte Chamiten. Das Versteinerungsmittel ist Thon-Eisenstein. Viele Stücke. Vom Rhandberge.

Aehnliche, überquer gestreifte Chamiten mit andern Muschel- und Schneckenversteinerungen in Sandsteine. Von Wrietzen bei Berlin.

Sehr grofse, stark gewölbte, glatte Chamiten. Ihre natürlichen Schaalen sind noch vorhanden, haben aber Risse und Sprünge nach allen Richtungen hin. Sie sitzen auf Kalksteine. 6 Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Ebenfalls solche grofse, glatte Chamiten. 2 Stücke. Aus der Gegend von Strasburg.

Noch einer aus der Normandie.

Abermals einer von Stuttgard.

Glatte Chamiten von verschiedener Gröfse. Von Weimar, von Halle, von Stuttgard, von Reutlingen, von Querfurt, von Hannover, von Gandersheim im Braunschweigischen, von Gundeshofen in Elsas, von Wert und Saarburg in Lothringen, von *Montier en Fr. Comté*, aus Spanien, von Weniegerode, von Veltheim, von Goslar, von St. Gallen und aus dem Fürstenbergischen.

Ein ziemlich grofser, flacher, glatter Chamit. Die natürliche Schaale ist fast ganz erhalten, und mit Kalksteine angefüllt. Von Verona.

Zwei mehr gewölbte, glatte Chamiten, an denen gleichfalls noch vieles von der natürlichen Schaale vorhanden ist. Das eine Stück ist mit Kalksteine ausgefüllt, das andere aber sehr schön mit reingelbem, kristallisirtem Kalkspathe an den inneren Wänden besetzt. Von *Huswig* in Island.

Ein den vorigen ähnlicher Chamit, der mit eisenschüssigem Mergel angefüllt ist, und etliche andere Muscheln einschliefst. Von Boll im Würtembergischen.

Der aus Kalksteine bestehende Steinkern eines mehr gewölbten, glatten Chamiten. Von *Barois* in Frankreich.

Kleinere Chamiten dieser Art mit andern, die nach der Länge gestreift sind, in rothem, eisenschüssigem Sandsteine. 3 Stücke. Von *Niearagante* in Nordamerika.

Eben solche Chamiten mit anderen, die gestreift sind, auf gelblichbraunem Kalksteine. Mehrere Stücke. Vom Salvatorsberge bei Aachen.

Dergleichen glatte Chamiten sehr zahlreich mit kleinen Bucciniten in grauem Kalksteine. 5 Stücke, deren eines von ziemlicher Gröfse ist. Aus der Gegend von Mainz.

Noch zwei solche Stücke. Von Frankfurt am Main.

Kleinere, glatte Chamiten in Sand- und Kalksteine. Von Berlin, von Blumenroth im Coburgischen, von Neubrandenburg im Mecklenburgischen, von *Pontamousson* in Lothringen, von *Annone* in Piemont, von Braunschweig und von Kopenhagen.

Der Steinkern eines sehr grofsen, in die Breite gezogenen, und stark gewölbten Chamiten, der mit den folgenden den Uebergang zu den Bucarditen macht. Es haben sich Ostraciten und Vermiculiten auf ihm angebaut. Von Bruntrut bei Basel.

Noch zwei solche Camiten, ebenfalls von beträchtlicher Gröfse. Aus dem Fürstenbergischen.

Zwei andere von dieser Art. Von Gültelingen.

Abermals einige. Von Reutlingen und aus dem Kanton Basel.

Ein ähnlicher, mehr runder. Von *Montmydy* in Frankreich.

Mehrere gröfsere und kleinere. Von *Mayri en Champagne*, von *Ferriere*, von *Nimes*, vom Thale Andona, aus Malta, aus Burgund, von Dickholzen bei Hildesheim, von Cornelimünster bei Aachen, von St. Gallen, vom Rhandberge und aus dem Fürstenbergischen.

g. Bucarditen.

Der Steinkern eines sehr grofsen Bucarditen. Aus der *Picardie*.

Der Steinkern eines ebenfalls grofsen Bucarditen, der nach der Länge etlichemal gefaltet, und nach der Breite fein gestreift ist. Von *Ornans* in Frankreich.

Zwei diesem ganz ähnliche Bucarditen. Von *Ferriere*.

Noch sieben aus dem Fürstenbergischen und von Neuschatel.

Zwei Steinkerne von Bucarditen, die viele, nicht gar breite Längsstreifen haben. Einer von Donningen, und der andere von Babenhausen im Würtembergischen.

Steinkerne von glatten, sehr convexen Bucarditen. Wahrscheinlich sind diese und andere hier angeführte Bucarditen vom Ochsenherze, oder von der Narrenkappe, *Chama cor*, abzuleiten. 8 Stücke. Aus Malta.

Zwei gröfsere und ein kleinerer, die diesen ähnlich sind. Von Neuschatel.

Abermals solche Bucarditen. Von *Nimes*, von Verona, von Lauffen im Würtembergischen und von Pelp bei Bern.

Noch mehr solche Bucarditen in sandigem Eisensteine. 3 Stücke. Von Grundhaus bei Aachen.

Sehr viele kleine, lose Bucarditen. Vom Rhandberge.

h. Corditen.

Ein grofser, vom Wirbel herab zart gestreifter Cordit. Er ist mit Kalksteine angefüllt, und hat

die natürliche Schaale noch fast gänzlich. Von Augst bei Basel.

Ein solcher, grofser, zusammengedruckter Cordit. Von Neuschatel.

Ganz flach gepreſste Corditen auf Mergelschiefer. Von Reutlingen.

Der Steinkern von einem stark gewölbten Corditen. Von Basel.

Mehrere, dem vorigen ähnliche Steinkerne. Aus dem Fürstenbergischen.

Steinkerne von Corditen mittlerer Gröfse. Sie sind mit granulirten Längslinien und glatten Querstreifen versehen. Mehrere Stücke. Vom Rhandberge.

i. Versteinerte Venusmuscheln.

Eine versteinerte Venusmuschel mit ziemlich glatter, nur überquer zart gestreifter Oberfläche. Die natürliche Schaale ist zum Theile noch vorhanden. Von *Haarwick* in England.

Der Abdruck einer grofsen, mit starken Querrippen versehenen Venusmuschel samt einigen Ostraciten. Aus dem Kanton Basel.

Eine ganze versteinerte Venusmuschel und etliche einzelne Schaalen von ziemlicher Gröfse. Sie sind auf ihrer Oberfläche mit starken Querrippen bezeichnet, und sitzen auf Kalksteine. Im *Linn. Min. R.* werden sie, wie die folgenden, für Versteinerungen von *Venus Dione* angegeben, was wir aber nicht als richtig annehmen können. Aus dem Fürstenbergischen.

Den vorigen ganz ähnliche, versteinerte Venusmuscheln, an denen die natürlichen Schaalen ebenfalls vorhanden, und sehr gut erhalten sind. Aus dem Kanton Bern.

Abermals solche versteinerte Venusmuscheln. Von Gundeshofen in Elsas, von Reutlingen und von Ehingen im Würtembergischen.

Kleinere versteinerte Venusmuscheln dieser Art. Aus dem Kanton Basel und aus dem Fürstenbergischen.

Versteinerte Venusmuscheln, die durch knotige, starke Längslinien ausgezeichnet sind. Ihre natürli-

chen Schaalen sind ebenfalls sehr gut erhalten, und vollständig zugegen. 3 Stücke. Von Saarburg.

Eine ganze, den vorigen ähnliche, versteinerte Venusmuschel und eine einzelne Schaale. Diese sitzt auf Sandsteine, welcher Belemniten enthält. Von Gundershofen.

Zwei kleine, ganze, versteinerte Venusmuscheln eben dieser Art, und eine grofse, einzelne Schaale, in der wieder zwei kleinere, in Kalkstein eingewachsene, sich befinden. Von *Vaches noires.*

Eine solche gröfsere, versteinerte Venusmuschel, deren natürliche Schaale noch Perlenmutterglanz hat. Von Boll.

Noch eine einzelne Schaale. Von Holzlauterberg bei Erlang.

* * *

Eine sehr grofse, kalzinirte Chame mit sehr seicht nach der Länge gestreifter Oberfläche Vom Thale *Andona.*

Die beiden Schaalen einer ebenfalls sehr grofsen, kalzinirten, glatten Chame. Eben daher.

Eine kalzinirte, glatte Chame, die mit sehr vielen Stückchen von Muscheln u. dgl. ausgefüllt ist. Von *Panormo* in Sizilien.

Noch so eine grofse, kalzinirte Chame. Von *Chaumont.*

Kleinere, lose, oder noch im Steine liegende, kalzinirte Chamen. Viele Stücke von *Chaumont*, einige von *Courtagnon*, mehrere von Venedig und eines aus Spanien.

Eben solche zwei Stücke. *Ex Vinchio* in Piemont.

Aehnliche von St. Gallen.

Ueberquer gestreifte, kleine Chamen mit Tellinen, Herzmuscheln, Turbiniten, Meerzähnen u. dgl. in Mergel. Von *Comptagnon.*

Gröfsere, überquer gestreifte, kalzinirte Chamen verschiedener Art. Von *Chaumont*, vom Thale *Andona* u. s. w.

Eine sehr grofse, kalzinirte Herzmuschel mit breiten und flachen Längsstreifen. Sie ist zum Theile mit einer kreidenartigen Masse angefüllt, in der sehr viele, kleine Schnecken und Muscheln stecken. Von *Chaumont* in der Normandie.

Eben solche kalzinirte Herzmuscheln auf und in derselben Masse. Mehrere Stücke. Eben daher.

Eine den vorigen ähnliche, kalzinirte Herzmuschel mit einer kalzinirten Arche, und einem kleinen Meerzahne. Eben daher.

Lose, kalzinirte Herzmuscheln dieser Art. Eben daher.

Das kalzinirte, dornige Herz mit feinem Sande angefüllt. Vom Thale Andona.

Gröfsere und kleinere Herzmuscheln verschiedener Art auf Sandsteine. Eben daher.

Lose, kalzinirte Herzmuscheln mit schuppigen Strahlen. Eben daher.

Eine ganze, ausgegrabene Herzmuschel mit gezähnten Längsstreifen. Von *Courtagnon* bei Rheims.

Zwei kalzinirte Herzmuscheln. Von *Panormo* in Sizilien.

Zwei kleinere, seitwärts gezackte. Aus Spanien.

Viele Herzmuscheln, Korbmuscheln und verschiedene Schnecken in Sandsteine. Von Venedig.

Zwei ausgegrabene Schaalen von Venusmuscheln. Sie haben stark erhöhte, schneidige und etwas ausgezackte Querstreifen. Eine ist mit Sande ausgefüllt, der kleine Chamen, Tellinen, Schrauben und Kinkhörner enthält. Vom Thale Andona.

Eine gröfse, sehr starke und von Bohrwürmern durchbohrte Schaale von einer runden, kalzinirten Arche. Eben daher.

Drei kleinere, dieser ähnliche Schaalen mit Sande. Eben daher.

Sechs eben solche Schaalen; nämlich 4 von Mastricht, 1 von Tongern und 1 von Pforzheim.

Ganze, ausgegrabene Archen von länglichem Baue. 5 Stücke. Aus dem Friaul.

Einzelne Schaalen solcher Archen. Von *Casale*.

k. Ostraciten.

Ein sehr grofser, oval gebauter Ostracit mit stark geschuppter Oberfläche. Es haben sich auf ihm ein Jakobsmantel, andere Muscheln und Milleporen angesetzt. Von *Arignano* in Piemont.

Abermals ein solcher Ostracit von sehr seltener Gröfse. Seine Schaalen sind stark und schiefrig. Der Kern, den sie einschliefsen, besteht aus Sande. Vom Thale *Andona*.

Drei ähnliche Ostraciten. Auf einem befindet sich ein grofser Belemnit, auf dem andern haben sich kleine Ostraciten angesetzt, der dritte klafft, und enthält einen Kern von Sande. Eben daher.

Die Unterschaale eines solchen Ostraciten, auf der sich Belemniten angesetzt haben. Eben daher.

Ein grofser, ganzer, rundgebauter Ostracit, dessen Unterschaale mehrere, regelmäfsige Längsstreifen hat, mit anklebendem Sande. Aus der Grafschaft Aste in Piemont.

Zwei lose Oberschaalen von grofsen Ostraciten. Eine aus Etrurien und die andere *ex Castro Giovanni* in Sizilien.

Drei grofse, überquer schuppig gestreifte Ostraciten. Aus dem Fürstenbergischen.

Zwei Oberschaalen grofser Ostraciten. Es haben sich Vermiculiten darauf angelegt, und obwohl sie sehr stark sind, so zeigen sie doch Risse, die durch einen gewaltsamen Druck bewirkt wurden. Eben daher.

Abermals ein grofser, starkschuppiger Ostracit. Aus dem Kanton Bern.

Noch einer, der eine mehr glatte Oberfläche hat. Die Oberschaale kann von der Unterschaale weggenommen werden. Von Reutlingen.

Einzelne Schaalen grofser Ostraciten. Von Pisa, vom Thale Andona, vom Kinzinger Thale und von Flohenheim im Würtenbergischen.

Ein Ostracit von gemeiner Gröfse und schuppiger Oberfläche. Der Deckel läfst sich von der Unterschaale wegnehmen, und zwischen beiden befindet sich Sand. Vom Thale Andona.

Vier einzelne Schaalen solcher Ostraciten. Von Thennike und Bottmingen im Kanton Basel.

Abermals sechs Schaalen solcher, oder doch diesen ähnlicher Ostraciten auf Kalksteine. Vom Rhandberge.

Zwei kleine, schuppige Ostraciten. Aus Lothringen.

Sehr viele, lose, ganz kleine Ostraciten. Von *Chatelaul*, Rieteschingen, Reutlingen, Erlangen, von Zwiflingen im Braunschweigischen, von Hallau im Kanton Schafhausen und aus dem Fürstenbergischen.

Eine ganz flache und glatte Schaale eines grofsen Ostraciten auf viereckig zugerichteten Tuffsteine. Vom St. Petersberge.

Ein ähnliches, kleineres Stück. Eben daher.

Ostraciten, die von Wirbel herab gestreift oder gerippt sind, auf Sandsteine. 2 Stücke. Von *Bruxelles*.

Eine kalzinirte, sehr grofse, stark geschuppte Auster, auf der sich Chamiten und Milleporiten befinden. Sie ist auch durch Bohrwürmer allenthalben, besonders am Rande zernagt und durchlöchert worden. Vom Thale *Andona*.

Eine einzelne Schaale einer solchen Auster. Sie ist von sehr ansehnlicher Gröfse, durch Bohrwürmer zerfressen, und auf beiden Seiten, besonders auf der äufsern mit Sande bedeckt, in welchem Jakobsmuscheln, Herzmuscheln, Schinkenmuscheln und eine Patelle stecken. Eben daher.

Kleinere, kalzinirte Austern-Schaalen. Vom Thale *Andona*, von *Housselt*, von *Courtagnon*, von *Comptagnon*, von Balsberg bei Christianstadt in Schonen, aus der Gegend von Turin und Verona, und von Tischingen.

Mehrere kalzinirte Austern, die unter sich und mit Jakobsmänteln verwachsen sind. *Ex Castell nouvo* in Piemont.

Ein sehr grofser und dickschaaliger Ostracit, der aufserhalb wie ein Pferdehuf geformt ist. Die Rinne, in der das Ligament lag, ist länger als an den vorigen. Aus dem Kanton Basel.

Ein grofser, länglich gebauter und allenthalben stark geschuppter Ostracit. Von Heuttlingen im Kanton Bern.

Ein noch gröfserer und sehr in die Länge gebauter Ostracit. Der Deckel kann von der Unterschaale weggenommen werden. In dieser befindet sich am Wirbel eine sehr starke und lange Rinne, die für das Ligament bestimmt war. Von Heidenheim.

Ein kleinerer, stark gefalteter und geschuppter Ostracit dieser Art. Von *Nimes*.

Einzelne Schaalen von solchen Ostraciten. Aus Frankreich, aus Italien, von St. Gallen, von Appenzell, von Neftebach bei Winterthur, von Tischingen, von Heidenheim und aus dem Fürstenbergischen.

Noch eine Schaale von eben so einem Ostraciten. Sie ist innen und aufsen mit Seeeicheln besetzt, zwischen welchen Sand klebt. Aus der Nachbarschaft von *Montpellier*.

Kalzinirte Austern-Schaalen von der nämlichen Gestalt. Aus Spanien, Piemont, dem Fürstenbergischen u. s. w.

Ein sehr grofser Ostracit mit spiralförmig gewundenem Wirbel, *Chama gryphoides*. Die starken, natürlichen Schaalen sind beinahe ganz erhalten, und mit Sandsteine angefüllt. Von *Nimes*.

Ein kleinerer Ostracit dieser Art. Aus Burgund.

Die Unterschaale von einem solchen Ostraciten. Aus Frankreich.

Eine ähnliche Unterschaale. Vom Pilatusberge im Kanton Luzern.

Mittelmäfsig grofse Ostraciten mit spiralförmig gewundenem Wirbel. 5 Stücke. Von Neuschatel.

Etliche Unterschaalen ähnlicher Ostraciten. Von *Moutier en Franche Comté* und aus andern Gegenden Frankreichs.

Eine ausgegrabene und nur wenig kalzinirte Auster dieser Art. Sie ist mit sandigem Mergel ausgefüllt. Aus der Normandie.

Von eben dieser Auster-Art die ausgegrabene Unterschaale. Von *Chaumont en Vexin*.

Drei kleinere Exemplare, wovon zwei die Oberschaale oder den Deckel noch haben. Vom St. Petersberge und von Falkenburg.

Die kalzinirte Lazeruschame, *Chama Lazerus*, deren Blätter und Zacken aber fast gänzlich abgerieben oder abgestofsen sind. Man kann die Oberschaale wegnehmen, und selbst den Sandstein-Kern aus der Unterschaale herausheben. Vom Thale *Andona*.

Die kalzinirte und mit Sande angefüllte Unterschaale derselben Chame. Vom Thale *Andona*.

Noch eine leere Unterschaale hievon. Eben daher.

Kleinere kalzinirte Schaalen der Lazerus-Chame, an denen die Zacken mehr, als an den vorigen, erhalten sind. 8 Stücke. Von *Chaumont*.

Verschiedene kleine Chamen-Schaalen mit gewundenem Wirbel. Aus England, *ex M. Oliveti* und *ex Vinchio* in Piemont.

Ostreochamiten, deren natürliche Schaalen durchaus erhalten sind. Sie haben einen ziemlich runden Umrifs, und vom Wirbel herab starke, schuppige Rippen. Auf einer liegt ein sehr ansehnlicher Vermiculit. 10 Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Drei einzelne Schaalen von Ostreochamiten, die auf Kalksteine ruhen. Auf einer befindet sich ein kleiner Ostreochamit, ein Pectinit und ein Belemnit; auf den andern liegen Vermiculiten. Eben daher.

Ein grofser, wie die vorigen gestalteter Ostreochamit. Aus dem Kanton Basel.

Noch zwei solche Ostreochamiten. Von Reutlingen.

Abermals einer von Thalheim im Würtembergischen.

Kleinere Ostreochamiten, oder ihre Abdrücke, auf Kalksteine. 6 Stücke. Vom Rhandberge.

Die versteinerte, gefaltete Steinauster oder der Hahnenkamm, *Mytilus Crista galli*. 15 sehr schöne, grofse Exemplare. Aus dem Fürstenbergischen.

Sechs, den vorigen ganz ähnliche Stücke, bei denen die Oberschaale von der Unterschaale und dem in ihr liegenden Steinkerne weggenommen werden kann. Eben daher.

Drei versteinerte Hahnenkämme, auf denen sich einzelne Schaalen jüngerer Hahnenkämme befinden. Eben daher.

Mehrere junge und kleine versteinerte Hahnenkämme. Eben daher.

Drei grofse, versteinerte Hahnenkämme und einige einzelne Schaalen. Von Boll und Giengen im Würtembergischen, vom Thennike im Kanton Basel und aus der Pfalz.

Kleinere, versteinerte Hahnenkämme. Mehrere Stücke von *Vaches noires* und eines aus Spanien.

Eine andere Art von versteinerten, gefalteten Austern, *Ostracites Rastellum*. Mehrere schöne Exemplare. Von *Vitry* und *Lavainne* in Frankreich, aus Lothringen, von Giengen, vom Rhandberge und aus dem Kanton Basel.

Den vorigen ähnliche, doch nicht so stark gefaltete, versteinerte Austern, theils lose und theils auf Kalktuffe. Sie kommen dem Kammblatte, *Mytilus Frons*, ziemlich nahe. Vom St. Petersberge.

Eine grofse, starke, kalzinirte Auster mit gekerbter Schlofsfläche, *Ostreum polyeptoginglimon*. Vom Thale *Andona*.

Noch so ein Stück, das mit Sande ausgefüllt ist, worin eine kalzinirte Arche, eine Scheidemuschel u. dgl. liegt. Eben daher.

I. Terebratuliten.

Glatte Terebratuliten, die sehr gewölbt und ziemlich kugelförmig gebaut sind. Viele lose Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Eben solche, zahlreich in Kalksteine liegende Terebratuliten. Von Wittberg bei Hannover.

Aehnliche glatte Terebratulitien. Von *St. Vigor*, von Verona, von Osterfingen im Kanton Schafhausen und aus dem Baireuthischen.

Glatte Terebratuliten, die ebenfalls sehr gewölbt und länglich gebaut sind. Von *St. Michel*, von *Chalon*, aus der *Champagne*, von Saarburg, aus dem Frickthale, aus der Birfs bei Basel, aus dem Fürstenbergischen, aus Tirol und aus der Gegend von Nürnberg.

Grofse, glatte Terebratuliten von eben dieser Varietät. 2 Stücke. Von *Arignano*.

Ebenfalls solche grofse Terebratuliten, die aber minder convex sind. Viele Stücke vom Rhandberge und einige von Giengen.

Noch so ein Terebratulit, der sich besonders an Gröfse auszeichnet. Seine Oberschaale ist zerbrochen und verschoben. Von Heidenheim.

Länglich gebaute und mäfsig gewölbte, glatte Terebratuliten. Von *Saltholm* in Seeland, aus der *Fr. Comté*, vom Salvatorsberge, vom Galgenberge bei Aachen, von Tuttlingen, von Reutlingen, von Weimar, von Goslar, aus Böhmen, von Mandach im Kanton Bern, von Alledorf im Baireuthischen, von Baden im Argau, von Pontamousson und sehr viele vom Rhandberge.

Terebratuliten von dieser Abänderung, an denen die natürliche Schaale sehr zersplittert und fast nur kalzinirt ist. 5 Stücke. Von *Monte Crea* in Piemont.

Eben solche Terebratuliten zahlreich in einer viereckig zugerichteten Kalksteinplatte. Von Saarburg.

Die Unterschaalen grofser Terebratuliten dieser Art. Von *Monte Valdo* in Tirol, von Ettersberg bei Weimar und von Osnabrück.

Runde, flache, glatte Terebratuliten. Von Reutlingen und aus dem Fürstenbergischen.

Sattelförmig gebaute, glatte Terebratuliten. Ihr Rücken ist schneidig, und die entgegengesetzte Schaale hat eine Vertiefung. Viele lose Stücke. Aus dem Fürstenbergischen und vom Rhandberge.

Glatte Terebratuliten, an deren Unterschaale der schnabelförmige Wirbel durch eine Zwischenwand vom Schlosse und von der Oberschaale abgesondert ist. Von Ratzberg bei Erlangen und aus dem Fürstenbergischen.

Ausgegrabene Anomien-Schaalen, die aufsen glatt sind, und innen am Wirbel zahnähnliche Ansätze haben. 5 Stücke. Aus Brabant.

Terebratuliten, deren Unterschaalen zwei vom Wirbel ausgehende, starke Rippen, die Oberschaalen aber drei erst in der Mitte anfangende und gegen den Rand sich erweiternde Falten haben. Viele Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Mehr gewölbte Terebratuliten, die an ihrer Unterschaale drei, an ihrer Oberschaale aber zwei in der Mitte anfangende Falten besitzen. Aus dem Braunschweigischen.

Terebratuliten mit mehreren, sogleich vom Wirbel auslaufenden, starken Falten auf beiden Schaalen. Von Giengen.

Terebratuliten, die auf jeder Schaale vier schneidige Rippen und einen fünfeckigen Umrifs haben. Eben daher.

Ziemlich runde und stark convexe, gestreifte Terebratuliten, deren Unterschaale von der Mitte an gegen den Rand zu eingedruckt, die Oberschaale aber emporgerichtet ist. Sehr viele Stücke. Von Reutlingen und Echterdingen im Würtembergischen, vom Rhandberge, von Nürnberg, Biel, Verona, *Ferriere*; *Montbard en Bourgogne*, und *de la Brerine*.

Gröfsere, gestreifte Terebratuliten von eben dieser Bildung. Aus England und Frankreich, von Allendorf im Baireuthischen, von Nürnberg, vom Rottberge bei Schoppenstadt, von Basel, von Mandach im Kanton Bern; von Jena, von Neuschatel, vom Rhandberge und aus dem Fürstenbergischen.

Den vorigen ziemlich ähnliche und noch gröfsere, gestreifte Terebratuliten. Aus der *Champagne*, aus Tirol; von Kerndorf und Bernsberg im Bergischen, von Tuttlingen und Giengen, aus dem Fürstenbergischen und vom Rhandberge.

Eben solche gestreifte Terebratuliten, die zahlreich in braun- und graugeflecktem Marmor beisammen liegen. Ein angeschliffenes und polirtes Stück.

Abermals solche gestreifte Terebratuliten, die gröfstentheils hohl und nur an ihren innern Wänden mit kristallisirtem Kalkspathe bekleidet sind, in grauem Kalksteine. Von Mühlhausen.

Sehr viele kleine, gestreifte Terebratuliten von dieser Art in Kalksteine. 2 Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Ein ähnliches Stück. Vom Rhandberge.

Flache und gestreifte Terebratuliten, die fast so breit als lang sind. Vom Rhandberge.

Aehnliche mit etwas stärkern Streifen. Von Giengen.

Flache, eben so breite als lange Terebratuliten, die vom Wirbel herab gestreift sind, und überquer regelmäfsige Schuppen-Linien haben. Von Eschweiler im Bergischen.

Flache, eben so gestreifte und geschuppte Terebratuliten, die aber breiter als lang sind. Aus der Eifel.

Gewölbte, ganz kurze und sehr breite, gleichsam geflügelte, gestreifte Terebratuliten. 2 Stücke. Aus dem Bergischen.

Mehr lange als breite; gestreifte Terebratuliten. Aus dem Braunschweigischen.

Aehnliche in grauem Kalksteine. Aus dem Bergischen.

Eben solche; aber nicht blos vom Wirbel herab, sondern auch überquer gestreifte, und daher gegitterte Terebratuliten. Vom Rhandberge.

Ein sehr grofser, gestreifter Terebratulit, an dessen Unterschaale der Wirbel durch eine breite Zwischenwand von der Oberschaale getrennt ist. Von Bensberg im Bergischen.

Gestreifte Terebratuliten, an denen der Wirbel der Unterschaale ebenfalls von der Oberschaale ziemlich entfernt steht. 3 Stücke. Aus der Nachbarschaft von Nürnberg.

m. Hysterolithen.

Hysterolithen in Grauwacke. 2 Stücke. Von Braunbach in Katzenellenbogen.

Hysterolithen in ähnlicher Steinart. Von Zahnstein am Rhein.

Hysterolithen in schiefrigem, mit Glimmerblättchen gemischtem Thone. 2 Stücke. Vom Jakobsberge bei Boppard im Trierischen.

Hysterolithen in Thon-Eisensteine. Eben daher.

Hysterolithen in Grauwacke. 2 Stücke. Von Hausberg bei Bautzbach, 5 Stunden von Giefsen.

Hysterolithen und Abdrücke von gestreiften Terebratuliten auf Schieferthone. Von Limburg.

Gestreifte Hysterolithen oder Abdrücke von Muscheln, deren Schaalen nicht mehr vorhanden sind, auf Sandsteine. Vom Salvatorsberge bei Aachen.

Lose, runde, mehr oder weniger gewölbte Hysterolithen. Von Jena, von Cassel und vom Jakobsberge.

Lose, sehr breite, sogenannte geflügelte Hysterolithen. Vom Emserbade.

n. Trigonellen.

Drei lose Trigonellen. Sind im Grunde nichts anderes, als Steinkerne von Venusmuscheln. Von Weimar.

Trigonellen auf und in grauem Kalksteine, der viereckig zugerichtet und auf der untern Fläche polirt ist. Eben daher.

Noch so ein Stück. Aus Sachsen.

Kleinere Trigonellen auf ähnlichem Kalksteine. Von Saarburg.

o. Sandaliten.

Ein Sandalit, der mit seinem Deckel verschlossen ist. Aus der Eifel.

Vier Sandaliten von verschiedener Gröfse ohne Deckel. Eben daher.

Noch zwei Sandaliten ohne Deckel. Von Jülich.

Etliche Sandaliten-Deckel. Aus der Eifel.

p. Soleniten.

Ein überquer fein gestreifter Solenit auf dunkelgrauem Kalksteine. Von Waitering in Tirol.

Kalzinirte und mit Mergel ausgefüllte Scheidemuscheln. *Ex Vinchio* und von *Casale*.

q. Pholaditen.

Ein Pholadit auf Kalksteine. Aus dem Kanton Basel.

Steinkerne kleinerer Pholaditen. Vom St. Petersberge.

r. Piniten.

Ein Pinit, dessen natürliche Schaalen gröfstentheils erhalten sind. Der diese ausfüllende Steinkern ist grauer Kalkstein. Von Reutlingen.

Der Abdruck eines Piniten auf Sandsteine. Von Pirna.

Ein Pinit mit Perlenmutterglanze auf Sandsteine. Aus der Gegend von Frankfurt.

Ein loser, diesem ähnlicher Pinit. *Ex Vinchio.*

Kalzinirte Bruchstücke von den Schaalen und der Abdruck einer Schinkenmuschel auf sandigem Mergel. Vom Thale *Andona.*

Kalzinirte, den Perlenmutterglanz noch besitzende Schaalen von Schinkenmuscheln nebst kalzinirten Herzmuscheln, Mänteln u. dgl. auf und in sandigem Mergel. 5 Stücke. Eben daher.

s. Gryphiten.

Ein fast so breiter als langer, grofser Gryphit, der mit sandigem Mergel ausgefüllt ist. Von Pontamousson.

Ein ähnlicher, grofser Gryphit, der mit Ostraciten, Vermiculiten, Schwefelkiese und Mergel fast ganz bedeckt ist. Von *Vaches noires.*

Ein ebenfalls grofser, aber im Verhältnifse seiner Länge bei weitem nicht so breiter Gryphit mit dem Deckel. Eben daher.

Abermals zwei solche Gryphiten. Der eine von Mandach im Kanton Bern, der andere von Sifsach im Kanton Basel.

Viele grofsere und kleinere, zum Theile mit den Deckeln versehene Gryphiten dieser Art. Von Heimberg im Hannövrischen, aus den Kantonen Basel, Zürich, Luzern und Glarus, aus dem Würtembergischen und vom Rhandberge.

Ein grofser, breiter und mit einer starken Falte auf der einen Seite versehener Gryphit. Aus dem Fürstenbergischen.

Längere und schmälere, aber gleichfalls mit einer solchen Falte oder vielmehr mit einem Wulste versehene Gryphiten. Viele Stücke. Eben daher.

Diesen ähnliche Gryphiten. Vom *Vall de Tavane*, aus Lothringen, aus dem Braunschweigischen, von Orsleben bei Magdeburg, von Wolfenbüttel, Baar, Reutlingen, Heidenheim und vom Rhandberge.

Ein grofser, breiter Gryphit, der vom Wirbel herab eine rinnenförmige Vertiefung hat. Von Gera im Vogtlande.

Eben solche Gryphiten mit noch stärkerer, rinnenförmiger Vertiefung. Einige von ihnen haben auch Dörner. Eben daher.

Noch einige aus Gothland.

Abermals zwei solche Gryphiten. Von Budinge

t. Musculiten.

Ein Musculit, dessen Schaalen in Gips verwa delt worden sind. Diese Seltenheit wird durch d über denselben liegenden Frauencisskristalle no bestättiget. Die Ausfüllungsmasse ist Sandstein, V *Alice* in Piemont.

Musculiten, deren natürliche Schaalen noch schö nen Perlenmutterglanz besitzen. Der Kern ist San stein. 5 Stücke. Von Oehningen.

Die Steinkerne mehrerer Musculiten. Von Neu schatel.

Steinkerne gröfserer und kleinerer, mehr und we niger gewölbter Musculiten. Viele Stücke. Au dem Fürstenbergischen.

Aehnliche Musculiten - Steinkerne. Aus dem Kan ton Bern.

Noch sehr viele von St. Gallen, von Stuttgard Reutlingen, Bahlingen und andern Oertern in Würtembergischen, von *Ferriere* und *Bajeux* i Frankreich, von *Stevensklint* in Seeland, von Saar burg, Gönningen, Dickholzen bei Hildesheim, vo Magdeburg, Goslar, Rieteschingen, Hechingen, au dem Speichinger Thale, aus der Nachbarschaft vo Nürnberg, vom Kanton Basel und vom Rhandberg

Kleinere Musculiten in braunem Marmor. Ein viereckig geschliffene Platte. Aus Sachsen.

u. Mytuliten.

Lose Mytuliten. Viele Stücke. Aus dem Für stenbergischen.

Eben solche und mehr flache Mytuliten. Vo Goslar, Saarburg, Tuttlingen, Basel und Paris.

Gröfsere Mytuliten in Kalksteine. Von Saarburg

Eben solche Mytuliten in grofser Anzahl auf ei nem viereckigen Stücke Kalksteine. Von Twiflinge im Braunschweigischen.

Aehnliche Mytuliten ebenfalls in Kalksteine. Vo Gundershofen und von Lauterburg in Elsas, und vo Muckenbrunnen im Coburgischen.

Sehr viele kleine Mytuliten und Bucciniten in Kalksteine. Von Frankfurt am Main.

Ein ähnliches Stück. Von Mainz.

Noch eines von Warteburg im Fürstenbergischen.

v. Telliniten.

Ein ziemlich gewölbter, zart überquer gestreifter Tellinit. Die Schaalen sind in Kalkspath verwandelt, und die Ausfüllungsmasse ist linsenförmig körniger Thon-Eisenstein. Von *St. Vigor* bei *Bayeux*.

Ein loser, um den Wirbel herum nach der ganzen Oberfläche tief gestreifter Tellinit. Die Schaalen sind in Thon-Eisenstein umgewandelt, und der *Nucleus* ist Kalkstein. Vom Rhandberge.

Solche kleinere Telliniten in Kalksteine. Eben daher.

Dergleichen Telliniten auf Eichstätter Kalkschiefer. 5 Stücke.

Zarter gestreifte und auch ganz anders gebaute Telliniten auf Mergelschiefer. 5 Stücke. Von Reutlingen.

Eben solche Telliniten auf Eichstätter Kalkschiefer.

Ein den vorhergehenden ziemlich ähnlicher Tellinit auf Kalksteine. Von Muttenz im Kanton Basel.

Ausgegrabene Tellinen auf oder mit Sande. Von *Courtagnon*.

Aehnliche Tellinen und andere Muscheln, auch Schnecken im Sande. Eben daher.

Eine grösere, stark kalzinirte und mit Sande ausgefüllte Telline. Vom Thale *Andona*.

Eine einzelne Schaale einer grosen Telline. Eben daher.

Eine besonders grose, kalzinirte, gut erhaltene und mit Sande ausgefüllte Klaffmuschel. Aus Italien.

Eine tellinitenähnliche, starke, sehr klaffende, gleichschaalige, versteinerte Muschel. Man findet an ihr keinen blättrigen Schaalenansatz, kein Schlos, keinen Zahn und keinen Muskelflecken. Die äussere, glatte Fläche hat unzählige, feine Poren. Auseinandergebreitet haben die Schaalen ohngefähr den Umris von den beiden Klauen eines Rindsfuses.

Zusammengelegt klaffen sie auf allen Seiten. Vielleicht gehört dieses bis jetzt noch nicht genau untersuchte und beschriebene Petrefakt gar nicht unter die Muscheln, sondern vielmehr unter die Milleporen. Es ist ein sehr ansehnlicher Vorrath davon vom Rhandberge vorhanden, wozu noch einige Exemplare auf Eichstätter Kalkschiefer kommen.

w. Balaniten.

Ein Balanit, dessen natürliche Schaalen gut erhalten sind. Er ist mit Sandsteine ausgefüllt. Von St. Gallen.

Der kegelförmige Abdruck eines Balaniten auf Mergel. Von Reutlingen.

Mehr oder weniger kalzinirte Seetulpen, *Lepas Tintinnabulum*, von ansehnlicher Gröfse auf Austernschaalen. Sie sind mit Sande umgeben und ausgefüllt. 3 Stücke. Vom Thale *Andona*.

Eben solche Seetulpen. Zwei gröfsere Stücke und ein kleineres. Von *Arignano* in Piemont.

Kleinere Seetulpen auf einer Austerschaale. Vom Thale *Andona*.

Aehnliche auf einem Mantel. Von *Casale*.

Kalzinirte Seetulpen verschiedener Art mit Sande. Von Tischingen.

x. Versteinerte Käfermuscheln.

Eine versteinerte Käfermuschel, *Enthomolithus paradoxus Linn.* von vorzüglicher Gröfse. Die natürliche Schaale ist gut erhalten, schwarz und glänzend. Sie sitzt auf grauem Kalksteine. Von *Kosorz* bei Prag.

Der Abdruck einer solchen Käfermuschel auf Kalksteine. Aus Böhmen.

Echiniten.

Echinites miliaris. 22 Stücke, deren natürliche Schaalen durchaus gut erhalten sind. Die Ausfüllungsmasse ist Kalkstein. Vom Rhandberge.

Mehrere Stücke von eben dieser Art. Aus Tranquebar, aus England, aus Lothringen, von *Ferriere* und von Verona.

Varietäten dieser Art. Aus Frankreich und von Neuschatel.

Andere Abarten. Von *Toul* in Lothringen und aus dem Kanton Basel.

Echinites mammillaris. Ein sehr seltenes Exemplar, das auf Kalksteine sitzt. Es befinden sich noch einige gurkenförmige Stacheln an ihren Warzen; etliche andere liegen in kleiner Entfernung neben herum. Siehe: Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben u. s. w. wo eine getreue Abbildung davon, und *Linné Min. R. 4. B. 10. T 119 F.*, wo die Copie dieser Abbildung vorkömmt. Vom Rhandberge.

Ueber 100 Stücke dieser Art, die sich durch ihre Schönheit, durch ihre Vollständigkeit, und zum Theile durch ihre Gröfse aufs vortheilhafteste auszeichnen. Auf einigen davon liegen walzenförmige Echiniten-Stacheln, und von diesen findet man in den eben angeführten Briefen aus der Schweiz u. s. w. Tab. V. e und f zwei deutliche Abbildungen. Eben daher.

Dergleichen Echiniten. Vom Thale *de Tavane*, aus Messina, aus Lothringen. aus Frankreich, von Leipzig, Lübeck, Erlangen, Nürnberg, Heidenheim, Giengen und dem Kanton Basel.

Echinites spatagoides, *Echinocorytes scutatus Leske.* 5 schöne, vollständige und sehr gut erhaltene Stücke. Vom St. Petersberge.

Echinites spatagnus. Viele Stücke, und darunter die mannigfaltigsten Varietäten. Von dem Gebirge *di Valdonica* und *di Pojano*, auch aus andern Gegenden im Veronesischen; ferner aus England, aus Malta, aus Messina in Sizilien, aus *Rivalta* in *Monte ferato* in Piemont, vom Berge *Oliveti in Etrurien*, aus der Normandie und andern Provinzen Frankreichs, von *Saltholm* bei Kopenhagen, von Neuschatel, von Goslar, aus dem Osnabrückischen u. s. w.

Echinites scutum angulare. Aus Malta, von Verona, von *Nimes*, von Mandach im Kanton Bern, und von Basel.

Echinites Placenta, Echinodiscus subrotundus Leske auf Sandsteine. Aus Malta. Dieses besonders seltene Exemplar ist abgebildet 1) in dem Werke: Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben u. s. w. *Tab. V. g.* und 2) in *Leske Additament ad Klein nat. dispos. etc. Tab. 47. f. 7.*

Echinites scutum ovatum. Mehrere schöne Stücke. Aus *Rivalta* in *Monte ferato*, von Verona, von *Chaumont* und *Bayonne*.

Noch ein Echinit dieser Art, der als eine merkwürdige Seltenheit anzusehen ist. Aus Spanien.

Echinites clypeatus Von Baar in Lothringen, von Basel und vom St. Petersberge.

Echinites maximus, Clypaeus maximus Klein. Aus Spanien.

Echinites galeatus. Viele Stücke. Aus Island, aus England, von *Nancy*, von *Montpellier* und andern Oertern in Frankreich, aus Spanien, von *Stephensklint*, *Saltholm* und andern Oertern auf Seeland, aus dem Gebirge *di Macari* im Veronesischen, von Leipzig, Braunschweig und Lübeck.

Echinites conoideus Aus England, aus der *Champagne*, von Leipzig, Lübeck u. s. f.

Echinites cordatus. Von Verona, Baireuth, Tenniken im Kanton Basel, Mandach im Kanton Bern und vom Rhandberge.

Echinites fibulares. Aus Holstein, von Schönfelden bei Leipzig, von Chemnitz, Dresden, Lübeck, Heidenheim und Densbeuren im Kanton Bern, aus dem Kanton Basel, aus dem Fürstenbergischen und vom Rhandberge.

Einzelne Echiniten-Schilder. Viele Stücke. Vom Rhandberge.

Aehnliche Echiniten-Schilder. Von Heidenheim, von Solothurn und vom Rhandberge.

Dünne, nadelförmige, glatte Echiniten-Stacheln, Judennadeln. Vom Rhandberge. Siehe: Briefe aus der Schweiz u. s. w. wo mehrere davon *Tab. V. d.* abgebildet sind.

Eben solche granulirte Echiniten-Stacheln. Eben daher.

Walzenförmige, granulirte, lose Echiniten-Stacheln. Von *Tavanne* und *Arignano* in Piemont, aus Lothringen, von Heidenheim und vom Rhandberge. Siehe: Briefe aus der Schweiz u. s. w. *Tab. V. f.* wo zwei davon abgebildet sind.

Sehr grofse Echiniten-Stacheln von eben dieser Bildung. Aus dem Kanton Basel.

Diesen ähnliche Echiniten-Stacheln, mehrere beisammen oder einzeln auf Kalksteine. 4 Stücke. Vom Rhandberge.

Zwei solche Echiniten-Stacheln auf Kreide. Aus der *Champagne*.

Noch so einer auf Feuersteine. Aus der Nähe von *Arras* in Frankreich.

Abermals einer in Kalksteine. Von Altdorf bei Nürnberg.

Walzenförmige, stachliche Echiniten-Stacheln. Aus Malta, von Reutlingen und vom Rhandberge. Siehe: Briefe aus der Schweiz u. s. w. wo *Tab. V. a.* einer abgebildet ist.

Nach der Länge zwar gleich dicke, aber eckige und dabei stachliche Echiniten-Stacheln. Von Heidenheim. Siehe: Briefe aus der Schweiz, wo *Tab. V. b.* der gröfste davon in Abbildung gebracht ist.

Breitgedrückte und am Rande sägeförmig ausgezackte Echiniten-Stacheln. Aus der Gegend von Verona.

Bauchige, granulirte und in eine scharfe Spitze zulaufende Echiniten-Stacheln. Vom Rhandberge.

Bauchige, am Ende abgerundete, granulirte Echiniten-Stacheln von verschiedener Gröfse. Aus der Normandie, von Metz, von der Uckermark, aus Pommern und aus der Nähe von Nürnberg.

Runde, mit einem kurzen Stiele versehene Echiniten-Stacheln. Von *Stephensklint* bei Kopenhagen.

Echiniten-Knochen und Echiniten-Zähne. Von Verona, von Heidenheim und vom Rhandberge.

Koralliten.

a. Madreporiten.

Zwei starke Stücke von der hochstämmigen Sternkoralle. *Madrepora ramea*, in Kalkstein verstei-

nert, mit anklebendem Sande. Aus der Gegend von Verona.

Zwei noch stärkere Stücke eben dieser, oder einer ihr sehr ähnlichen Sternkoralle ebenfalls in Kalkstein versteinert. Aus dem Kanton Basel.

Abermals so ein Stück, das aus Quarze besteht. Aus der Nähe von Bensberg im Bergischen.

Ein gleichfalls hieher gehöriger, in der Mitte auseinander geschnittener und polirter Madreporit. Aus dem Kanton Solothurn.

Ein ähnliches Exemplar von Giengen. Es ist wie alle Koralliten, die im dortigen Kalkgebirge gefunden werden, in Hornstein verwandelt.

Mehrere, mit dem vorigen viel übereinstimmende, grofse Madreporiten-Stücke. Am nächsten scheinen sie verwandt zu seyn mit der Seenelke, *Madrepora lacera*. 10 Stücke. Eben daher.

Anmerkung. Da bei diesen und andern Versteinerungen der spezifische Charakter meistens sehr unkenntlich geworden, ja wohl ganz und gar verloren gegangen ist, so läfst sich die Spezies oftmals nur vermuthungsweise angeben.

In Aeste zertheilte, starke Madreporiten, die einige Aehnlichkeit mit dem Kohlstrunke, *Madrepora fastigiata*, haben. Sie schliefsen Kalkstein zwischen sich ein. 5 Stücke. Eben daher.

Ein grofses, sehr schönes und überaus instruktives, den vorigen ähnliches Exemplar. Eben daher.

Ein Madreporit, der aus dünneren und mehreren Aesten besteht, welche dicht aneinander schliefsen. Er kömmt am meisten mit der knauelförmigen Sternkoralle. *Madrepora conglomerata*. überein. Eben daher.

Vier ähnliche Stücke. Eben daher.

Abermals fünf solche Stücke. Theils aus dem Kanton Basel, theils von *Ferriere*.

Madreporiten, die mit den vorhergehenden viel übereinstimmend sind. Von *Namur*, von Verona, und aus England.

Die versteinerte körnichte Sternkoralle, *Madrepora porites*, mit Pectiniten und Chamiten in Kalksteine. Aus der Eifel.

Eben diese versteinerte Sternkoralle. 2 lose Stücke. Von Gröningen.

Mehrere Stücke von der versteinerten, grofsen, weifsen Sternkoralle, *Madrepora oculata.* Von *Chaumont.*

Ein Madreporit, der mit der stachlichen Sternkoralle, *Madrepora muricata*, ziemlich übereinkömmt, mit andern Versteinerungen auf Kalksteine. Von Giengen.

Ein Madreporit, der sich besonders dadurch auszeichnet, dafs seine Sterne in gerader Linie aneinander gereihet sind, auf Kalksteine. Eben daher.

Der Kohlstrunk, *Madrepora fastigiata*, versteinert und kalzinirt. Vom Konradiberge bei Messina, von *Stephensklint* auf Seeland, von *M. Crea* in Piemont, von *M. Valdo* in Tirol, vom St. Petersberge u. s w.

Die versteinerte, nelkenblumenförmige Sternkoralle, *Madrepora Anthophyllum.* Mehrere Stücke. Aus Gothland, von *Namur* und von *Olne.*

Die versteinerte, mäandritenförmige Sternkoralle, *Madrepora maeandrites.* 4 Stücke. Aus dem Kanton Basel.

Ein Madreporit, der mit den vorigen Aehnlichkeit hat. Eben daher.

Die versteinerte, strahlige Sternkoralle, *Madrepora radiata.* 2 Stücke. Aus Sardinien.

Noch so ein Exemplar, das in eine ovale Platte zugeschnitten ist. Von *Verdun.*

Die versteinerte, beerförmige Sternkoralle, *Madrepora uva.* 3 Stücke. Von Basel.

Ein Madreporit, der mit der grofszelligen Sternkoralle, *Madrepora favosa*, ganz überein, oder ihr doch sehr nahe kömmt. Aus dem ehemaligen Bisthum Basel.

Die versteinerte, ausgefressene Sternkoralle, *Madrepora exesa*, oder eine ihr verwandte Art. 2 Stücke. Aus der Schweiz.

Ein Exemplar, das mit diesen fast gleiches Ansehen hat. Vom St. Petersberge.

Aehnliche Stücke. Von *Namur*, aus dem Limburgischen, von Wrietzen bei Berlin u. s. f.

Ein Madreporit, der mit der fünfwinklichen Sternkoralle, *Madrepora pentagona*, genau übereinstimmt. Von *Merignac* bei *Bordeaux.*

Die versteinerte, rasenförmige Sternkoralle, *Madrepora caespitosa*, oder eine andere von dieser nicht viel verschiedene Art. Von Vicenza.

Aehnliche Madreporiten. 2 Stücke. Von *Say sur Saone* in *Fr. Comté*.

Noch mehr solche, oder wenig davon verschiedene Exemplare. Von Baar, Heidenheim, Giengen, Basel u. s. w.

Ein Madreporit, der mit der löcherförmigen Sternkoralle, *Madrepora cavernosa*, ziemlich gleiches Ansehen hat, auf Kalksteine. 2 Stücke. Von Giengen.

Drei Stücke von einem Madreporiten, der mit der Gewürznelkenkoralle, *Madrepora fascicularis*, in naher Verwandtschaft steht. Aus Sardinien.

Viele Exemplare von ähnlicher Gestalt. Aus dem Kanton Basel.

Abermals dergleichen. Von *Say sur Saone*, von *Nimes*, *de la Vise* bei *Verviers* und aus andern Gegenden Frankreichs; auch von Giengen, Luzern u. s. w.

Die versteinerte, sandartige Sternkoralle, *Madrepora arenosa*. 12 Exemplare. Vom St. Petersberge.

Eine kalzinirte Madrepore, welche sehr wahrscheinlich die scharfrandige Sternkoralle, *Madrepora acropora*, ist. Von Verona.

Die versteinerte, blätterschwammförmige Sternkoralle, *Madrepora Fungites*. Von Hummerstein.

Ein aus gerippten und untereinander verwachsenen Blättern bestehender Madreporit, der für die salatblättrige Sternkoralle, *Madrepora Lactuca*, angesehen werden kann. Von Gröningen.

Noch so ein Madreporit. Eben daher.

Drei kleinere, nur kalzinirte Stücke von ähnlicher Bildung. Eben daher.

Ein Madreporit, der aus Hornstein besteht, und in dünnen, feingestreiften Blättern auf Kalksteine liegt. Von Heidenheim.

Zwei schöne und wohl erhaltene Madreporiten, die wie Schwämme gebildet sind. Sie scheinen der löcherschwammförmigen Sternkoralle, *Madrepora boletiformis*, anzugehören. Aus dem ehemaligen Bisthum Basel.

Ein grofses Stück und drei kleinere von der versteinerten Warzenkoralle. Von Bensberg im Bergischen.

Abermals so ein Stück. Aus der Eifel.

Die in Kalkstein versteinerte wellenförmige Sternkoralle, *Madrepora undata*. Von Basel.

Stücke einer zergliederten, ausgegrabenen Koralle, *corallium articulatum*, *Hippuris saxea*. Aus der Nähe von Messina.

b. Milleporiten.

Ein Milleporit auf Kalksteine. Er hat das Ansehen, als wäre ehedem über die noch weiche Kalksteinmasse eine locker gewebte Leinwand ausgebreitet, und darauf abgedruckt worden. Mehrere Stücke. Vom Rhandberge.

Aehnliche Stücke, die nicht mehr den Abdruck einer Leinwand, sondern vielmehr eines feinen Netzes, oder dünnen Drahtgitters vor Augen zu stellen scheinen. Mit den vorhergehenden und den nachfolgenden sogenannte Reteporiten.

Noch so ein Stück, an dem das Netz Thon-Eisenstein ist, was sich auf dem lichten Kalksteine gut ausnimmt. Eben daher.

c. Tubiporiten.

Die versteinerte Seeorgel, *Tubipora musica*. Die Röhren bestehen aus Quarze, die Zwischenräume aber sind mit Sande angefüllt. Von *Olne* in Frankreich.

Noch so ein Stück. Die Röhren sind in Kalkspath verwandelt, und die Ausfüllungsmasse zwischen denselben ist Mergel. Von Gröningen.

Ein Exemplar von seltenem Ansehen. Die Röhren sind in ununterbrochener, wechselseitiger Berührung, so dafs gar kein Raum zwischen ihnen übrig bleibt, und ihre Mündungen stellen ein scharfbegrenztes Fünfeck dar. Eben daher.

d. Fungiten.

Ein grofser, aus Kalksteine bestehender, und auf seiner ganzen Oberfläche sehr unebener und rauher

Fungit. Der trichterförmige Saugschwamm, *Spongia infundibiliformis.* Vom Rhandberge.

Eben dieser versteinerte Saugschwamm ganz flach zusammengedrückt. 10 Stücke. Eben daher.

Noch sehr viele Stücke dieses versteinerten Saugschwammes, nicht zusammengedrückt, sondern in der natürlichen Lage. Eben daher.

Kleinere, den vorigen ähnliche Fungiten. Sie scheinen nicht so fast ein versteinerter Saugschwamm, als vielmehr die schüsselförmige Sternkoralle, *Madrepora patella*, zu seyn. Viele Stücke. Vom Rhandberge.

Fungiten, die am Rande gekräuselt oder gefaltet sind. Sie haben grofse Aehnlichkeit mit dem bilsenförmigen Saugschwamme, *Spongia agaricina.* Sehr viele Exemplare von mannigfaltiger Gröfse. Eben daher.

Fungiten, die eine konische Form haben, mehr oder weniger zusammengedruckt sind, und auf ihrer Oberfläche verschiedene Erhabenheiten und Vertiefungen zeigen. Sie kommen ziemlich mit dem stachlichen Saugschwamme, *Spongia aculeata*, überein. Abermals sehr viele Stücke. Vom Rhandberge.

Den vorigen ähnliche Fungiten, die jedoch keinen geraden Kegel darstellen, sondern etwas gebogen sind. Sie haben das Ansehen von dem becherförmigen Saugschwamme, *Spongia scyphiformis.* Sehr viele, wie die vorigen aus Kalksteine bestehende Stücke. Eben daher.

Solche Fungiten, die aus Thon-Eisensteine bestehen. Eben daher.

Der in Hornstein verwandelte, röhrenförmige Saugschwamm, *Spongia fistularis.* Viele Stücke. Von Giengen.

Eben dieser versteinerte Saugschwamm. Viele Stücke. Vom Rhandberge.

Ein in viele Aeste zertheilter Fungit. Der hohle Saugschwamm, *Spongia tubulosa.* 2 Stücke. Eben daher.

Korallenmarmor. 15 viereckig geschnittene und auf einer Seite polirte Platten. Von Krokstein im Blankenburgischen, von Hüttensteinach im Coburgi-

schen, aus der Nähe von Berlin, aus dem Braunschweigischen und aus Tirol.

Ein versteinertes *Alcyonium* in Kalksteine. Zu einer Platte geschnitten und polirt. Von Altdorf.

Zoophytolithen.

a. Encriniten.

Die Krone oder Blume eines Encriniten, *Vorticella rotularis*, *Lilium lapideum*, *Helmintholithus Encrinus Linn.* auf Kalksteine. Von Erkerode im Braunschweigischen.

Die Krone eines Encriniten mit einem Theile des Stieles auf Kalksteine, in dem sich auch zerstreute Trochiten vorfinden. Eben daher.

Die Krone eines Encriniten auf Kalksteine, in dem gleichfalls viele Trochiten vorkommen. Von Halberstadt.

Die Krone mit einem Theile des Stieles eines Encriniten auf Kalksteine, der allenthalben abgeschliffen ist. Von *Gireourt* in Lothringen.

Der Stiel eines Encriniten mit Trochiten und Chamiten auf Kalksteine. Von Langenbergen im Coburgischen.

Bruchstücke von Encriniten-Stielen in Kalksteine mit Kalkspathe. Aus Böhmen.

Ein ähnliches Exemplar. Von *Olne*.

Abermals eines. Von Rieden bei Baden.

Noch eines. Vom Rhandberge.

Bruchstücke von sehr starken Encriniten-Stielen. Aus dem Thale von *Delemont* und aus dem Bisthum und Kanton Basel.

Lose Gelenksteine von Encriniten. Von Heidenheim und aus dem Kanton Basel.

Entrochiten und Trochiten auf und in Kalksteine. Von Saarburg, Limburg, Erkerode, Mühlhausen, Rothenburg in Franken, Berzingen im Coburgischen und *Frayponi* in Belgien, aus Böhmen, aus dem Kanton Basel und vom Rhandberge.

Trochiten und Entrochiten in viereckigen Marmortafeln. Aus dem Blankenburgischen, Limburgi-

schen und Coburgischen, von Potsdam und Wenigerode.

Abdrücke von Trochiten auf Grauwacke. Von Steinbach und aus dem Amte Windeck im Bergischen.

Lose, zum Theile sehr ansehnliche und lange Entrochiten. Aus der *Fr. Comté*, aus Gothland, aus dem Kanton Basel, von Heidenheim, Langenbergen, Echterdingen u. s. w.

Lose, ebenfalls ziemlich lange Entrochiten, wovon jedes einzelne Glied mit vielen im Kreise herumstehenden, dornartigen Ansätzen, die wahrscheinlich der Anfang von Nebenästen sind, versehen ist. Mehrere Stücke. Aus dem Kanton Basel.

Lose Trochiten. Von Saarburg und *Gircourt* in Lothringen, von Königslauter im Braunschweigischen, von Heidenheim und vom Rhandberge.

b. Pentacriniten.

Die versteinerte Seepalme, *Encrinus Asterias*, *Isis Asterias Linn. Vorticella pentagona*, *Pentacrinites Guettardi*, auf schwarzgrauem Mergelschiefer von Boll im Würtembergischen. Sie besteht aus Kalkspathe, und ist mit einer dünnen Kruste von Schwefelkiese überzogen. Der Stiel oder die Hauptsäule ist gerade und gar nicht verschoben, raget über den Schiefer etwa zur Hälfte hervor, misst 6 Zoll, und besteht aus fünfeckigen Sternsteinen oder Asterien. Die Krone oder der Kopf sitzt unmittelbar auf ihm, ragt eben so aus dem Schiefer hervor, ist in die nämliche Masse versteinert, und hat zuerst 5 Arme oder Aeste, die aber sehr kurz sind, und sich, ehe sie 1 Zoll lang geworden sind, in dünnere Aeste zertheilen, die sich gleichfalls bald wieder spalten. So geht es fort, bis endlich die zartesten Zweige zum Vorscheine kommen. Der ganze Kopf hat eine Länge von 6 und eine Breite von 10 Zollen. Der Kopf und Stiel zusammen messen 15 Zoll.

Dieselbe Versteinerung auf eben solchem Schiefer und von dem nämlichen Fundorte. Man sieht hier zwei Köpfe, die in ihrem Baue ganz dem eben beschriebenen ähnlich sind, neben einander, den einen nach der Länge, und den andern nach der

Breite liegen, und zu diesen noch einen beträchtlichen Theil eines dritten. Die hiezu gehörigen Stiele sind abgerissen, und liegen in viele grösere oder kleinere Stücke zertheilt ohne Ordnung da. Das längste davon misst 7 Zoll. Diese beiden Versteinerungen gehören zu den grösten Merkwürdigkeiten, die es in diesem Theile der Naturgeschichte giebt. Der Verfasser der Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben u. s. w. sagt von ihnen unter anderem pag. 41: „Es sind dies Stücke, die einer der vornehmsten Stellen in dem Cabinette eines grosen Fürsten würdig sind.“ Obiges Stück hat er in natürlicher Grösse in seinem Buche *Tab. VI.* getreu abgebildet dargestellt.

Einzelne, kleine Zweige und zerstreute Glieder vom Kopfe einer versteinerten Seepalme, oder eines Pentacriniten mit der versteinerten rothen Miesmuschel in Marmor. 3 geschliffene und polirte Stücke. Von Altdorf.

Säulenförmige, lose Asterien. Aus England, aus Malta, von Verona, Neuschatel, Heidenheim, Echterdingen, Hildesheim, Burg, Armfeld bei Lauenstein und aus Tirol.

Einfache, lose Asterien. Aus Malta, *ex Vico de l'etoile* in der *Fr. Comté*, aus dem Kanton Basel, von Neuschatel und von Echterdingen

Asterien in Marmor. 3 viereckig zugerichtete und polirte Platten. Von Oberfielbach im Coburgischen.

Asterien zerstreut in und auf Kalksteine, zum Theile mit Belemniten und Pectiniten. Von *Monte Baldi* bei Verona, von *Say sur Soane*, von Langenheim bei Blankenburg, von Bufsweihler in Elsas, von Boll und von mehreren andern Oertern im Würtembergischen.

Schraubensteine in Quarze mit Eisenocker und schuppigem Eisenglanze. 5 Stücke. Von Hüttenrode im Blankenburgischen.

Schraubensteine gleichfalls in Quarze. 3 Stücke. Von *Viset* an der Mosel.

Caryophiliten lose in einer sehr grofsen Menge. Vom Rhandberge.

II. Pflanzenversteinerungen.

Phytoliten.

Ein Farnkraut und Schilf, nicht blos abgedruckt, sondern in eine grünlichgraue, glänzende, dem Talke ähnliche Masse wirklich versteinert, auf Schieferthone. Von *Oisans* in *Dauphiné.*

Zwei gefiederte Blätter von einem Farnkraute, die gleichfalls wirklich versteinert sind. Sie haben eine grünlichgraue Farbe und liegen auf Schieferthone. Aus dem *Dauphiné.*

Ein versteinertes Farnkraut, dessen Blättchen eiförmig und am Grunde mit einander verwachsen sind, von glanzendschwarzer Farbe, auf ockergelbem, verhärtetem, schiefrigem Thone. Aus dem Kirrburgischen.

Der Abdruck einer Pflanze mit lanzetförmigen, am Stiele herablaufenden und wechselweise stehenden Blättern in eisenschüssigem, verhärtetem Thone. Aus England.

Der Abdruck eines Farnkrautes auf ähnlichem Steine. Eben daher.

Drei sehr schöne Abdrücke, die von einem Labkraute herzurühren scheinen. Die quirlförmig stehenden Blätter sind linienförmig, und jedesmal viel an der Zahl. Auf Schieferthone. Von *St. Jean* bei *Nimes.*

Ein ähnlicher Abdruck. Doch sind hier die Blätter viel kürzer, und verkehrt eiförmig gestaltet. Eben daher.

Ein mit diesem letztern fast ganz übereinstimmender Abdruck auf Schieferthone. Von *Oisans* im *Dauphiné.*

Abdrücke von Farnkräutern. 5 Stücke. Von *St. Jean* bei *Nimes.*

Aehnliche Abdrücke auf glimmerreichen Schieferthone. 3 Stücke. Von *Chaumont.*

Der Abdruck von Schilfe und einem Farnkraute, das breite, eiförmige und starkgerippte Blättchen hat, auf bräunlichgrauem Schieferthone. Von *St. Imbert.*

Abdrücke, die man vielleicht noch wahre Versteinerungen nennen könnte, von verschiedenen Farnkräutern und von Schilfe. Sie haben eine schwarze Farbe, da hingegen der Schieferthon, auf dem sie sich befinden, hellgrau und braunroth ist. 2 Stücke von Planitz in Sachsen.

Abdrücke von Farnkräutern verschiedener Art und von Schilfe. Von Ilmenau, von Mannebach, aus der Gegend von Aachen, von Wettin bei Halle, aus Schlesien, dem Mansfeldischen, Jülichischen, Kirrburgischen und Saarbrückischen.

Abdrücke von einem Moose auf aschgrauem, schiefrigem Thone. Von Zinsdorf in Sachsen.

Bibliolithen.

Abdrücke von lanzetförmigen, starkgerippten Blättern und von Schilfe auf braunlichgrauem Schieferthone. Aus England.

Abdrücke von allerlei Blättern auf ähnlichem Schieferthone. Aus Island.

Buchenblätter-Abdrücke von brauner Farbe auf blafsgrauem, schiefrigem Sandsteine. *Ex Vicin. Astarum* in Piemont. 2 Stücke.

Der Abdruck eines schmälern, dreinervigen Blattes auf Kalksteine mit vielen kleinen Dendriten. Von *M. Crea* in Piemont.

Der Abdruck eines gröfsern Blattes auf demselben Kalksteine. Eben daher.

Der Abdruck eines eiförmigen, scharfzugespitzten, dreinervigen Blattes auf Sandsteine. Von Berlingen im Thurgau.

Der Abdruck eines Lindenblattes auf Sandsteine. Von Beggingen im Kanton Schafhausen.

Abdrücke von Weiden- Buchen- und andern Blättern auf glimmerreichem Sandsteine. 2 Stücke. Von Erlen bei Stein im Kanton Schafhausen.

Verschiedene Blätter-Abdrücke auf ähnlichem Sandsteine. 2 Stücke. Von Winterthur.

Der Abdruck eines eiförmigen Blattes auf Mergelschiefer. Von Echingen im Würtembergischen.

Der Abdruck eines schmalen, spitzigzulaufenden Blattes. Auf Eichstätter Kalkschiefer.

Blätter-Abdrücke auf Kalksinter. Von Orbis und von Fluhrlingen im Kanton Zürich, und von Kanstadt im Würtembergischen.

Carpolithen.

Ein versteinerter Kern von der gemeinen Wallnufs in Sandsteine. Bei *la Morra* in Piemont. Der Verfasser der Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben u. s. w. sagt von ihm: „Der Ungläubigste mufs ihn für einen wahren Fruchtstein gelten lassen.“ *Tab. V. l.* liefert er eine getreue Abbildung dieses seltenen Stückes.

Zwei lose, versteinerte Kerne von eben dieser Wallnufs, die vorher in eben diesem Sandsteine lagen. Siehe ihre Abbildungen in dem eben angeführten Werke *Tab. V. l.* und die Kopieen derselben in *Linn. M. R. Tab.* 35. *f.* 365.

Ein sehr deutlicher und durchaus nicht verkennbarer Abdruck von einem Pfirsichkerne in Sandsteine. Ebenfalls *ex la Morra.*

Eine versteinerte Olive. Von Gandersheim im Braunschweigischen.

Frankenberger oder Hessische Kornähren, oder eigentlich: in Kupferglanz vererzte Aehren der *Phalaris bulbosa.* 3 lose, sehr ausgezeichnete Stücke. Mergelschiefer, auf dem sich nebst wenigem Malachite Ueberreste und zerstreute Stücke dieser Versteinerung vorfinden. Ebenfalls von Frankenberg.

Versteinertes Holz.

In Holzopal verändertes Nadelholz. 2 dünne, allenthalben polirte Tafeln. Sie zeigen die Holztextur so schön und deutlich, dafs man im Zweifel ist, ob man natürliches oder versteinertes Holz vor sich hat, ehe man den Grad ihrer Kälte und Schwere untersucht hat. Aus Ungarn.

Eben solcher Holzopal. 2 Stücke. Das eine in ovaler, das andere in länglicht-viereckiger Tabacksdosen-Form. Eben daher.

Aehnliche, rohe Stücke, die nur auf einer Seite angeschliffen und polirt sind. Eben daher.

In Holzstein versteinertes, und durch viele Poren oder Löcher ausgezeichnetes Holz. Das sogenannte Wurmholz oder der Staarstein. Ein beiderseits geschliffenes und polirtes, schönes Stück. Von Chemnitz in Sachsen.

Noch einige Stücke von diesem versteinerten Holze. Aus Sachsen, Böhmen und Frankreich.

In Holzstein versteinertes Holz, das aufser der braunen Hauptfarbe schöne, grüne Streifen hat, und mehrere Aeste darstellt. 2 grofse, auf einer Seite geschliffene Stücke. Von Bommersfelden bei Bamberg.

Etliche kleinere Stücke, die ebenfalls grüne Flecken und Streifen haben. Aus Sachsen.

In Holzstein von verschiedener Farbe versteinertes Holz, 15 ansehnliche und ausgewählte Stücke, die alle auf einer Seite angeschliffen und polirt sind. An mehreren bemerkt man sehr deutliche, gröfsere oder kleinere Aeste. Von Schledach, Mährenhausen, Grub, Uhnerstadt, Nitzelbach, Rögen, Duttendorf und Schauenfeld im Coburgischen.

Etwas kleinere, den vorigen ähnliche 11 Stücke, die ebenfalls alle angeschliffen und polirt sind, und im Coburgischen gefunden wurden.

Noch zwei angeschliffene und polirte Stücke, wovon eines viele Aeste hat und wie Maser aussieht. Von Bommersfelden.

In Holzstein versteinertes Holz, das aufser der grauen und braunen Farbe auch viel von der rothen hat. 2 geschliffene Stücke. Von Chemnitz in Sachsen.

Ein kleineres, diesen ähnliches Stück, das gleichfalls angeschliffen ist. Von Nauendorf bei Dresden.

Sehr dunkelfarbiges, angeschliffenes und gleichfalls in Holzstein versteinertes Holz mit Aesten. 2 Stücke. Aus dem Bambergischen.

Nufsbraunes, graugestreiftes, sehr schönes und charakteristisches, in Holzstein versteinertes Holz. 2 angeschliffene Stücke. *Ex Rivaldone in Montferato* in Piemont.

Zwei viereckig geschnittene Tafeln von ähnlichem ebenfalls sehr ausgezeichnetem, versteinertem Holze. *Ex Vinchio* und *ex la Morra* in Piemont.

In Holzstein versteinertes gelbbraunes Holz. 3 angeschliffene Stücke. Eines davon ist vom Holzbohrer, *Teredo*, angefressen. Aus Frankreich.

Ein blafsfärbiges, in Holzstein versteinertes Holz, das zwei lange, vom Holzbohrer ausgenagte Gänge enthält, und die Holztextur sehr deutlich zeigt. Eben daher.

In die Braunkohle verwandeltes Holz. Von Weisner in Hessen.

Noch so eines, in dessen Spalten sich Quarz angelegt hat. *Ex la Morra.*

Ein ähnliches mit Fraueneiskristallen. Eben daher.

Abermals eines mit getropftem Kalcedone. *Ex Agliano* in Piemont. 2 Stücke.

Ein kleineres Stück mit Kalkspathe. Aus Island.

Versteinertes Holz von allerlei Farbe und Ansehen. Von *Moranzana*, *Rivalto*, *la Morra*, *Alice* und *Montferat* in Piemont, von *Remieremont* in Lothringen, von *Devieux* aus der Normandie, von *Nimes* und andern Oertern in Frankreich, von Meisen, Karlsbad, Erlangen, Mühlhausen, Sondershausen, Aachen, Vayhingen und Laufen im Würtembergischen u. s. w.

* * *

Ein schwarzer, sehr dicht aufgetragener Dendrit von seltener Schönheit auf Eichstätter Kalkschiefer. Länge 22 und Breite 12 Zoll.

C. Fossilien.

I. Steine.

Topas.

Sieben lose, weingelbe, ansehnliche, gänzlich vollendete Kristalle. Vom Schneckensteine in Sachsen.

Epidot.

Lauchgrüner Epidot mit Bergkristalle. Von Bourg d'Oisans im Dauphiné. 2 Stücke, ein gröfseres und ein kleineres.

Aehnlicher Epidot in durchsichtigem, späthigem Kalksteine oder sogenanntem Doppelspathe. 2 Stücke. Eben daher.

Leucit.

Zwei lose Kristalle. Vom Vesuv.

Gemeiner Granat.

Hiacinthfärbiger, derber und kristallisirter, gemeiner Granat mit Quarze. 2 Stücke. Vom Gotthard.

Brauner, derber und kristallisirter, gemeiner Granat. Von Wittichen im Fürstenbergischen, von Querbach in Schlesien, von Schneeberg in Tirol, vom Gotthard, aus Böhmen, aus der Nähe von Kopenhagen, aus Norwegen und aus dem Dauphiné.

Zwei geschliffene und beiderseits polirte Platten, die Kristalle von gemeinem Granate enthalten. Vom Gotthard.

Pyrop.

In Serpentin eingewachsener Pyrop. Von Zöblitz in Sachsen.

Staurolith.

Zwei sechsseitige, starke, in Form eines Kreuzes miteinander verwachsene Säulen. Von St. Bruix in Bretagne.

In dünnen, langen, mannigfaltig verwachsenen Säulen kristallisirter Staurolith. 2 Stücke. Von der Nähe des Gotthardes.

Kristallisirter Staurolith in Verbindung mit kristallisirtem Cyanite in verhärtetem, schiefrigem Talke. 3 Stücke. Vom Berge Petina in der Schweiz.

Edler Beryll.

Drei lose, schöne Kristalle, wovon der gröfste fast $2\frac{1}{2}$ Zoll nach der Länge mifst. Aus Sibirien.

Electrischer Schörl.

Zwei lose, stark durchscheinende, grüne Kristalle. Aus Brasilien.

Drei lose ebenfalls stark durchscheinende, braune Kristalle. *De la Castille* in Spanien.

Mehrere solche Kristalle von electrischem Schörl in Gneisse. Eben daher.

Viele kleinere Kristalle von electrischem Schörl in Glimmerschiefer. Gleichfalls aus Spanien.

Weniger durchscheinender, kristallisirter, electrischer Schörl mit Quarze u. s. w. Mehrere Stücke. Aus der Schweiz und aus Tirol.

Gemeiner Schörl.

Sieben schöne ausgewählte Stücke. Aus Baiern und Tirol.

Axinit.

Viele unordentlich aneinander gereihte Kristalle von ansehnlicher Gröfse. Sie besitzen eine schöne, nelkenbraune Farbe, sehen jedoch nach einer Richtung wegen Chloritanfluge grün aus. Von Bourg d'Oisans im Dauphiné.

Ein ähnliches, zwar kleineres, aber doch sehr ausgezeichnetes Stück. Eben daher.

Amethist.

Eine polirte Platte von Amethiste. Aus Italien.

Abwechselnd weifs- und violblauer Amethist mit Kalcedone. 4 angeschliffene und polirte Stücke. Von Roglitz in Sachsen.

Kristallisirter Amethist in einer auseinandergeschlagenen, grofsen Achatniere. Eben daher.

Ein ähnliches, schönes Stück. Aus dem Zweibrückischen.

Weifser und violblauer, derber und kristallisirter Amethist. Von Annaberg in Sachsen.

Kristallisirter Amethist auf feinzerhacktem Quarze. Von Kremnitz in Ungarn.

Amethist mit Bleiglanze und gelber Blende. Aus dem Tokaiischen Gebirge in Ungarn.

Sehr dunkelfärbiger, kristallisirter Amethist. Von Eibenstock.

Ein grofser, hohler Afterkristall, der deutlich die sechsseitige Pyramide vorstellt, und aus blafsem Amethiste besteht. Von Klattau in Böhmen.

Noch 4 Stücke Amethist.

Bergkristall.

Lose Kristalle, die in die doppelte sechsseitige Pyramide mit einem kurzen Prisma, oder auch ganz ohne dasselbe gebildet sind, von sehr reinem und ganz wasserhellem Bergkristalle. Aus dem Dauphiné und dem Kanton Appenzell.

Lose Kristalle, die aus langen sechsseitigen Säulen, welche an einem Ende mit 6 Flächen zugespitzt sind, bestehen, von meistens ganz reinem Bergkristalle. 4 Stücke von betrachtlicher, und 16 von mittlerer Gröfse.

In mehrere, am Grunde miteinander verwachsene, lange, sechsseitige, an einem Ende mit 6 Flächen zugespitzte Säulen kristallisirter Bergkristall. 6 grofse und ausgezeichnet schöne Stücke. Von Kremnitz in Ungarn.

Eben solcher Bergkristall mit grofsen Rhomben von spathigem Kalksteine. Ein prächtiges, gegen 8 Zoll langes, und über 4 Zoll breites Stück. Aus dem Dauphiné.

Ein ähnliches Stück mit wenigerem spathigem Kalksteine und kleineren, aber zahlreichen Säulen von kristallisirtem Bergkristalle. Eben daher.

Abermals 2 solche Stücke von sehr schönem Aussehen. Eben daher.

Noch so ein Stück von minderer Gröfse. Eben daher.

In lange, sechsseitige, an einem Ende mit 6 Flächen zugespitzte Säulen kristallisirter Bergkristall mit opalisirendem Feldspathe. Eben daher.

Solcher Bergkristall mit Chlorite. Eben daher.

Sehr reiner, in der Kristallform mit den vorigen übereinstimmender Bergkristall auf zerklüftetem Kalksteine. 2 Stücke. Eben daher.

In viele, auf verschiedene Weise gruppirte, lange Säulen kristallisirter Bergkristall. Er zeigt an mehrern Stellen sehr schön die Regenbogenfarben.

Aehnlicher Bergkristall mit Baryte. Aus Savoyen.

Kristallisirter Bergkristall mit Chlorite und in sechsseitige Tafeln kristallisirtem Glimmer. 2 Stücke. Vom Gotthard.

Kristallisirter Bergkristall mit kristallisirtem, opalisirendem Feldspathe und Anfluge von Chlorite. Eben daher.

In grofse an und durcheinander gewachsene Säulen kristallisirter Bergkristall. 3 Stücke. Eben daher.

Noch mehrere ausgewählte Stücke von wasserhellem, kristallisirtem Bergkristalle. Aus Sachsen, aus dem Salzburgischen, vom Harze u. s. w.

Nelkenbrauner Bergkristall, sogenannter Rauchtopas, der in beiderseits mit 6 Flächen zugespitzte, sechsseitige Säulen sehr schön und ganz vollendet kristallisirt ist, in Verbindung mit kristallisirtem, opalisirendem Feldspathe und mit Chlorite. Ein 9 Zoll langes und 6 Zoll breites Prachtstück. Vom Gotthard.

Noch so ein Stück, das 6 Zoll lang und gegen 4 Zoll breit ist. Eben daher.

Abermals eines von minderer Gröfse. Eben daher.

Kristallisirter Rauchtopas mit schuppigem Eisenglanze und gemeinem Braunkalke. Ein vorzügliches Stück.

Aehnlicher, jedoch blässerer Rauchtopas mit kristallisirtem, opalisirendem Feldspathe und mit Chlorite. Ein durch Schönheit und Gröfse ausgezeichnetes Stück.

Grofse, in einander verwachsene Rauchtopaskristalle mit Chloritanfluge.

Noch ein Stück mit kristallisirtem Rauchtopase.

Eine geschnittene und polirte sechsseitige Tafel von Rauchtopase.

Kristallisirter Bergkristall, der vom Eisenocker gelb gefärbt ist, auf Glimmerschiefer. Ein grofses und schönes Stück.

Rosenquarz.

Ein Stück von Zwiesel in Baiern.

Gemeiner Quarz.

Kristallisirter gemeiner Quarz mit Flusse, Braunkalke und kristallisirtem Bleiglanze. Von der Grube Friedrich Christian im Fürstenbergischen.

Kristallisirter gemeiner Quarz mit kristallisirtem Kupferkiese und Braunkalke. Von Andreasberg.

In's violette verlaufender, kristallisirter gemeiner Quarz mit kristallisirtem spathigem Kalksteine. Von Auersberg in Sachsen.

Kristallisirter gemeiner Quarz mit kristallisirtem Kupferkiese und Braunkalke. Aus Savoyen.

Durch Eisenocker incrustirter, oberhalb kristallisirter, unterhalb aber eingedrückter gemeiner Quarz. Aus Sachsen.

Kristallisirter gemeiner Quarz mit kristallisirtem Schwefelkiese. Von Schneeberg.

Kristallisirter gemeiner Quarz mit vielem kristallisirtem spathigem Kalksteine. Von Georgenstadt.

Kristallisirter gemeiner Quarz auf rothbraunem gemeinem Jaspise oder sogenanntem Sinopel. Von Kremnitz in Ungarn.

Kristallisirter gemeiner Quarz auf Braunkalke. Von St. Maria in Elsas.

Kristallisirter gemeiner Quarz, der überaus schön mit sehr vielen kleinen Schwefelkieswürfeln übersäet ist. Von Georgenstadt.

Kristallisirter gemeiner Quarz von Freiberg, Kukau, Eibenstock, Karlsbad, Scheibeburg und andern Oertern in Sachsen.

Eben solcher Quarz von Bulach im Blankenburgischen.

Zerhackter gemeiner Quarz mit etwas Bleiglanze und Fahlerze. Ein grofses und schönes Stück. Von Andreasberg.

Aehnlicher, zerhackter gemeiner Quarz. Von St. Huber in Böhmen.

Zerhackter und auch kristallisirter gemeiner Quarz mit schwarzer Blende. Von Kremnitz in Ungarn.

Bräunlichrother, kristallisirter gemeiner Quarz. Von Compostella in Spanien.

Lose Kristalle von gemeinem Quarze, welche die doppelte sechsseitige Pyramide mit einem Prisma darstellen. Von Pforzheim.

Noch 20 Stücke gemeiner Quarz von allerlei Form und verschiedenen Fundörtern.

Hornstein.

Mehrere, gröfsere oder kleinere Hornsteinkugeln. Vom Rhandberge.

Feuerstein.

Kleine Feuersteingeschiebe mit kieselartiger Masse zusammengekittet, sogenannter Puddingstein oder Wurststein. Ein ausgezeichnetes, fast 4½ Zoll langes und breites, beiderseits geschliffenes und polirtes Stück. Aus England.

Noch zwei, nur auf einer Seite angeschliffene, dem vorigen ähnliche, aber kleinere Stücke. Eben daher.

Abermals so ein Stück. Von Oberstein in der Pfalz.

Eine Feuerstein-Knolle von Würzburg.

Gemeiner Kalcedon.

Sehr reiner, blafsgrauer, gemeiner Kalcedon. 2 abgerundete Stücke. Aus Island.

Eben solcher, ausgezeichnet schöner, gemeiner Kalcedon mit etwas Kaschalong. Ein 5½ Zoll langes und gegen 2½ Zoll breites, auf einer Seite angeschliffenes und polirtes Stück. Eben daher.

Ein ähnlicher, allenthalben geschliffener, gemeiner Kalcedon. Eben daher.

Blaulichweifser, gemeiner Kalcedon. Eine ovale Platte.

Grauer, gemeiner Kalcedon mit baumartigen Zeichnungen, sogenannter Mochusstein. 18 gröfsere oder kleinere, rund- oder oval geschnittene Stücke.

Gemeiner Kalcedon, bei dem scharf begrenzte, schwarze und weifse Streifen mit einander abwechseln. Sogenannter Onix. 14 oval- oder rundgeschliffene Stücke.

Gemeiner Kalcedon, bei dem weifse und graue Streifen auf einander folgen, sogenannter Kalcedonix. 5 Stücke.

Karniol.

Eine Karniolniere von Camboja in Asien.

Noch eine, die ebenfalls aus dem Oriente herkam.

17 Stücke ovalgeschnittene Karniole von verschiedenen Abstuffungen der blutrothen Farbe.

Achat.

100 Tafeln, deren jede 2 Zoll lang und 1½ Zoll breit ist. Einige davon stammen aus Sachsen, die meisten aber aus der Pfalz und dem Zweibrückischen her.

9 Tafeln, die etwa 2½ Zoll in der Länge und eben so viel in der Breite messen.

30 ovalgeschnittene Stücke von allerlei Fundörtern.

2 als Platten zugerichtete Stücke. Aus Italien.

7 Stücke Polirsteine aus Achate.

22 rohe Achatstücke oder Achatnieren, die auf einer Seite angeschliffen und polirt sind. Von Oberstein, Oberkirch, Kunnersdorf und Schleiz.

2 sehr schöne Stücke Ruinen- oder Trümmer-Achat, die beiderseits angeschliffen und polirt sind. Aus Sachsen.

5 Stücke Jaspachat, wovon eines aus der Bretagne und zwei aus Italien herkamen.

Hyalith.

Auf basaltischem Mandelsteine von Bockenheim bei Frankfurt.

Plasma.

Ein oval geschnittenes und polirtes Stück.

Ein rohes Stück. Aus dem Openauer Thale.

Heliotrop.

Ein geschliffenes Stück. Aus dem Oriente.

Jaspis.

Aegyptischer Jaspis, der verschieden färbige, unordentlich koncentrische Streifen, und in denselben schwarze Dendriten zeigt. Ein 5 Zoll langes und über 2 Zoll breites, geschliffenes Stück. Aus der Gegend von Kahira.

Eine viereckige Tafel von eben solchem Jaspise.

Noch einige kleine Stücke von demselben.

Braun- und grüngestreifter Bandjaspis. Ein 4 Zoll langes und $2\frac{1}{2}$ Zoll breites, oben angeschliffenes und polirtes, ausgezeichnetes Stück. Aus Sibirien.

Braun- und fleischrother, auch gelblichgrauer Bandjaspis. Eine polirte Tafel. Von Gnandstein in Sachsen.

Rother, gemeiner Jaspis. 2 angeschliffene Stücke. Von Wernigerode und aus Sachsen.

Aehnlicher Jaspis aus Island.

Eben solcher Jaspis mit Quarze. Aus Sachsen.

Lavendelblauer, auf einer Seite angeschliffener Porcellanjaspis. Aus Böhmen.

Opal.

Milchweifser, schön mit Farben spielender, edler Opal. 8 zu Ringsteinen geschliffene Stücke. Von Czcherwenitza in Oberungarn.

Solcher edler Opal in Thonporphyre. 5 rohe, kleine Stücke. Eben daher.

Graulichweifser, wachsgelb gestreifter Halbopal. 5 Stücke. Von Steinheim bei Hanau.

Milchweifser Halbopal. Aus Piemont.

Grünlichgelber Halbopal. Ein grofses, beiderseits angeschliffenes Stück. Von Reichenbach in der Grafschaft Sponheim.

Noch ein Stück Halbopal. Von Hohentwyl.

Mehrfärbiger Holzopal. Aus Ungarn.

Leberopal oder Menilit. 2 knollige Stücke. *De Ville Tuif pres Paris.*

Pechstein.

Grauer, rothgeaderter Pechstein. Ein beiderseits angeschliffenes Stück. Von Meifsen.

Brauner Pechstein, der Feldspathkristalle einschliefst, also eigentlich Pechsteinporphyr. Ist auf einer Seite angeschliffen und polirt. Eben daher.

Schwärzlichgrauer Pechstein. Von Planitz bei Zwickau.

Roth- und gelber Pechstein, der kleine Quarzgeschiebe enthält.

Obsidian.

Sammetschwarzer Obsidian. Vom Heckla.

Prehnit.

Graulichweifser und grüner, fasriger Prehnit mit Gediegen-Kupfer. Zwei, einerseits angeschliffene und polirte Stücke. Von Reichenbach.

Natrolith.

Isabellgelber und graulichweifser, auch pfirsichblüthrother Natrolith auf und zwischen Porphyrschiefer. 6 auserlesene Stücke. Vom Hohentwyler Berge.

Zeolith.

Fleischrother und röthlichweifser, dichter und fasriger Zeolith mit basaltischem Mandelsteine. Von Fassa.

Graulichweifser, derber, strahliger Zeolith. 2 Stücke. Von Ferroe.

Eben solcher, in ansehnliche, vierseitige Säulen kristallisirter, strahliger Zeolith. 5 Prachtstücke. Eben daher.

Kreuzstein.

In grofse, schöne, an- und durcheinander gewachsene Kristalle gebildeter Kreuzstein. Von Andreasberg.

Lasürstein.

Sechs geschliffene Stücke von verschiedenen Abstufungen der Farbe.

Feldspath.

Opalisirender Feldspath oder Adular in schönen, ansehnlichen Kristallen, die mit Bergkristalle verwachsen sind. Vom Stella beim Gotthard.

In ähnliche, verschieden zusammengehäufte Kristalle gebildeter, opalisirender Feldspath mit Chloritanfluge. Eben daher.

Noch 8 sehr schöne und beträchtlich grofse Stücke von kristallisirtem, opalisirendem Feldspathe. Eben daher.

Abermals 3 schöne Stücke von opalisirendem Feldspathe. Eines davon ist angeschliffen und polirt. Eben daher.

Kristallisirter, opalisirender Feldspath mit Bergkristalle und kristallisirtem, schuppigem Eisenglanze. 3 Stücke. Aus dem Dauphiné.

Sehr lebhaft mit Farben spielender, labradorischer Feldspath, Labradorstein. Eine 6½ Zoll lange und über 3½ Zoll breite, beiderseits angeschliffene und polirte Platte. Von der St. Paulusinsel in Nordamerika.

Aehnlicher, labradorischer Feldspath. Ein beiderseits angeschliffenes Stück. Eben daher.

Mit blauer Farbe spielender, labradorischer Feldspath. Ein beiderseits angeschliffenes und polirtes, über 6 Zoll langes und 3½ Zoll breites Stück. Aus Ingermannland.

Noch eine Platte von labradorischem Feldspathe.

Smaragdgrüner, gemeiner Feldspath. Eine $3\frac{1}{2}$ Zoll lange und über $2\frac{1}{2}$ Zoll breite, auf der obern Fläche polirte Platte. Aus dem Katharinenburgischen in Sibirien.

Weifslicher, gemeiner Feldspath mit Quarze, sogenannter Schriftgranit. Aus Sibirien.

Kristallisirter, gemeiner Feldspath als Bestandtheil eines Granites. Von Schmalkalden.

Blauspath.

Himmelblauer Blauspath mit graulichweifsem Quarze. Ein angeschliffenes Stück. Von Krieglach.

Chiastolith.

Vier Stückchen aus der Bretagne.

Sphène.

In schönen Kristallen auf Feldspathe sitzender Sphène. Vom Gotthard.

Polirschiefer.

Gelblichgrauer Polirschiefer von Kutschlin in Böhmen.

Alaunschiefer.

Gemeiner Alaunschiefer von Saalfeld in Thüringen.

Lepidolith.

Pfirsichblüthrother Lepidolith vom Berge Hradisko in Mähren.

Glimmer.

Silberweifser, grofsblättriger Glimmer. Von Rathschinges in Tirol.

Ein ähnlicher grofsblättricher Glimmer mit Quarze. Gleichfalls aus Tirol.

Schwarzer, kleinblättriger Glimmer. Vom Gotthard.

Grauer, in sechsseitige Tafeln kristallisirter Glimmer mit kristallisirtem Bergkristalle. Eben daher.

In grofse, ausgezeichnet schöne, sechsseitige Tafeln kristallisirter Glimmer mit kristallisirtem Quarze. Von Altenberg in Sachsen.

Chlorit.

Blättriger Chlorit in Gesellschaft von opalisirendem Feldspathe und Bergkristalle. Ein sehr schönes Stück. Vom Gotthard.

Hornblende.

Gemeine Hornblende von Bourg d'Oisans in Dauphiné.

Noch sechs verschiedene Stücke solcher Hornblende. Aus Tirol.

Basalt.

Graulichschwarzer Basalt. Von der Landskrone in der Oberlausitz.

Aehnlicher Basalt. Vom Harze.

Lava.

Zehen Stücke vom Vesuv.

Steinmark.

Perlgrau- violblau- und leberbraun marmorirtes, verhärtetes Steinmark, sogenannte sächsische Wundererde. 2 Stücke. Von Planitz.

Reine Talkerde.

Ein Stück von der Herrschaft Krumau in Mähren.

Speckstein.

Derber und kristallisirter, gemeiner Speckstein. Von Göpfersgrün im Baireuthischen.

Schillerstein.

Nach mehrern Richtungen sehr lebhaft glänzender Schillerstein in Grünsteine. Eine grofse, beiderseits geschliffene Platte. Von der Harzburger Baste im Wolfenbüttlischen.

Lauchgrüner Schillerstein in schwärzlichgrünem Serpentine. 2 Stücke. Von Schafhausen.

Grauer, auf seinen blättrigen Bruchflächen stark glänzender Schillerstein in dichtem Feldspathe. Als Geschiebe zu Schafhausen aus dem Rheine genommen, aber ursprünglich vom Simplon im Walliserlande.

Smaragdit.

Ein Stück aus der Gegend von Lausanne.

Talk.

Apfelgrüner, gemeiner Talk mit Bitterspathe. Aus dem Walliserlande.

Verhärteter Talk. Eben daher.

Verhärteter Talk mit Dendriten. Von Düsseldorf und von Contzen im Jülichischen.

Verhärteter Talk mit Strahlsteine. Aus Tirol.

Asbest.

Biegsamer Asbest, bekannt unter dem Namen: Bisolith, in Gesellschaft des opalisirenden Feldspathes. Ein vorzüglich schönes Stück. Vom Urserer Thale.

Biegsamer Asbest. Von Montblanc.

Gemeiner Asbest. Mehrere Stücke. Von *Monte Rose* in Wallis, vom Schneeberge in Tirol, aus dem Dauphiné und aus Norwegen.

Holzasbest. 2 Stücke. Aus Tirol.

Cyanit.

Derber Cyanit in Quarze. 2 Stücke. Vom Gotthard.

Eben solcher Cyanit. Aus Tirol.

Aehnlicher Cyanit. Von Rabeck in Kärnthen.

Durchaus bläulichweifser, derber Cyanit mit Quarze und Glimmer. 3 Stücke. Vom Pfitschgrunde im Zillerthale.

Strahlstein.

Gemeiner Strahlstein mit körnigem Kalksteine und Talke verwachsen. 5 Stücke. Vom Gotthard.

In geschobene, vierseitige Säulen kristallisirter, gemeiner Strahlstein mit verhärtetem Talke. 2 Stücke. Aus dem Zillerthale.

Asbestartiger Strahlstein. Von Kleckberg in Oberkärnthen.

Tremolith.

Derber und in lange, starkgeschobene, vierseitige Säulen kristallisirter, gemeiner Tremolith mit gemeinem Dolomite. 11 sehr ausgezeichnete Stücke. Vom Gotthard.

Bergmilch.

Ein schönes Stück von Christophelsloch bei Glarus.

Gemeiner, dichter Kalkstein.

Gelblichgrauer, gemeiner, dichter Kalkstein, der in grofsen Platten übereinander liegend vorkömmt, Kalksteinschiefer, mit aufsitzenden Dendriten. Mehrere Stücke. Von Eichstätt.

Gelblichgrauer, gemeiner, dichter Kalkstein mit tief eingedrungenen Dendriten. 2 schöne, grofse und 12 kleinere Stücke. Von Hartenstein bei Baden in der Schweiz.

Schiefriger, gemeiner, dichter Kalkstein mit Dendriten. 6 Stücke. Aus Italien.

Gelblichgrauer, mit ockerfärbigen, ruinenartigen Zeichnungen versehener, gemeiner, dichter Kalkstein, sogenannter Ruinenmarmor. 5 Tafeln. Von Florenz.

Gemeiner, dichter Kalkstein mit Muschelversteinerungen, Lumachelle oder Helmintholite. Ein schönes, in Tafelform zugerichtetes und beiderseits polirtes Stück. Von Bleiberg.

Rogenstein.

Braunlicher Rogenstein. Mehrere Stücke. Von Langesheim bei Blankenburg, vom Nufsberge bei Braunschweig, aus der Nähe von Lion und vom Rhandberge.

In vierseitige Tafeln zugerichteter Rogenstein. Von Sehborg, aus dem Lüneburgischen und aus Sachsen.

Gemeiner, körniger Kalkstein.

Schiefriger, gemeiner, körniger Kalkstein mit eingestreuten Glimmerblättchen und aufsitzenden Dendriten. Von *Barge*.

Dolomit.

Gemeiner Dolomit vom Gotthard.

Biegsamer Dolomit, der zum Experimentiren zugerichtet ist. Eben daher. NB. Er darf nicht mit dem brasilianischen, biegsamen Sandsteine verwechselt werden.

Späthiger Kalkstein.

Reine, durchsichtige, grofse, rautenförmige Stücke von späthigem Kalksteine, Doppelspath. Aus Island, Languedoc und der Schweiz.

In ansehnliche, vollkommene, sechsseitige Säulen kristallisirter, späthiger Kalkstein. Der sogenannte Kanonenspath. 5 schöne und grofse Stücke. Von Andreasberg am Harze.

In sechsseitige, mit drei Flächen zugespitzte Säulen kristallisirter, späthiger Kalkstein. Einige vorzügliche Stücke. Von Freiberg in Sachsen.

In garbenförmig zusammengehäufte Prismen kristallisirter, späthiger Kalkstein. Ein besonders schönes Stück. Von Andreasberg.

In doppelte, sechsseitige Pyramiden kristallisirter, späthiger Kalkstein. Von Bourg d'Oisans im Dauphiné und von Derbishire in England.

In einfache, sechsseitige Pyramiden kristallisirter, späthiger Kalkstein. Vom Rhandberge.

In Linsen kristallisirter, späthiger Kalkstein. Mehrere Stücke. Von Andreasberg, Ilmenau, Annaberg und Geyer.

In nadelförmige Kristalle gebildeter, späthiger Kalkstein. Von Toulon.

In Rhomben kristallisirter, späthiger Kalkstein. Vom Harze.

In Rhomben kristallisirter, und mit sehr vielem Sande gemengter, späthiger Kalkstein, der unter dem Namen des kristallisirten Sandsteines bekannt ist. 2 Stücke. Von Fontainebleau.

Noch mehrere Stücke mit kristallisirtem, späthigem Kalksteine.

Excentrischer Kalkstein.

Eine sechsseitige Säule von excentrischem Kalksteine, oder Aragonite. Von Molina in Aragonien.

Kalksinter.

Weifser und blauer, fasriger Kalksinter, sogenannte Eisenblüthe. Viele, zum Theile sehr schöne Stücke. Von Hüttenberg, Von St. Veit in Steyermark, vom Harze, von Groppach bei Stauffen im Fürstenbergischen, von Mariakirch in Elsas, und *d'Allevard* im Dauphiné.

Dichter Kalksinter von verschiedener Farbe und Bildung. Viele Stücke. Von Seckingen, Schafhausen, Oehningen, Triest, Karlsbard, *d'Argentenil* u. s. w.

Gelblichweifser, auf der Oberfläche braunrother, dichter Kalksinter, der Kletten und Blätter inkrustirt. Mehrere Stücke. Von Karlsbad.

Gelblichweifser, in rundliche Körner gebildeter, dichter Kalksinter, sogenannter Erbsenstein. Eben daher.

Kalktuff.

Weifser Kalktuff, bekannt unter der Benennung: *Confetti di Tivoli.*

Aus sehr vielen dünnen, mit Knötchen besetzten und unter einander verwachsenen Röhren bestehender Kalktuff *De Bitaine* in *Fr. Comté.*

Aehnlicher Kalktuff Von Cremlingen im Braunschweigischen, von Röhrau im Würtembergischen u. s. f.

Braunkalk.

Rosenrother, derber, späthiger Braunkalk mit Quarze. Von Nagyag.

Rosenrother, kristallisirter, späthiger Braunkalk auf Sandsteine. 3 schöne Stücke. Von Waldshuth.

Gelblichweifser, kristallisirter, späthiger Braunkalk mit späthigem Kalksteine. 2 vorzügliche Stücke. Von Freiberg.

Noch 4 Stücke mit kristallisirtem, späthigem Braunkalke.

Bitterspath.

Kristallisirter, gemeiner Bitterspath in apfelgrünem Talke. Vom Gotthard.

Stinkstein.

Bräunlicher, gemeiner Stinkstein. Ein angeschliffenes Stück.

Gips.

Fasriger Gips. 4 Stücke. Aus England und dem Salzburgischen.

Kristallisirter, späthiger Gips. 2 Stücke. Von Hallein.

Ein ähnliches Stück von *Bevieux* im Kanton Bern.

Kristallisirter, späthiger Gips mit Ueberzuge von Eisenocker. 2 Stücke. Von Sulz am Neckar.

Weingelber, in Zwillingskristalle, sogenannte Schwalbenschwänze, geformter, späthiger Gips. Von *Montmartre.*

Aehnliche Stücke von *Cassonay*, von Moskwa, aus der Gegend von Berlin, aus dem Badnischen und dem Würtembergischen.

Anhydrit.

Blafsschmalteblauer, dichter Anhydrit. 2 Stücke. Von Sulz.

Würfel-Anhydrit mit Steinsalze. Von Hallein.

Flufs.

Derber, dichter und späthiger Flufs. Aus dem Würtembergischen.

Weifser, kristallisirter, späthiger Flufs mit schaaligem Baryte. Ein grofses und schönes Stück. Von Gersdorf in Sachsen.

Aehnlicher, späthiger Flufs mit schaaligem Baryte und aufgestreutem, kristallisirtem Schwefelkiese. Eben daher.

Weifser, kristallisirter, späthiger Flufs mit Bleiglanze. Eben daher.

Solcher Flufs von Wolfach im Fürstenbergischen.

Blafsgelber, kristallisirter, späthiger Flufs mit Kupferkieskristallen überstreut. Ein grofses, ausgezeichnetes Stück. Von Freiberg.

Aehnlicher Flufs mit aufsitzendem, kristallisirtem, späthigem Braunkalke. Eben daher.

Weingelber, kristallisirter, späthiger Flufs mit Quarze. 3 Stücke. Von Gersdorf.

Solcher kristallisirter, späthiger Flufs mit Quarzkristallen ganz überzogen. Von Freiberg

Aehnlicher, kristallisirter, späthiger Flufs, theils für sich allein, theils in Begleitung von Baryte und Braunkalke. Mehrere Stücke. Von Schneeberg und andern Oertern in Sachsen.

Ockergelber, kristallisirter, späthiger Flufs mit Baryte und Bleiglanze. Aus dem Breisgau.

Vom gelben ins violette verlaufender, kristallisirter, späthiger Flufs. Von Ehrenfriedersdorf.

Grüner, kristallisirter, späthiger Flufs, auf einer Seite mit Eisenocker überdeckt. Aus dem Würtembergischen.

Noch 3 Stücke mit späthigen Flusse.

Apatit.

Eine starke, über 1 Zoll lange, sechsseitige Säule. Aus Aragonien.

Kristallisirter Apatit in Gesellschaft von Steinmarke, späthigem Flusse und Kupferkiese. Von Ehrenfriedersdorf.

Baryt.

Blaulicher, kristallisirter, schaaliger Baryt. Ein sehr schönes Stück. Vom Harze.

Kristallisirter, schaaliger Baryt mit Quarze. Von Schneeberg.

Schaaliger Baryt, der in verschobene Tafeln von ausgezeichneter Schönheit kristallisirt ist. Von Offenbanja.

Abermals so ein Stück schaaligen Barytes. Aus Spanien.

Noch viele andere Stücke mit kristallisirtem, schaaligem Baryte *D Huez* im Dauphiné, von Freiberg, Georgenstadt, Klausthal, Badenweiler, Wittichen und aus dem Blankenburgischen.

Derber, schaaliger Baryt. Von Wiesenthal in Sachsen, von Blankenburg u. s. f.

In geschobene, vierseitige Säulen kristallisirter, säuliger Baryt. Ein vorzügliches Stück. Von Kamsdorf.

Stänglicher Baryt oder Stangenspath mit Quarze, Thone und Eisenocker. Von Freiberg.

Strahliger Baryt oder Bologneserstein. Von *Monte paterno.*

Boracit.

Mehrere Kristalle in Gipse. Von Lüneburg.

II. Salze.

Steinsalz.

Blättriges und fasriges Steinsalz von verschiedenen Farben. Aus Spanien, Polen, dem Salzburgischen und der Schweiz.

III. Inflammabilien.

Schwefel.

Gemeiner Schwefel. Ein Stück aus Spanien, und eines aus Island.

Gemeiner Schwefel mit kristallisirtem, späthigem Kalksteine. 3 Stücke. Von *St. Maurice.*

Gemeiner Schwefel auf Stinksteine und späthigem Kalksteine. 2 sehr schöne Stücke.

Bernstein.

Ein grofses, schönes Stück, welches viele Insekten einschliefst. Aus Preussen.

Zehen kleinere Stücke mit Insekten. Eben daher.

Noch neun Stücke von mehr oder minder hoher, gelber Farbe. Eben daher.

Erdpech.

Schlackiges Erdpech, sogenannter Gagat. 2 viereckige Tafeln. Von Bahlingen.

Steinkohle.

Sammetschwarze, auf den Ablösungen pfauenschweifig angelaufene Steinkohle. Aus dem Saarburgischen.

Steinkohle mit aufliegenden, wenig gekrümmten, Vermiculiten-ähnlichen Röhren. Von Horgen im Kanton Zürich.

Steinkohle mit kalzinirten Muscheln. Eben daher.

Mehrere Steinkohlen aus der St. Antiochi-Insel in Sizilien, aus Island, Lothringen und Böhmen, von *Maranzana* in Piemont, von Lüttich und von Aachen.

Kohlenblende.

Ein Stück aus Sachsen.

Graphit.

Ein Stück aus dem Innviertel.

IV. Metalle.

Gediegen-Platin.

Plattgedrückte Körner aus Südamerika.

Gediegen-Gold.

Gediegen-Gold auf Quarze. Ein sehr schönes und reiches Stück. Aus Peru.

Viel Gediegen-Gold mit Quarze verwachsen. Ein beiderseits geschliffenes Stück. Eben daher.

Gediegen-Gold in beträchtlicher Quantität auf Quarze. Von Abradbanja.

Gediegen-Gold in ansehnlichen Partien, ebenfalls auf Quarze. Von Offenbanja.

Gediegen-Gold in mehreren Platten auf Quarze. Ein zwar nicht gar grofses, aber reiches Stück. Von Kremnitz.

Gediegen-Gold in Gesellschaft von Quarze. Ein angeschliffenes und polirtes Stück. Eben daher.

Noch ein Stück mit Gediegen-Gold. Eben daher.

Gediegen-Gold in noch mehreren, mehr oder weniger reichhaltigen Stücken. Aus Siebenbürgen.

Gediegen-Gold und Kupferkies auf und in Quarze. Von Waschgang in Kärnthen und von Muhrwinkel im Salzburgischen.

Gediegen-Gold entweder in Quarze allein, oder mit eingesprengtem Schwefelkiese. 9 Stücke. Aus dem Zillerthale und vom Rathhausberge im Salzburgischen.

Gediegen-Gold sparsam in Quarze mit Braunkalke. Von *Chalon* in *Valle Aug. Praetoriae.*

Goldsand aus dem Rhein und der Aar in der Schweiz.

Gediegen-Quecksilber.

Ein sehr reichhaltiges und schönes Stück. Von Idria.

Ein anderes von Oberstein.

Noch eines von Steinbach im Durlachischen.

Amalgam.

Amalgam mit Gediegen-Quecksilber und Zinnober. Von Stahlberg.

Noch ein Stück von Oberstein.

Quecksilberlebererz.

Schiefriges Quecksilberlebererz von Idria.

Zinnober.

Kristallisirter, dunkelrother Zinnober. 2 Stücke. Vom Dreikönigszuge in der Pfalz.

Derber, dunkelrother Zinnober. Sehr viele Stücke. Von St. Arey in Frankreich und verschiedenen andern Oertern.

Hochrother Zinnober in Gesellschaft des Braun-Eisensteines. Ein grofses, schönes Stück. Von Wolfstein in der Pfalz.

Mehrere kleinere Stücke von hochrothem Zinnober. Eben daher.

Gediegen-Silber.

Gediegen-Silber auf Feldspathe. Ein sehr reiches Prachtstück. Von Kongsberg in Norwegen.

Gediegen-Silber auf einem Gemenge aus Quarze und Feldspathe. Eben daher.

Gediegen-Silber und Bleiglanz auf Quarze. Eben daher.

Gediegen-Silber mit kristallisirtem Glaserze. Eben daher.

Ein Klumpen fadenförmig Gediegen-Silber. Aus Mexiko.

Gediegen-Silber auf und in schaaligem Baryte. 10 Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Gediegen-Silber mit Bleiglanze und Schwefelkiese auf und in Quarze. Von Westenburg in Sachsen.

Gediegen-Silber mit Fahlerze und Bleiglanze. Von Johanngeorgenstadt.

Gediegen-Silber, Weifsgültigerz, Bleiglanz und Arsenikkies mit Quarze und Braunkalke. Von Freiberg.

Gediegen-Silber mit Quarze. 2 Stücke. Vom Himmelsfürsten und vom Fürstenvertrage bei Freiberg.

Gediegen-Silber auf Quarze, zum Theile auch mit Glaserze, rothem Erdkobalte u. s. w. Einige Stücke. Von Schneeberg.

Noch mehrere Stücke mit Gediegen-Silber von Geyer, Annaberg und Elisabetha Weishaupt zu Eybersdorf, von Markirch und von Kremnitz in Ungarn.

Spiesglanz-Silber.

Ein sehr reiches, beiderseits angeschliffenes und polirtes Stück von Spiesglanzsilber mit wenigem Baryte. Von der Grube St. Wenzel zu Altwolfach.

Abermals ein sehr reiches, nicht angeschliffenes, sondern noch durchaus rohes Stück von Spiesglanzsilber mit Bleiglanze und Baryte. Eben daher.

Glanzerz.

In verwachsene Würfel kristallisirtes Glanzerz. Aus Peru.

In abgestumpfte Würfel kristallisirtes Glanzerz. Vom Himmelsfürsten zu Freiberg.

Glanzerz als häutiger Ueberzug auf schaaligem Baryte. Von der Grube St. Wenzel zu Altwolfach.

Glanzerz von Schneeberg.

Rothgültigerz.

Kristallisirtes, dunkles Rothgültigerz mit Bleiglanze auf und in spathigem Kalksteine und Zeolithe. Ein sehr schönes und reichhaltiges Stück. Von Andreasberg am Harze.

Kristallisirtes, dunkles Rothgültigerz mit Bleiglanze auf Quarze. Eben daher.

Kristallisirtes, dunkles Rothgültigerz mit Bleiglanze auf Quarze samt kristallisirtem, spathigem Kalksteine. Eben daher.

Kristallisirtes, dunkles Rothgültigerz mit Fahlerze auf Quarze. Von Markirch in Elsas.

Dunkles Rothgültigerz und Fahlerz in spathigem Kalksteine. Von St. Marie in Lothringen.

Kristallisirtes und derbes, dunkles Rothgültigerz. Vom Himmelsfürsten.

Dunkles Rothgültigerz in Quarze. Von Braunsdorf.

Dunkles Rothgültigerz mit Braunkalke auf Gneifse. Von Johanngeorgenstadt.

Mehrere, kleinere Stücke von Rothgültigerze. Von Freiberg, Schneeberg, Johanngeorgenstadt, Andreasberg und Markirch.

Gediegen-Kupfer.

Gediegen-Kupfer auf spathigem Kalksteine. 2 schöne Stücke. Aus Sibirien.

Gediegen-Kupfer auf Quarze. Von Rheinbreitenbach.

Gediegen-Kupfer, ebenfalls auf Quarze. Vom König David zu Schneeberg.

Dendritisches Cämentkupfer von Neusohl in Ungarn.

Cämentkupfer, das sich auf ein Hufeisen niedergeschlagen hat. Eben daher.

Roth-Kupfererz.

Kristallisirtes, blättriges Roth-Kupfererz mit verhärtetem Ziegelerze und fasrigem Malachite. Ein Prachtstück. Von Pochodjaschin im Koliwanischen.

Haarförmiges Roth-Kupfererz auf Quarze. 3 Stücke. Von Rheinbreitenbach.

Dichtes Roth-Kupfererz mit Ziegelerze und Malachite. Von Proposki in Sibirien.

Ziegelerz.

Verhärtetes Ziegelerz mit Kupferkiese. *D'Allevard* im Dauphiné.

Verhärtetes Ziegelerz mit Kupferkiese, Malachite und Kupfergrün. Von der Dorothee im Dillenburgischen.

Verhärtetes Ziegelerz mit Kupferkiese und Malachite. Aus Sibirien.

Ein ähnliches Stück. Von Veldenz in der Pfalz.

Mehrere Stücke mit verhärtetem Ziegelerze von verschiedenen Fundörtern.

Kupferglanz.

Dichter Kupferglanz. Von Sangerhausen in Sachsen.

Dichter Kupferglanz mit Braunkalke. Von Nohfelden im Zweibrückischen.

Dichter Kupferglanz und Kupferlasur. *De Sofsnolkom Ivanoiskom.*

Dichter Kupferglanz mit wenigem Malachite. Aus Sibirien.

Dichter Kupferglanz, ebenfalls mit Malachite. Ein angeschliffenes Stück. Aus dem Katharinenburgischen.

Dichter Kupferglanz mit Ziegelerze und Malachite. Aus dem Koliwanischen.

In dichten Kupferglanz vererzte Aehren von der *Phalaris bulbosa*. 5 Stückchen. Von Frankenberg.

Blättriger Kupferglanz mit Malachite. Ein sehr schönes, angeschliffenes Stück. Gleichfalls von Frankenberg.

Blättriger Kupferglanz in schwammigem Quarze. Von Berschweiler im Zweibrückischen.

Bunt-Kupfererz.

Ein Stück von Auersbach in Sachsen.

Noch eines mit Kupferkiese und Quarze. Von Freiberg.

Kupferkies.

In doppelt vierseitige Pyramiden kristallisirter Kupferkies. 5 Stücke. Von Friedrich Christian im Fürstenbergischen.

Mit Stahlfarben angelaufener, derber und kristallisirter Kupferkies samt kristallisirtem Schwefelkiese auf Quarze. Eben daher.

Aehnlicher Kupferkies von Ranzenbach im Dillenburgischen.

Taubenhälsig angelaufener, derber und kristallisirter Kupferkies mit Braunkalke und Quarze. 2 angeschliffene Stücke. Von Nassau.

Eben solcher Kupferkies auf zerhacktem Quarze. Eben daher.

Bunt angelaufener und kristallisirter Kupferkies mit kristallisirtem Braunkalke und Bleiglanze. Von Freiberg.

Derber Kupferkies. Viele Stücke von St. Belle bei Lion und ein beträchtlicher Vorrath von verschiedenen andern Fundörtern.

Fahlerz.

Kristallisirtes Fahlerz mit Quarze und schaaligem Baryte. Von Friedrich Christian im Fürstenbergischen.

Kristallisirtes Fahlerz von Markirchen im Elsas.

Eben solches von Clausthal am Harze.

Derbes Fahlerz mit Bleiglanze und spathigem Kalksteine. Von Freiberg.

Derbes Fahlerz und Bleiglanz in schaaligem Baryte. Von der Grube St. Wenzel im Fürstenbergischen.

Noch viele Stücke mit Fahlerze von Schwatz in Tirol, aus dem Salzburgischen, von Schladming und von Markirchen in Elsas, aus Sachsen u. s. w.

Graugültigerz.

Graugültigerz mit Quarze und Braunkalke. Von Nagyag in Siebenbürgen.

Graugültigerz mit Quarze. 2 Stücke. Von Schemnitz in Niederungarn.

Kupferlasur.

Strahlige Kupferlasur mit Kupfergrün und Fahlerze. Aus Tirol.

Strahlige Kupferlasur und Fahlerz in Quarze. 3 schöne Stücke. Von Bulach im Würtembergischen.

Strahlige Kupferlasur von Soorbrack in Bekinsland; von Saalfeld und von Schwatz.

Erdige und strahlige Kupferlasur von Felsobanja.

Malachit.

Fasriger Malachit, $4\frac{1}{2}$ Zoll lang und $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, oben angeschliffen und polirt, unten aber nierförmig eingedrückt, und mit schwarzen Dendriten gezeichnet. Ein sehr schönes Stück. Aus dem Katharinenburgischen.

Abermals ein schöner, beiderseits angeschliffener und polirter, fasriger Malachit. Eben daher.

Sehr schöner, fasriger Malachit mit Quarze. Aus Sibirien.

Mehrere als Ringsteine zugerichtete Stücke. Eben daher.

Fasriger Malachit auf Ziegelerze mit Kupferkiese und Quarze. 2 Stücke. Von Freiberg.

Fasriger Malachit von Zellerfeld am Harze, von Ranzenbach im Dillenburgischen und aus mehrern andern Oertern.

Kupfergrün.

Mehrere Stücke von *Charbonier* in Lothringen; von Orbay in Elsas und von Stauffen.

Schwefelkies.

Kristallisirter, gemeiner Schwefelkies auf Quarze. Ein ausgezeichnetes Stück. Aus Sachsen.

Bunt angelaufener kristallisirter, gemeiner Schwefelkies auf Quarze. Ebenfalls vorzüglich schön. Von Friedrich Christian im Fürstenbergischen.

Kristallisirter, gemeiner Schwefelkies mit Spath-Eisensteine. 2 Stücke. *D'Allevard.*

Kristallisirter, gemeiner Schwefelkies von Kongsberg in Norwegen, von Saalfeld, Raschau, Schönheiden und Johanngeorgenstadt, aus Böhmen und aus dem Fürstenbergischen.

Dendritisch auf grauem Schieferthone liegender, gemeiner Schwefelkies. Ein vorzügliches Stück. Von Kreuznach.

Gemeiner Schwefelkies von mannigfaltiger Bildung und verschiedenem Aussehen. Viele Stücke. Aus allerlei Fundörtern

Strahlkies. 2 Stücke. Eines von Johanngeorgenstadt, das andere von Schneeberg.

Strahlkies mit Bleiglanze und spathigem Kalksteine. Ebenfalls aus Sachsen.

Magnetkies.

Einige Stücke.

Magnet-Eisenstein.

Derber, gemeiner Magnet-Eisenstein. Aus Sardinien.

Derber, gemeiner Magnet-Eisenstein. Von Breitenbrunn.

Kristallisirter, gemeiner Magnet-Eisenstein in Chloritschiefer. 2 Stücke. Aus dem Salzburgischen.

Eisenglanz.

Pfauenschweifig angelaufener, derber und kristallisirter, gemeiner Eisenglanz. 5 schöne Stücke

von verschiedener Gröfse. Vom Rio auf der Insel Elba.

Ueberaus schön bunt angelaufener, kristallisirter und auch derber, gemeiner Eisenglanz. 2 Stücke. Von Framont in Lothringen.

Aehnlicher, schöner, kristallisirter, gemeiner Eisenglanz. Von *Remuremont*.

Derber und kristallisirter, gemeiner Eisenglanz. Von *Bresson* in *Fr. Comté*, von Neustadt im Fürstenbergischen u. s. w.

Derber, gemeiner Eisenglanz auf Quarze. Aus dem Salzburgischen.

Sehr schöner, schuppiger Eisenglanz oder Eisenglimmer auf Quarze. *D'Auris en Oisans haut Dauphiné.*

Schuppiger Eisenglanz auf kristallisirtem Bergkristalle. Aus dem Walliserlande.

Schuppiger Eisenglanz aus Savoyen, Lothringen, Baiern und von Bromkindel am Riesengebirge.

Noch einige Stücke vom Gotthard.

Roth-Eisenstein.

Dichter Roth-Eisenstein, der eine natürliche Spiegelfläche hat, mit Quarze. Aus dem Saalfeldischen.

Dichter Roth-Eisenstein mit Kalcedone. Von Freiberg.

Noch mehrere Stücke von Sargans und von Hundshubel bei Schneeberg u. s. w.

Fasriger Roth-Eisenstein, sogenannter Blutstein. Von Hufsach im Fürstenbergischen, von Hundshubel bei Schneeberg u. s. w.

Fasriger Roth-Eisenstein, rother Glaskopf. 2 schöne Stücke. Von Tannenbaum bei Eibenstock.

Noch viele solche Stücke aus dem Blankenburgischen, von Illefeld, von Eibischbaum bei Schönfeld, von der Michael-Stolle Schwarzenberger Revier, vom Riesenberge und von Rechhubel bei Eibenstock, von Zschopferthal und von Hartmannsdorf in Sachsen.

Braun-Eisenstein.

Brauner Eisenrahm auf fasrigem Braun-Eisensteine. Ein schönes Stück. *D'Articol en Oisans haut Dauphiné.*

In durchscheinende, wenig geschobene, vierseitige Tafeln kristallisirter, fasriger Braun-Eisenstein, sogenannter Rubinglimmer, mit tropfsteinartigem, fasrigem und dichtem Braun-Eisensteine. Von Gabeln im Trierischen.

Viele Stücke von verschieden gestaltetem, fasrigem Braun-Eisensteine vom Kaskanovischem Gebirge in Sibirien, von *Charbonier* und Bitchweiler in Lothringen, von Hüttenberg in Kärnthen, von Platten in Böhmen, von Auersberg, Sosa, Lauter, Kukau und Schneeberg in Sachsen, aus dem Nassausiegischen, dem Waltenburgischen u. s. w.

Schwarz-Eisenstein.

Fasriger Schwarz-Eisenstein mit Quarze. Von Auerzech im Schneeberger Revier.

Spath-Eisenstein.

Kristallisirter Spath-Eisenstein mit Bergkristalle auf dichtem Braun-Eisensteine. Ein sehr schönes Stück. *D'Allevard* im Dauphiné.

Noch zwei solche Stücke. Eben daher.

Kristallisirter Spath-Eisenstein mit kristallisirtem Quarze und späthigem Kalksteine. Aus den Pyrenäen.

Kristallisirter Spath-Eisenstein von vorzüglicher Schönheit. Aus Kärnthen.

Kristallisirter Spath-Eisenstein mit Quarze. Vom Gotthard

Kristallisirter Spath-Eisenstein mit Bergkristalle und Talkschiefer. Eben daher.

Kristallisirter Spath-Eisenstein von Naila im Baireuthischen.

Dergleichen von Schmalkalden.

Noch viele Stücke mit Spath-Eisensteine von *Allevard*, aus dem Fürstenbergischen, von Schwatz und Kitzbiegel in Tirol, vom Stahlberge im Nassausiegischen, von Lobenstein, von Schafhausen u. s. w.

Thon-Eisenstein.

Rothbrauner, linsenförmig körniger Thon-Eisenstein. Von Pfraunfeld im Eichstättischen.

Graulichbrauner, linsenförmig körniger Thon-Eisenstein. Aus dem Salzburgischen.

Noch einer aus dem Lüttichischen.

Gemeiner Thon-Eisenstein. Von Platten in Böhmen.

Eisenniere, sogenannter Adler- oder Klapperstein. Von Friedrichsberg in Dänemark, von Orsleben bei Magdeburg, von Bebenhausen, aus der Gegend um Nürnberg u. s. w.

Bohnerz mit Bindungsmittel von eisenockerhaltigem, spathigem Kalksteine. Von der Kroppschwart bei Eichstätt.

Bohnerz von verschiedenem Aussehen und mannigfaltiger Qualität. Aus dem Würtembergischen u. s. w.

Umbra.

Ein Stück von schwärzlichbrauner Farbe.

Grau-Braunsteinerz.

Derbes, strahliges Grau-Braunsteinerz. 2 Stücke. Von Auersbach bei Eibenstock.

Eben solches Grau-Braunsteinerz. Von Ilefeld am Harze.

Kristallisirtes, strahliges Grau-Braunsteinerz. Ein ausgezeichnetes Stück. Eben daher.

Strahliges Grau-Braunsteinerz. Aus Spanien.

Blättriges Grau-Braunsteinerz. Von Eibenstock.

Blättriges Grau-Braunsteinerz mit Quarze. Von Rottmannsdorf.

Dichtes Grau-Braunsteinerz von allerlei Bildung und Ansehen. Von Geyer, von Ilmenau und aus dem Nassauischen.

Bleiglanz.

In vollkommene Würfel kristallisirter Bleiglanz auf Quarze. Von Matlock in Derbishire.

Bunt angelaufener, in abgestumpfte Würfel kristallisirter Bleiglanz auf Quarze. Ein sehr schönes Stück. Von Brandeberg bei Dotnau im Schwarzwalde.

In grofse Würfel kristallisirter Bleiglanz mit Quarze. Von Nertschinsk in Sibirien.

Kristallisirter Bleiglanz in Verbindung mit kristallisirtem Schwefelkiese. 2 Stücke. Von Freiberg.

Verschiedene Abänderungen von kristallisirtem Bleiglanze. Mehrere Stücke. Von Neuhausel und Plauitz in Sachsen, von Weyer im Wiedrunkelschen, aus der Gegend von Moskwa u. s. f.

Derber, mit einer natürlichen Spiegelflache versehener Bleiglanz. Von Felsobanja.

Derber Bleiglanz von mannigfaltiger Gröfse der körnig abgesonderten Stücke. Ueber 200 Stücke. Von Schladming in Obersteyermark, vom Leogang im Salzburgischen, von Berukassel im Trierischen, von Goslar, von Geyer, Georgenstadt und Freiberg in Sachsen, und von vielen andern Oertern.

Weifs-Bleierz.

Kristallisirtes Weifs-Bleierz von ausgezeichneter Schönheit. 5 Stücke. Aus dem Münsterthale bei Mühlen im Badnischen.

Kristallisirtes Weifs-Bleierz, das zum Theile mit Malachite bedeckt ist. 6 Stücke. Von Zellerfeld am Harze.

Weifs-Bleierz in grofsen, überaus schönen, den Diamantglanz vortrefflich von sich strahlenden Kristallen, in Verbindung mit schaaligem Baryte. Etliche Stücke. Von St. Ruprecht bei Stauffen im St. Blasischen.

Sehr schönes, kristallisirtes Weifs-Bleierz. Von Poullaouen in der Bretagne.

Ein ähnliches Stück. Von la Croix in Lothringen.

Noch mehrere Stücke mit kristallisirtem Weifs-Bleierze. Vom Herzog August, und vom Glückrade am Harze, aus der Eifel und aus der Bretagne.

Grün-Bleierz.

In sechsseitige Säulen kristallisirtes Grün-Bleierz auf schaaligem Baryte. Ein Stück von seltener Schönheit. Aus Savoyen.

Eben so kristallisirtes Grün-Bleierz auf Quarze. 7 ausgewählte Stücke. Von Hofgrund unweit Freiburg.

Noch einige Stücke mit Grün-Bleierz aus Sachsen.

Gelb-Bleierz.

Kristallisirtes Gelb-Bleierz. 2 sehr schöne Stücke. Aus Kärnthen.

Noch eines *de la Chatharine.*

Bleierde.

Feste Bleierde von Ehrenfriedersdorf und aus der Eifel.

Blende.

Kristallisirte, gelbe Blende auf derbem und kristallisirtem Quarze. Von Kremnitz

Gelbe Blende mit Braunkalke. Von Felsobanja.

Gelbe Blende mit Fahlerze und violettem Flusse. Von Steinach in Tirol.

Dergleichen Blende aus dem Dauphiné.

Abermals solche von Scharfenberg in Sachsen.

Kristallisirte, braune Blende von ausgezeichneter Schönheit. Von Schemnitz.

Aehnliche Blende, mit Bleiglanze und Rothgültigerze. Eben daher.

Ebenfalls schöne, kristallisirte, braune Blende mit kristallisirtem Quarze. Von Lauterthal am Harze.

Kristallisirte, braune Blende aus dem Wiedrunkel'schen.

Kristallisirte, braune Blende mit kristallisirtem, späthigem Kalksteine. Von Derbishire.

Einige Stücke derbe, braune Blende. Von Freiberg, von Scharfenberg und aus dem Salzburgischen.

Kristallisirte, schwarze Blende auf Quarze. Vom Gotthard.

Galmei.

Mehrere Stücke von Aachen, von Stollberg, aus Kärnthen und aus Tirol.

Zinnstein.

Kristallisirter Zinnstein, Zinngraupen, mit verschiedener Begleitung. 22 Stücke. Aus England, Böhmen und Sachsen.

Lose, grofse Zinngraupen. 18 Stücke.

Speiskobalt.

In Würfel kristallisirter, weifser Speiskobalt und rother Erdkobalt auf schaaligem Baryte samt späthigem Flusse. Einige Stücke. Aus dem Fürstenbergischen.

Noh mehrere Stücke mit kristallisirtem, weifsem Speiskobalte. Von Riegelsdorf in Hessen, von Joachimsthal in Böhmen, und von Schneeberg und Johanngeorgenstadt in Sachsen.

Gestrickter, weifser Speiskobalt. Von Schneeberg.

Noch so ein Stück. Von Annaberg.

Mehrere Stücke grauer Speiskobalt. Von Catharina Neufang, von Wittichen u. s. w.

Schwarzer Erdkobalt.

Sechs Stücke mit schaaligem Baryte. Aus dem Fürstenbergischen.

Noch drei Stücke mit Granite. Eben daher.

Brauner Erdkobalt.

Ein Stück aus dem Würtembergischen.

Rother Erdkobalt.

Erdiger, rother Erdkobalt auf Granite. Von Wittichen.

Noch einige Stücke mit erdigem, rothem Erdkobalte von Schneeberg und Rappold in Sachsen.

Mehrere Stücke mit strahligem, rothem Erdkobalte von Saalfeld; auch eines von Georgenstadt.

Kupfernickel.

Kupfernickel in schaaligem Baryte mit Spath-Eisensteine. Von Bibet im Fürstenthume Hanau.

Kupfernickel zum Theile mit Ueberzuge von Nickelocker. Mehrere Stücke. Von Schneeberg, Saalfeld und Andreasberg.

Gediegen-Wismuth.

Gediegen-Wismuth in Quarze. 10 Stücke. Von Schneeberg

Gediegen-Wismuth in schaaligem Baryte. Etliche Stücke. Von Wittichen.

Noch mehrere Stücke von Joachimsthal in Böhmen, von Johanngeorgenstadt und Rappold in Sachsen, und von Schiltach im Würtembergischen.

Gediegen-Arsenik.

Gediegen-Arsenik, der in scherbenförmige Stücke zertheilbar ist, sogenannter Scherbenkobalt. Von Ehrenfriedersdorf.

Ein dem vorigen ähnliches, sehr schönes Stück. Von Joachimsthal.

Noch ein solches, gleichfalls schönes Stück. Von Andreasberg.

Arsenikkies.

Kristallisirter Arsenikkies mit Wolframe. Von Ehrenfriedersdorf.

Kristallisirter Arsenikkies mit Bleiglanze auf und in Quarze. 2 schöne Stücke. Von Tognaska in Siebenbürgen

Noch mehrere Stücke mit Arsenikkiese von verschiedenen Fundörtern.

Rauschgelb.

Gelbes Rauschgelb. Mehrere kleine Stücke aus Ungarn.

Kristallisirtes, rothes Rauschgelb. 2 Stückchen. Aus Tirol.

Arsenikblüthe.

Klein nierförmige Arsenikblüthe oder Pharmakolith mit rothem Erdkobalte und weifsem Speifskobalte auf Granite. 2 Stücke. Von Wittichen.

Grau-Spiesglanzerz.

Kristallisirtes, strahliges Grau-Spiesglanzerz. Ein Prachtstück. Von Lubillac in Auvergne.

Noch ein Stück strahliges Grau-Spiesglanzerz. Eben daher.

Blut-angelaufenes, strahliges Grau-Spiesglanzerz in verwachsenen Nadeln Von Phitzobanja.

Strahliges Grau-Spiesglanzerz mit Quarze und mit schaaligem Baryte. 2 Stücke. Von Felsobanja.

Noch viele schöne Stücke mit strahligem Grau-Spiesglanzerze. Aus Savoyen, aus Toskana, aus Sachsen, aus Tirol u. s. w.

Roth-Spiesglanzerz.

In büschelförmig zusammengehäufte, dünne Nadeln kristallisirtes Roth-Spiesglanzerz auf und in Quarze. Von Bräunsdorf.

Blättererz.

Blättererz auf Braunkalke mit Quarze. Von Nagyag.

Wasserblei.

Ein Stück von vorzüglicher Schönheit. Aus Norwegen.

Uranocker.

Drei Stücke, wovon eines von Johanngeorgenstadt, die beiden andern aber von Schneeberg.

Wolfram.

In Quarz eingewachsener Wolfram. 2 Stücke. Von Altenburg.

Rutil.

In zusammengehäufte Nadeln kristallisirter Rutil oder Titanschörl auf Bergkristalle mit Glimmer. 2 Stücke. Vom Gotthard.

Zerstreute Nadeln von Rutil in Bergkristall eingewachsen. 3 Stücke. Eben daher.

* * *

Vierzig Stücke Gebirgsarten, als Granit, Grünstein, Porphyr u dgl. Sie sind alle auf einer Seite angeschliffen und polirt.

Fünf und Vierzig Stücke Gebirgsarten, die in $2\frac{8}{12}$ Zoll lange und $2\frac{2}{12}$ Zoll breite, einerseits polirte Tafeln zugerichtet sind.

D. Conchylien.

I. Schnecken.

Argonauta.

A. Argo. Der Reifsbrei-Nautilus.

a) wellenförmig gerippt und weifs. Ein Exemplar, das im gröfsern Durchmesser fast 7 Zoll hat; zwei andere, die $4\frac{1}{2}$ Zoll messen, und noch ein kleineres.

b) wellenförmig gerippt und bräunlich. Ein Exemplar, das im gröfsern Durchmesser über 6 Zoll hält, und ein anderes kleineres.

c) Mit knotigen Seitenwänden. Ein Exemplar mit $5\frac{1}{3}$ Zoll.

Nautilus.

N. Pompilius. Der dickschaalige Nautilus.

a) mit natürlicher, braungeflammter Schaale. Ein Exemplar mit $6\frac{1}{2}$ Zoll, ein anderes mit 6 Zoll, und ein drittes kleineres.

b) Mit natürlicher Schaale, und in 2 gleiche Theile zerschnitten, so dafs die Kammern und die Nervenröhre sichtbar sind. Ein Exemplar mit $6\frac{1}{2}$ Zoll.

c) Mit abgezogener Oberschaale. Farbe und Glanz wie Perlenmutter. Drei Exemplare, das gröfste davon mifst 7 Zoll.

d) Eben so abgezogen mit vielen schönen Figuren. Zwei Exemplare, wovon jedes 6 Zoll hält.

N. Beccarii. Das ächte Ammonshorn. Sehr viele Exemplare in einem Pappkästchen.

N. Raphanus. Die Rettigschote. Viele Stücke.

N. Orthocera (oder vielmehr *Orthoceratita fossilis*). Der Orthoceratit. 5 Stücke.

Conus.

C. marmoreus. Das Herz oder das Marmorhorn. Viele Stücke.

C. acachnoides. Die Spinnegewebstute.

C. imperialis. Die Reichskrone. 5 Stücke.

C. litteratus. Die Buchstabentute. Viele Abänderungen.

C. Generalis. Der General, die geflammte Bandtute. 4 Stücke.

C. Virgo. Die Mennonitentute, die Jungfrau. Mehrere Stücke.

C. Capitaneus. Der Kapitain, der Hermelin. Viele Stücke.

C. Miles. Der Soldat, die Zwirntute. Einige Stücke.

C. Princeps. Der Fürst.

C Ammiralis summus. Der Oberadmiral. Ein sehr schönes Exemplar.

C. Ammiralis Vicarius. Der Viceadmiral. 2 Stücke.

C. Ammiralis vulgaris. Der gemeine Admiral.

C. Ammiralis petraeus. Der ostindische Steinadmiral.

C. Ammiralis indiae occid. Der westindische Admiral.

C. Senator. Der Rathsherr.

C. genuanus. Die guineische Tute. Einige Stücke.

C glaucus. Das Butterweckchen. Viele Stücke.

C. Monachus. Der graue Mönch.

C. minimus. Der braune Kegel.

C. Rusticus. Der Bauer.

C. Mercator. Der Kaufmann. Einige Stücke.

C. betulinus. Der gelbe Tieger. 2 Stücke.

C. figulinus. Die Eichenholztute. Mehrere Stücke.

C. ebraeus. Die hebräische Buchstabentute. Mehrere Stücke.

C Stercus Muscarum. Der Fliegendreck. Mehrere Stücke.

C. varius. Der Bastart Cedo Nulli. Mehrere Stücke.

C. Vexillum var. Die nordamerikanische Flagge.

C. Clavus. Das goldene Netz. Einige Stücke.

C. nussatellus. Der rauhe Böttgersbohrer.

C. Terebellum. Der gelbgebänderte Böttgersbohrer.

C. granulatus. Die granulirte Tute. Viele Stücke.
C. striatus. Der gestreifte Tieger. 2 Stücke.
C. textile. Das goldene Zeug. Viele Stücke.
C. aulicus. Die Brünette, die Hühnerfeder. Viele Stücke.
C. Spectrum variegatum. Das bunte Gespenst.
C. bullatus. Der Achatbacken. 6 Stücke.
C. Tulipa. Die Tulpe. Mehrere Stücke.
C. geographicus. Die Landchartentute.
C. characteristicus. Die Charaktertute.
C. coerulescens. Die blaulichte Tute.
C. lineatus. Die linirte Tute.
C. Pseudothomas. Die unächte Thomastute.
C. testudinarius. Die Schildkrötentute.

Cypraea.

C. Exanthema. Der falsche Argus. Mehrere Stücke.
C. Mappa. Die Landchartenporcellane. 3 Stücke.
C. arabica. Die chinesische Buchstabenporcellane. Viele Stücke.
C. Argus. Die Argusaugen. Einige Stücke.
C. testudinaria. Die Schildkrötenporcellane.
C. carneola. Der fleischfarbige Maulwurf. Etliche Stücke.
C. Talpa. Der Maulwurf. 5 Stücke.
C. lurida. Die Maus. Mehrere Stücke.
C. fragilis. Die Dünnschaale.
C. plumbea. Die bleifarbene Porcellane. Etliche Stücke.
C. Caput Serpentis. Der kleine Schlangenkopf. Mehrere Stücke.
C. mauritiana. Der grofse Schlangenkopf. Mehrere Stücke
C. Vitellus. Der Eierdotter. Viele Stücke.
C. Mus. Die Maus. 2 Stücke.
C. Tigris. Die Tiegerporcellane. Viele schöne Varietäten.
C. Lynx. Der Luchs. Mehrere Stücke.
C. Isabella. Die Isabelle. Mehrere Stücke.
C. Onyx Der blaue Schlangenkopf.
C. Ziczac. Die Zickzackporcellane. Mehrere Stücke.
C. Asellus. Das Eselchen. Viele Stücke.

C. cribraria. Das kleine Argusweibchen. 2 Stücke.
C. Moneta. Die guineische Münze.
C. Annulus. Der gelbe Ring. 8 Stücke.
C. caurica. Die Pockenporcellane. Mehrere Stücke.
C. erosa. Die Brandflecken. Mehrere Stücke.
C. helveola. Das Sternchen. Viele Stücke.
C. ocellata. Das Schwarzauge.
C. Pediculus. Die Seelaus.
C. Nucleus. Die Haselnufs.
C. Staphylaea. Der Kellerwurm.
C. Cicercula. Das Knöpfchen. Mehrere Stücke.
C. Globulus. Das Perlchen. Mehrere Stücke.

Bulla.

B. Ovum. Das Hühnerei. 7 Stücke.
B. verrucosa. Der weifse Jambus. 6 Stücke.
B. gibbosa. Der falsche Jambus. 7 Stücke.
B. Naucum. Das Taubenei. 6 Stücke.
B. aperta. Der Theelöffel.
B. ampulla. Das Kiebitzei. 15 Stücke von der gröfsern Abart, und viele von der kleinern.
B. lignaria. Das eingerollte Papier. 2 Stücke.
B. Physis. Die Prinzen- oder Orangeflagge. 2 Stücke.
B. Ficus. Die Feige, die Flasche. Mehrere Stücke.
B. Rapa. Die Rübe.
B. virginea. Die Prinzenfahne.
B. achatina. Der Rosenmund. Mehrere Stücke.
B. Zebra. Der Zebra, der capsche Esel.
B. Vexillum nigritarum. Die Negerflagge.
B. oblonga. Die länglichte Blasenschnecke.

Voluta.

V. Auris Midae. Das Midasohr.
V. Auris Midae distorta. Das verdrehte Midasohr.
V. porphyria. Das türkische Lager. Mehrere Stücke.
V. porphyria var. Die Porphyrwalze mit Banden.
V. Utriculus. Der Waldesel. Viele Stücke und allerlei Varietäten.
V. Oliva var. Die schwarze Dattel. Mehrere Stücke.

V. Oliva var. Die braune Dattel. Etliche Stücke.
V. Oliva var. Die gebänderte Netzdattel. Etliche Stücke.
V. Oliva var. Das Prinzenbegräbnifs.
V. Oliva var. Die blauliche Dattel.
V. Oliva var. Die weifse Buchstaben-Dattel. Mehrere Stücke.

Anmerkung. Bei näherer Untersuchung werden aus dem beträchtlichen, vorhandenen Vorrathe noch mehrere Varietäten herauszufinden seyn.

V. ispidula. Das Glimmerchen. Viele Stücke. Mehrere Varietäten.
V. nubila. Die gewölkte Volute.
V. persicula. Die Cornelkirsche.
V. persicula punctata. Die Cornelkirsche mit rothen Punkten. Mehrere Stücke.
V. persicula fasciata. Die Cornelkirsche mit rothem, fadenförmigem Bande umwunden. Mehrere Stücke.
V. Faba. Die Bohne. Mehrere Stücke.
V. glabella. Die glatte Gurke. Mehrere Stücke.
V. cancellata. Die gegitterte Volute.
V. scabricula. Die rauhe Nadelwalze.
V. sanguisuga. Der Blutsauger.
V. caffra. Die braune Bandnadel.
V. vulpecula. Der Fuchs.
V. plicaria. Die Faltenwalze. Etliche Stücke.
V. cardinalis. Der Kardinalshut. 2 Stücke.
V. episcopalis. Die Bischofsmütze. Viele Stücke.
V. papalis. Die Pabstkrone. 2 Stücke, die über 4 Zoll lang sind, und mehrere kleinere.
V. musica. Die Notenschnecke. Viele Stücke. Darunter merkwürdige Abänderungen.
V. Vespertilio. Die Fledermaus. Viele Stücke.
V. hebraea. Die wilde Notenschnecke. Mehrere Stücke.
V. turbinellus. Der zweite Morgenstern. Mehrere Stücke
V. ceramica. Der erste Morgenstern, der Lucifer. Mehrere Stücke.
V. Pyrum. Das Opferhorn, die Birn. Mehrere Stücke.
V. aethiopica. Die Mohrenkrone. 4 schöne Stücke.
V. Cymbium. Die Kahnschnecke. Etliche schöne Varietaten.

V. Neptuni. Die grofse, persische Gondel. 5 Stücke
V. indica. Die gelbe, ostindische Gondel. 2 Stücke.
V. citharoedes. Der Citharist, der Harfenspieler.

Buccinum.

B. Olarium. Das Oelfafs. Mehrere Stücke.
B. Perdix. Das Rebhuhn. Mehrere Stücke.
B. Pomum. Der Apfel. Mehrere Stücke.
B. Dolium. Das gefleckte Weinfafs. Etliche Stücke.
B. tesselatum. Die dünnschaalige Sturmhaube.
B. Haustorium. Die Wasserschaufel. 4 Stücke.
B echinophorum. Die knotige Schellenschnecke. Mehrere Stücke.
B cornutum. Die gestrickte Sturmhaube. Mehrere Stücke.
B. rufum. Der glühende Ofen. Etliche Stücke.
B. tuberosum. Das türkische Papier.
B. flammeum. Das ächte attalische Kleid.
B. Testiculus. Das unächte attalische Kleid.
B. decussatum. Die gestrickte Bettdecke.
B. Areola. Die glatte Bettdecke.
B. Erinaceus. Das knotige oder gestreifte Säumchen. Viele Stücke
B. papillosum. Der Reisbrei.
B. Glans. Die Eichel.
B arcularia. Das grofse Kufferhorn.
B Harpa. Die Harfe. Viele Varietäten.
B. persicum. Der Rudolphus. 2 Stücke.
B. spiratum. Der Christianshafner Thurm. Mehrere Stücke.
Die länglichte Fischreufse.
B. glabratum. Das Achatkinkhorn. Mehrere Stücke.
B. undatum. Das Wellenhorn. Mehrere Stücke. Eines enthält *B. Eremita.*
B. maculatum. Das dicke Tiegerbein. 2 Stücke.
B. subulatum. Das dünne Tiegerbein. Mehrere Stücke.
B. hecticum. Die gedruckte Nadel. Mehrere Stücke.
B. dimidiatum Die umwundene Nadel. Etliche Stücke.
B. fluviatile d'Espagne.
B. exaratum.

Strombus.

St. Fusus. Die Sternspindel.
St. Pes Pelicani. Der Pelikanfufs. Mehrere Stücke.
St. Chiragra. Die Teufelsklaue.
St. scorpius. Der Scorpion. 2 Stücke.
St. lambis. Die bucklichte Krabbe. Mehrere Stücke.
St. lentiginosus. Die Sommersprossen. Viele Stücke.
St. Gallus. Der Hahn.
St. Auris Dianae. Das Dianenohr. Mehrere Stücke.
St. pugilis. Der Fechter. Mehrere Stücke.
St. gibberulus. Die bucklichte Kanarienschnecke. Etliche Stücke.
St. Oniscus. Der Kellerwurm.
St Lucifer. Das Fransehehorn. 2 Stücke.
St. epidromis. Das ausgespannte Besanssegel. Mehrere Stücke.
St. canarium. Das volle, ausgespannte Besanssegel.
St. vittatus. Das schmale Segel.
St. succinctus. Die breite Kanarienschnecke. Mehrere Stücke.
St. spinosus. Die gedornte Flügelschnecke.
St. Urceus. Die knotige Kanarienschnecke. Mehrere Stücke.
St. polyfasciatus. Die vielfach bandirte Kegelschnecke.

Murex.

M. Haustellum. Der Schöpfer, der Schnepfenkopf. Mehrere Stücke.
M. Tribulus. Der Spinnen- oder Distelkopf. Viele Stücke.
M Tribulus duplicatus. Der doppelte Spinnenkopf.
M. brandaris. Die Herkuleskeule. Mehrere Stücke. In einem *B. Eremita.*
M. Trunculus. Der Hochschwanz. Viele Stücke.
M. ramosus. Die Krausschnecke. Mehrere Stücke, worunter schöne Varietäten.
M. Scorpio. Der Scorpion. 2 Stücke.
M. saxatilis. Das fünfblättrige Brandhorn. Viele Stücke.
M. Erinaceus. Der Granatapfel. Einige Stücke.
M. Rana. Der Frosch. Mehrere Stücke.

M. Gyrinus. Die gestrickte Kröte. Mehrere Stücke.
M. Lampas. Der knotige Oelkuchen. Etliche Stücke.
M. lotorium. Der Oelkuchen. Mehrere Stücke.
M. pileare. Der haarige Oelkuchen. 2 Stücke.
M. femorale. Das Fufshorn.
M. Pyrum. Die getrocknete Birn.
M. rubecula. Die Livreeschnecke.
M. reticularis. Die Netzschnecke. 3 Stücke.
M. Anus. Das alte Weib. Mehrere Stücke.
M. rubecula. Der leistenvolle Murex. Verschiedene Abänderungen.
M. Nodus. Die Brombeere.
M. neritoides. Die knotige Maulbeere. Einige Stücke.
M. mancinella. Die lange Maulbeere.
M. Morum majus. Die grofse schwarze Maulbeere.
M. Hippocastanum Das Pimpelchen.
M. senticosus. Das Distelhörnchen.
M. Melongena. Die Bettdecke. Mehrere Stücke.
M. Vespertilio. Das unächte Fleischhorn. Mehrere Stücke.
M. babylonius Der babylonische Thurm. 9 Stücke.
M. javanus. Der javanische Thurm. 2 Stücke.
M. Colus. Die Tabackspfeife. 5 Stücke.
M. Morio. Die Mohrenbinde. Viele Stücke.
M. cochlidium. Die Indianerin.
M. spirillus. Der flache Schöpfer.
M. canaliculatus. Die schwere Feige, die Rübe. Mehrere Stücke.
M. antiquus. Das nordische Kinkhorn. 2 Stücke.
M. Tritonis. Das Tritonshorn. 4 Stücke.
M. pusio. Das Knabchen, die unächte Bischoffsmütze.
M. Tulipa. Die Tulpe, die Achatbirn.
M. dolarium. Die Stiege, die Vortreppe.
M. Trapezium. Das persische Kleid. Etliche Stücke.
M. Trapezium var. Das umwundene Horn.
M. islandicus. Die isländische Spindel.
M. candidus. Die grofse, weifse, höckerichte Spindel.
M. Vertagus. Der Entenschnabel. Mehrere Stücke.

M. aluco. Die Bastartpabstkrone.
M. fuscatus. Die Gürtelnadel.
M. granulatus. Die granulirte Nadel. Mehrere Stücke.
M. marmoreus.

Trochus.

T. niloticus. Die glatte, grofse Pyramide. Einige Stücke.
T. maculatus. Der gefleckte Kräufsel. Einige Stücke.
T. perspectivus. Die Perspektivschnecke. Mehrere Stücke.
T. Pharaonis. Die Pharaoschnecke. Etliche Stücke.
T. Magus. Der Zauberer. Viele Varietäten.
T. scaber. Der rauhe Kräufsel.
T. solaris. Das Sonnenhorn. Einige Stücke.
T. alveare. Der genabelte chinesische Bienenkorb.
T. vernus. Der Frühlingskräufsel.
T. stellatus. Der Sternkräufsel.
T. costatus. Der gerippte Kräufsel.
T. inaequalis. Der unebene Kräufsel.
T. vestiarius. Das Wulstknöpfchen.
T. tuber. Der Faltenbund. Mehrere Stücke.
T. conulus. Der Schnurbund. Viele Stücke.
T. zizyphinus. Der Jujubenkräufsel.
T. conchyliophorus. Der Stein- oder Conchylienträger.
T. Obeliscus. Die grünbunte Pyramide.
T. virgatus. Die geperlte Rosenpyramide.
T. caelatus. Der geschnitzte Kräufsel. Mehrere Stücke.
T. fenestratus. Die kleine Bagynedrolle. Mehrere Stücke.
T. sinensis. Die schwarze Amsel.
T. Telescopium. Die Seetonne, das Telescop. Mehrere Stücke.
Das chinesische Dach. *Born.*

Turbo.

T. neritoides. Die neritenartige Strandmondschnecke.
T. littoreus Die Strandmonschuecke.
T. personatus. Die Larvenschnecke.
T. petholatus. Die Nassauerschnecke. Viele Stücke, schöne Varietäten.

T. cochlus. Die Schlangenhaut.
T. chrysostomus. Der Goldmund.
T. Tectum persicum. Das persische Dach.
T. Calcar. Der Sporn.
T. rugosus. Der Runzelbund, die grüne Seehundshaut. Mehrere Stücke.
T. marmoratus. Das bunte Knobbelhorn. 2 Stücke.
T. olearius. Das Riesenohr, das Oelhorn. Mehrere Stücke.
T. Spar. verius. Der Sperber. Etliche Stücke.
T. Pica. Die Elsterschnecke. Mehrere Stücke.
T. argyrostomus. Der Silbermund. Mehrere Stücke.
T. margaritaceus. Der dicke Silbermund.
T. Delphinus. Der Delphin, die Lappenschnecke. Mehrere Stücke.
Der grüne Topf aus China.
T. canaliculatus. Der rinnenartige Silbermund.
T. scalaris. Die ächte Wendeltreppe. 2 Stücke, wovon eines 20 Lin. und das andere 18 Lin. mifst.
T. clathrus. Die unächte Wendeltreppe.
T. Uva. Die Weintraube, das Bienenkörbchen. Etliche Stücke.
T. imbricatus. Die bunte Schraube. Mehrere Stücke.
T. acutangulus. Die Prefsschraube.
T. duplicatus. Die Doppelschraube. 3 Stücke.
T. Terebra. Der Bohrer, das Einhorn. Mehrere Stücke.
T. Labio.

Helix.

H. Scarabaeus. Der Käfer, die Regenschnecke. Etliche Stücke.
H. carocolla. Die Lampe der Alten. 3 Stücke.
H. Cornu militare. Die Karkalschnecke.
H. pomatia. Die Gartenschnecke. Mehrere Stücke. Darunter ein linksgewundenes.
H. citrina. Die Citronschnecke.
H. zonaria. Die Gürtelschnecke.
H. ungulina. Das Jagd- oder Schlangenhorn.
H. perversa. Die linke Topfschnecke.
H. janthina. Der blaue Kräufsel.
H. nemoralis. Die Wald- oder Liebereischnecke.
H. decollata. Die abgestumpfte Nadel.
H. stagnalis. Das grofse Spitzhorn.
H. auricularia. Die Ohrschnecke.
H. haliotoidea. Der Milchnapf. Etliche Stücke.

H. Faux nigra. Der schwarze Schlund.
H. lucana Müller. Die Waldschnecke.
H. scalaris Müller. Die langgestreckte Weinbergsschnecke.

* * *

Etwa 50 Stücke Schneckendeckel von verschiedener Gröfse, Gestalt und Farbe.

Nerita.

N. canrena. Der Knotennabel. Viele Stücke. Mehrere Varietäten, als
a) die vielfach punktirte Nerite,
b) der Schmetterlingsflügel, das Rebhuhn,
c) die gestreifte Nerite von Tranquebar,
d) der kleine, gefleckte Schmetterlingsflügel,
e) die gefleckte und marmorirte Nerite.
N. glaucina. Das Nachteulenauge. Mehrere Stücke.
N. Vitellus. Der Eierdotter. Mehrere Stücke.
N. Mammilla. Die Mutterbrust. Mehrere Stücke.
N. fulminea. Die flammichte Schwimmschnecke. Etliche Stücke.
Der gestreifte Zebra von den molukkischen Inseln.
Die Buchstabennerite.
N. Stercus Muscarum. Der Fliegendreck.
N. cruentata. Die rothgefleckte Nerite.
Die Pomeranzenrinde von Ceylon.
Die Brust der Indianerin. 3 Stücke.
Die Zitze der Wolfsbrust. Etliche Stücke.
N. fluviatilis. Die Flufsnerite. Viele Abänderungen, worunter:
N. Zebra. Der Zebra etc.
N. polita. Die glatte Nerite.
N. peloronta. Der Blutzahn. Mehrere Stücke.
N. albicilla. Der Ochsengaum.
N. Histrio. Die bunte Nerite.
N. grofsa. Der Krammetsvogel.
N. undata. Die gewässerte Nerite.
N. Schmideliana sinistrorsa fossilis.

Haliotis.

H. Midae. Das Riesenohr. 6 Stücke.
H. tuberculata. Das knotige Ohr.
H. striata. Das gestreifte Meerohr.
H. marmorata Das marmorirte Seeohr.
H. asinium. Das Eselsohr. 4 Stücke.
H. parva. Das kleine Meerohr.

Patella.

P. sinensis. Die chinesische Mütze.
P. porcellana. Die Porcellanpatelle.
P. fornicata. Der Pantoffel, der Mönchschuh.
P. sacharina. Die Sternpatelle mit 7 Strahlen.
P. granularis. Die dornichte Patelle.
P. granatina. Das Festungswerk.
P. vulgata. Die gemeine Patelle.
P. lugubris. Die schwarze, dickschaalige Napfschnecke.
P. ulyssiponensis. Die gelbe, gestreifte Napfschnecke.
P. umbella. Der gerippte Sonnenschirm.
P. crenata. Die feingestreifte, olivenfarbige Patelle.
P. ferruginea. Die grofse, starkgerippte, rostfarbige Patelle.
P. melanogramma. Die flache, schwarzbraune, gestreifte Napfschnecke.
P. repanda. Die platte, faltiggestreifte Patelle.
P. monops. Die weifse, cyprische Napfschnecke. 2 Exemplare sitzen auf *Fucus*-Arten.
Das Bocksauge.
Die 10 oder 12 strahlige Sternpatelle.
P. tranquebarica. Die tranquebarische, schuppichtgefleckte Patelle.
Die schwarzbraun gefleckte Mütze.
P. ungarica. Die Matrosenmütze. Viele Stücke.
P. mamillaris. Die Brustwarze.
P. testudinaria. Der Schildkrötenschild.
P. compressa. Der Schild, der Kahn. 4 Stücke.
P. graeca. Die griechische Patelle.
P. nimbosa. Der gestrahlte Trichter, das kleine Boot.

Dentalium.

D. elephantinum. Der Elephantenzahn.
D. aprinum. Der Schweinszahn.
D. entalis. Der Hundszahn.
D. politum. Das polirte Meerzähnchen.
D. rectum. Der gerade Meerzahn.
D. striatulum. Das lange, fein gestreifte Elephantenzähnchen.

Serpula.

S. Spirillum. Das gerunzelte Posthorn. Häufig auf *Haliotis marmorata.*

S. spirorbis. Das kleine, posthornförmige, glatte Wurmgehäuse. Auf *Strombus Pes Pelicani.*
S. contortuplicata. Die Fischdärme.
S. lumbricalis. Die Hornschlange. Mehrere Stücke.
S. arenaria. Der Ochsendarm. Etliche Stücke.
S. anguina. Die gespaltene Schlange.
S Penis. Die Gieskanne.
S. protensa. Die ausgestreckte Hornschlange.

II. Muscheln.

Mya.

M. margaritifera. Die Flufsperlmuschel.
M. perna. Die schinkenförmige, magellanische Mya.
M. vulsella. Der Bartkneiper, die Bohnenschote.

Solen.

S Vagina. Die Scheide, die Orgelpfeife, die Rinne. Viele Stücke. Auf einem sitzen innen und aufsen Wurmgehäuse.
S. Siliqua. Die Messerscheide, das Messerheft.
S. Ensis. Der ungarische Säbel, die Erbsenschote.
S. Legumen. Die Sau- oder Pferdebohne.
S. radiatus. Die blaue Strahlscheide.
S. strigilatus. Der rosenrothe Sonnenstrahl.
S. coarctatus. Der eingedrückte Solen.
S. striatus. Der feingestrahlte und gestreifte Solen.

Tellina.

T. Lingua Felis. Die Katzenzunge. Einige Stücke.
T. virgata. Die strahlichte Tellmuschel.
T. Gari, Die Bacassamuschel, die amethistene Muschel. Etliche Stücke.
T. fragilis. Die zerbrechliche Tellmuschel.
T. multangula. Die vieleckige Telline. Einige Stücke.
T. albida. Die weifsröthlichte Tellmuschel.
T. laeuigata. Der glatte, rothe, weifsgestreifte Sonnenstrahl.
T. radiata. Die rothe, strahlichte Telline.
T. rostrata. Das Schinkchen, die geschnäbelte Telline. Einige Stücke.
T. Spengleri. Die Spenglerische Tellmuschel.

T. opalina. Die opalartige Tellmuschel.
T. Remies. Die Sandtelline.
T. reticulata. Die Netztelline.
T. scobinata. Die schuppichte Telline.
T. carnaria. Die Fleischlinse.

Cardium.

C. costatum. Das gerippte Herz.
C. cardissa. Das Menschenherz. Etliche Stücke.
C. Hemicardium. Das dreiseitige Herz, das doppelte Venusherz.
C. medium. Das Mittelherz.
C. aculeatum. Das Nagelherz, die Igelmuschel. Mehrere Stücke.
C. tuberculatum. Das knotige Herz. Mehrere Stücke.
C. Isocardia. Das Nagelduplet. Mehrere Stücke.
C. Fragum. Die weifse oder gelbe Erdbeere. Mehrere Stücke.
C. Unedo. Die rothe Erdbeere.
C. muricatum. Die Sägerippe.
C. magnum. Das grofse Herz. Mehrere Stücke und etliche Abänderungen, worunter das gelbmündige Herz.
C. edule. Das eſsbare Herz. Mehrere Stücke.
C. ringens. Der rothe Apfel, das Sperrmaul.
C. aeolicum. Das Janusherz. Einige Stücke.
C. oblongum. Die länglichte Herzmuschel.
C. latum. Das breite Herz.

Mactra.

M. plicataria. Der Faltenkorb.
M. striatula. Der glatte, am Wirbel gefaltene und runzlichte Backtrog. Einige Stücke.
M. Stultorum. Der Strahlkorb.
M. solida. Die Strandmuschel.
M. maculata. Die gefleckte Korbmuschel.
M. violacea. Der violettblaue Backtrog. Einige Stücke.
M. glauca. Die fahle Korbmuschel.

Donax.

D. Scortum. Die dreieckige Stumpfmuschel.
D. rugosa. Die runzlichte Dreieckmuschel, die kleine Säge.
D. Trunculus. Das Stümpfchen, das Klötzchen.
D. cuneata. Der Keil.
D. scripta. Die xulaneische Buchstabenmuschel

Venus.

V. Dione. Die ächte Venusmuschel. Mehrere schöne Stücke.

V. Paphia. Das alte, gerunzelte Weib. Einige Stücke.

V. Marica. Die granulirte Venusmuschel.

V. Dysera. Die Dünnrippe.

V. verrucosa. Die runzelvolle oder warzige Venus.

V. cancellata. Die gegitterte Venusmuschel. Mehrere Stücke.

V. Erycina. Der ceylonische Sonnenstrahl, der Schmetterlingsflügel. Mehrere Stücke.

V. Chione. Der braune Sonnenstrahl.

V. maculata. Die gefleckte Venusmuschel.

V. Meretrix. Die unkeusche Venus, die Braunlippe.

V. castrensis. Das türkische Lager. Mehrere Stücke.

V. Meroë. Die weitlippige Venus.

V. deflorata. Die geschändete Venus. Mehrere Stücke.

V. fimbriata. Das Waffeleisen, der Bienenstock. Mehrere Stücke.

V. reticulata. Die Gittervenus. Einige Stücke.

V. plicata. Die faltenvolle Venus.

V. rugosa. Die orientalische, runzelvolle Venus. Mehrere Stücke.

V. corbicula. Die Korbvenus.

V. textile. Die Weberin, das Netz.

V. corrugata. Die veraltete, eingeschrumpfte Venus.

V. ponderosa. Die bleischwere Venusmuschel.

V. tigerina. Die Tigerzunge. Einige Stücke.

V. pensylvanica. Die Pensylvanerin.

V. punctata. Die punktirte Venusmuschel.

V. sinuata. Die ausgeschnittene Venus.

V. pectinata. Die Kammvenus.

V. scripta. Die runde Buchstabenmuschel, das Strickduplet. Mehrere Stücke.

V. cincta. Die umgürtelte Venus.

V. concentrica. Die concentrisch gestreifte Venus. Einige Stücke.

V. juvenilis. Die jugendliche Venus. Mehrere Stücke.

V. litterata. Die Buchstabenmuschel. Einige Stücke.

V. litterata nebulosa. Die Nachtmuschel.
V. geographica. Die Landcharte.
V. rotundata. Der Papilionsflügel.
V. decussata. Die kreuzweis gestreifte Venus.
V. virginea. Die eſsbare Venus.
V. angulata. Die winklichte Venus.
V. mendicaria. Die bettelnde Venus.
V. mercatoria. Die kaufmännische Venus.
V. orbicularis. Die runde Venus. Einige Stücke.
V. purpurea. Die purpurfärbige Venus.
V. triangularis. Die dreiwinklichte Venus.

Spondylus.

Sp. Gaederopus. Die Lazarusklappe, die gezackte Klappmuschel. Viele sehr gut erhaltene Stücke, und folgende Varietäten:

Sp. Pes asininus. Der eigentliche Eselsfuſs.
Sp. spinosus. Die strahlichte Lazarusklappe des rothen Meeres.
Sp. sinensis. Die chinesische Lazarusklappe.
Sp. croceus. Der safrangelbe, gezackte Spondylus.
Sp. variegatus. Die bunte Lazarusklappe.
Sp. albus. Die weiſse Lazarusklappe.
Sp. foliaceus. Das Petersilienblatt.
Sp. squamosus. Die Lazarusklappe mit breiten, spadenförmigen Schuppen.
Sp. aculeatus. Der dornichte Spondylus.
Sp. Pictorum. Die Klappmuschel der Mahler.
Sp. plicatus. Die Faltenklappe. Einige Stücke.

Chama.

Ch. Cor. Das Ochsenherz, die doppelte Narrenkappe. 2 Stücke.
Ch. Gigas. Die Hohlziegelmuschel, die Riesenmuschel. Mehrere Abänderungen.
Ch. Hippopus. Der Pferdehuf, das Kohlblatt. Einige Stücke.
Ch. calyculata. Die Eichelmuschel. Mehrere Stücke.
Ch. Lacarus. Die Lazaruschama, der Blätterkuchen.
Ch. gryphoides. Die Greifchame, die Felsenmuschel. Mehrere Abänderungen.
Ch. arcinella. Der dornichte Pferdefuſs, die stachlichte Kastanie.
Ch. macerophylla. Die Muskatblüthe.

Arca.

A. Noae. Die Noah-Arche, das Schiffchen.
A. antiquata. Das Paquetboot.
A. senilis. Die Breitrippe.
A. granosa. Das Körbchen.
A. decussata. Die kreuzweis gestreifte Arche.
A. aequilatera. Die bunte, gleichseitige Arche.
A. undata. Die wellenförmig gewässerte Arche.
A. Pectunculus. Die kammartig gestrahlte Arche.
A. Glycimeris. Die veränderliche Arche. Allerlei Varietäten.
A. pilosa. Die Sammetmuschel. Etliche Stücke.
A. Nucleus. Die Kernarche, die versilberte Arche.
A. rhomboidea. Das Rautenkörbchen.

Ostrea.

O. maxima. Die Pilgrimsmuschel. Mehrere Stücke.
O. jacobaea. Die Jakobsmuschel. Mehrere Stücke.
O. Ziczac. Die Zickzackmuschel. Einige Stücke.
O. Pleuronectes. Die Compafsmuschel. 3 schone Stücke.
O. magellanica. Die magellanische Compafsmuschel. Hievon nur die Unterschaale.
O. japonica. Die gröfste, japanische Compafsmuschel.
O. radula. Die Jägertasche. Einige Stücke.
O. Plica. Der gefaltete Mantel.
O. Pallium. Der Herzogsmantel, der Königsmantel. Mehrere Stücke.
O. nodosa. Die Corallenmuschel, die knotige Kammmuschel. Etliche Stücke.
O. Pes Felis. Der Katzenfufs.
O pellucens. Der durchsichtige Mantel.
O. sanguinea. Der blutrothe Mantel. Einige Stücke.
O varia. Die Aprilmuschel. Viele Stucke.
O. pusio. Das Mantelchen.
O. glabra. Der breitgestreifte, glatte Mantel. Viele Stucke.
O. opercularis. Die scharfgerippte Kammmuschel.
O. gibba. Die Adamamuschel, der gewölbte Mantel.
O. histrionica. Der Harlekinsmantel. Einige Stücke.
O. islandica. Der isländische Königsmantel.
O. citrina. Der citronengelbe Mantel. Mehrere Stücke.

O. tranquebarica. Die tranquebarische Kammmuschel.

O. fasciata. Die aufgeblasene, auf beiden Seiten klaffende Kammmuschel.

O. Lima. Die Raspel, die Feile.

O. glacialis. Das Eisduplet.

O. Ephippium. Die Husarentasche, der Sattel. Mehrere Stücke.

O. Malleus. Der polnische Hammer, das Crucifix.

O. Valsella. Das Linial.

O. edulis. Die efsbare Auster.

Anomia.

A. Ephippium. Der Sattel, das Fensterduplet.

A. Cepa. Die Zwiebelschaale.

A. electrina. Die Bernsteinauster.

A. truncata. Die abgestumpfte Anomie. Mehrere Stücke.

A. Caput Serpentis. Der Schlangenkopf.

A. Placenta Die Fensterscheibe. 5 komplete Stücke von verschiedener Gröfse.

A. Sella. Der kleine, papierene, englische Sattel.

A. vitrea. Die Glasbohrmuschel. 4 schöne Stücke.

A. dorsata. Die gestreifte Bohrmuschel von der magellanischen Strasse.

Mytilus.

M. Crista galli. Der Hahnenkamm, das Schweinsohr. 3 schöne Stücke, und etliche einzelne Schaalen.

M. Frons. Das Kammblatt.

M. margaritiferus. Die Perlmuttermuschel, das Hundsohr, die gefleckte Henne. Mehrere Stücke. Eines ist sehr zerfressen, und enthält etliche junge Pholaden.

M. bilocularis. Die Miesmuschel mit der Scheidewand.

M. exustus. Die vielgezahnte Miesmuschel.

M. edulis. Der Klaubart, die efsbare Miesmuschel.

M. ungulatus. Die Klauenmuschel.

M. bidens. Die zweizähnige Miesmuschel.

M. Modiolus. Die Tulpe.

M. Hirundo. Die Schwalbe. Mehrere Stücke.

M. afer. Die afrikanische Miesmuschel.

Pinna.

P. rudis. Der rothe, geräucherte Schinken. Mehrere ansehnliche Stücke.

P. nobilis. Die edle Schinkenmuschel. Einige Stücke.

P. rotundata. Die abgerundete Steckmuschel. Mehrere Stücke.

P. vitrea. Die gläserne Steckmuschel.

Chiton.

Ch. fascicularis. Der haarige Chiton.

Ch. squamosus. Der schuppichte Chiton.

Ch. marmoreus. Der roth- und weifs marmorirte Chiton.

Ch. cerasinus. Der kirschbraune Chiton.

Lepas.

L. balanoides. Die kleinere Meereichel.

L. Tintinnabulum. Die Seetulpe. Viele Stücke.

L. Diadema. Die Wallfischlaus.

L. testudinaria. Die Schildkrötenlaus.

L. anatifera. Die Entenmuschel, die Entenbrut, der Langhals.

L. spinosa. Die stachlichte Lepas, die Dornkrone.

L. Pollicipes. Die Fufszehen. In zahlreicher Gesellschaft auf Sandsteine.

Pholas.

Ph. Dactylus. Der Steinbohrer. Mehrere Stücke.

Ph. costata. Die gerippte Pholade. Mehrere Stücke.

Ph. pusilla. Die Zwergpholade.

Ph. crispata. Die Lockenpholade.

Mehrere kleine Pholaden in einem gelblichweifsen Kalksteine mit muschlichem Bruche, den sie nach allen Richtungen durchbohrt haben.

Einige Pholaden in eben so durchbohrtem, grauem Thone.

E. Korallen, Seeigel, Seesterne u. s. w.

Von den Korallen verdienen vorzüglich erwähnt zu werden: *Isis Hippuris*, die Königskoralle, 5 Zoll lang und sehr weitschweifig, *Isis nobilis*, die rothe, edle Koralle, wovon 10 Stücke vorhanden sind. Mehrere davon haben eine Länge und Breite von 6 Zollen. Ferner: *Madrepora Fungites*, die blät-

terschwammförmige Sternkoralle, 6 Zoll im Durchmesser, *Madr. labyrinthiformis*, die Labyrinth-Sternkoralle, 6½ Zoll im Durchmesser, *Madr. Maeandrites*, die mäandritenförmige Sternkoralle, *Madr. fastigiata*, die blumenförmige Sternkoralle, *Madr. ramea*, die hochstämmige Sternkoralle, mehrere Stücke, wovon eines 15 Zoll lang und 10 Zoll breit, *Madr. Porites*, die körnichte Sternkoralle, 3 Stücke, *Madr. lacera*, die amaranthförmige Sternkoralle, *Madr. damicornis*, die Damhirschgeweih-Sternkoralle, 5 Stücke, *Madr. fascicularis*, die Gewürznägelein-Koralle, *Madr. muricata*, die stachlichte Sternkoralle etc. Aufser diesen: *Millepora cellulosa*, die Neptunsmanschette, *Mill. reticulata*, die Netzkoralle, *Mill. alcicornis*, die Zuckerpunktkoralle, ein 8 Zoll hohes Exemplar und etliche kleinere etc. *Tubipora musica*, mehrere Exemplare, wovon eines 6 Zoll grofs, *Gorgonia Flabellum*, die grofse, fächerförmige Hornkoralle, das gröfste Exemplar 22 Zoll lang und 26 Zoll breit, *Gorg. Placomus*, die knospenförmige Hornkoralle, 5 Stücke, *Gorg. viminalis*, die gelbe, weidenförmige Hornkoralle, 5 Stücke, *Gorg. verrucosa*, die warzichte Hornkoralle, 4 Stücke, *Gorg. Antipathes*, die schwarze Hornkoralle etc. *Spongia fistularis*, der röhrenförmige Saugschwamm, *Spong. clathrus*, der grobgittrichte Saugschwamm, *Spong. alcicornis*, der elendgeweihförmige Saugschwamm etc. *Pennatula rubra*, die rothe Seefeder, einige Stücke etc.

Von den Seeigeln sind 64 schöne, ausgesuchte Stücke vorhanden. Sie gehören verschiedenen Arten an. Mehrere sind noch ganz mit Stacheln bedeckt.

Aufser 3 gut konditionirten Medusenhäuptern finden sich 16 Stücke Seesterne von mancherlei Art vor.

Hiezu kömmt noch eine kleine Sammlung, die aufser allerlei anderem die beiden Kinnladen von einem jungen Menschenfresser, 2 Hörner vom Nashorne, das Zeugungsglied von einem männlichen Wallfische, 4 Straufseneier, 5 Kokkusnüsse, mehrere Meerspinnen und Seekrebse, auch etliche Schildkröten enthält.

Zusatz.

Verzeichnifs von Gemählden,

gröfstentheils aus der ehemaligen Sammlung des Herrn *Johann Heinrich Ammann*, Kaufmanns zu Schafhausen, von welcher durch Herrn *Carl Ludwig Junker* ein raisonirender Catalog 1775 im Drucke herausgegeben worden.

Anschlag-Preise in Gulden Reichsw.

Deutsche Mahler.

Christian Hilfgott Brandt, Vater, von Frankfurt a. d. Oder.

No.

1—2 Zwei Landschaften in der Manier von Berghem, Gegenbilder, auf Leinwand in schwarzen Rahmen mit vergoldten Stäben 1 Sch. 10 Zoll hoch. 2 Sch. 3 Z. breit, jede 55 fl.

Joh. Christian Brandt, Sohn des obigen, zu Wien.

3—4 Zwei Landschaften, Gegenbilder, schön staffirt in schw. Rahmen wie obige. 1 Sch. 1 Z. h. 1 Sch. 7 Z. br. auf Holz 55 fl.

Joh. Franz Ermels von Kölln.

7—8 Zwei Landschaften, Gegenbilder, auf der einen eine Karavanne; auf Leinwand, in schw. Rahm. 3 Sch. 3 Z. h., 4 Sch. 9 Z. br. 30 fl.

9—10 Feuer und Wasser in zwei Landschaften, ersteres ein besonders, schönes Nachtstück von grofser Wirkung. Schw. R., auf Leinwand. 2 Sch. 6 1/2 Z. br., 1 Sch. 10 1/2 Z. h. 50 fl.

11 Eine grofse Landschaft, mit einer ruhenden Venus, auf Leiwand, in schw. Rahm mit einem vergoldten Stäbchen. 2 Sch. 2 1/2 Z. h., 3 Sch. br. 18 fl.

Adam Elzheimer von Frankfurt a. M.

12 Die Geschichte des Samariters in dem Augenblicke, wo er von den Räubern angefallen und ausgezogen wird, in einer sehr schönen Landschaft vorgestellt, auf Kupfer, mit breit vergoldter Rahm. 1 Sch. 4 Z. h., 1 Sch. 9 Z. br. 55 fl.

13 Christus auf dem Oelberge, auf Kupfer. 6 Z. h. 8 Z. br., in glatt verg. Rahm und schön. 16 fl.

Hans Ulrich Frank von Kaufbaiern.

14 Zeuxis, welcher die Helena mahlt, auf Leinwand. 11 Z. h., 9 Z. br. schmal vergoldte Rahm. 3 fl.

Justus Junker von Frankfurt a. Main.

15 Ein schönes Bildnifs, halbe Figur, in fast ganzer Ansicht, eines Herrn im Pelz, welcher vor seinem Pulte sitzt, mit vielen Beisachen. Alles sehr fleifsig ausgeführt, auf Holz. 1 Sch. 1 Z. h., 1 Sch. 5 Z. br. in glatter, vergoldter Rahm. 44 fl.

16—17 Weibliche häusliche Beschäftigungen, mit Beisachen von Federviehe, Fleische, Obste, Küchengewächse und Geschirre etc. sehr schön ausgearbeitet und Gegenbilder, auf Holz, in Rahm wie obiges. 1 Sch. 1 Z. h., 1 Sch. 4 Z. br. 44 fl.

18—19 Ein Kupferschmied mit Geschirre und auf dem andern dazu gehörigen Stücke eine Köchin, welche Kupfergeschirr reinigt von gleich schöner Ausarbeitung, in vergoldten Rahmen. 11 Z. h., 8 Z. br. auf Holz: 30 fl.

Georg Melchior Krauſs von Frankfurt am Main.

20—21 Zwei Gesellschafts-Stücke, wo gesungen und getrunken wird. — Gegenstücke, auf Holz. 1 Sch. 4 Z. h., 1 Sch. 1 Z. br. einfach vergold. Rahm. 20 fl.

J. C. Kraer von Regensburg.

22—23 Zwei schöne Landschaften, Gegenbilder, mit groſsen Figuren und schönen Fernen, auf Leinwand. 2 Sch. 1 Z. h., 2 Sch. 1 Z. br. einfach vergoldte Rahmen 30 fl.

Joh. Philipp Lemke von Nürnberg, Schüler von Quesfurt.

24—25 Ein Nachtstück, wo bei einem Feuer ein Lager, auf dem Gegenbilde ein Cavallerie-Treffen, von schönem Effekte. Die Arbeiten dieses Meisters werden von Kennern geschätzt, auf Leinwand, in schwarzen Rahm. mit vergold. Stäb. 2 Sch. 2 Z. h. 3 Sch. br. 30 fl.

August Querfurth von Wolfenbüttel.

26—27 Zwei Jagdstücke, groſse Gesellschaft von Herren, Damen und Jägerburschen, Gegenbilder, auf Leinwand. Mit breit vergoldt. Rahm. 2 Sch. h., 1 Sch. 8 Z. br. 6 fl.

28—29 Zwei kleine Jagdstücke, Jäger zu Pferd, in die Höhe, auf Leinwand, schw. Rahm. mit kleinen vergoldten Stäben. 10 1/2 Z. h., 7 1/2 Z. br. Gegenbild. 8 fl.

30—31 Zwei Reuterstücke in die Höhe und schön gearbeitet. 1 Sch. 5 Z. h., 1 Sch. 1 Z. br., Leinwand, schw. Rahm. mit verg. Stäben. 24 fl.

Johann Melchior Roos von Frankfurt am Main.

32—33 Zwei artige kleine Viehstücke mit Figuren, auf Holz, 8 Z. h. 11 Z. br., mit vergoldten Rahmen. Gegenbild 40 fl.

Christian Georg Schütz, Vater, von Floersheim im Mayn-zischen.

34—35 Zwei Landschaften mit schönen Fernen und reich an Gegenständen, von Häusern, Schlössern, Figuren, Felsen und Wasser, Gegenbilder, aus des Künstlers besten Zeiten, auf Leinwand. 3 Sch. h. 2 Sch. 10 Z. b., schw. Rahm, mit vergoldten Stäben. 88 fl.

36—37 Zwei Landschaften, mit ähnlichen Gegenständen staffirt, jedoch weniger reichhaltig, glatt vergold. Rahm. auf Leinwand, 2 Sch. h. 2 Sch. 9 Z. br. Gegenbilder. 33 fl.

Trautmann von Frankfurt am Main.

38—39 Zwei muntere Stücke, auf jedem einige Weiber, welche sich um ein paar Hosen schlagen, Leinwand, 11 Z. h. 9 Z. br., glatt vergold. Rahm. 8 fl.

Wunder von Bayreuth.

40—41 Zwei Landschaften in Schützlscher Manier gearbeitet und schön, Leinwand, glatt vergold. Rahm. 2 Sch. 1 Z. h. 2 Sch. 7 Z. br. 20 fl.

Niederländische Mahler.

Petrus Bronkhorst von Delft.

1—2 Zwei Seeporten, ohne Rahmen, reiche Composition und schön, Leinwand, 11 Z. h., Sch. 4 Z. br. 6 fl.

Johann Both von Utrecht.

3—4 Zwei Viehstücke von vorzüglichem Werthe, besonders dasjenige, welches das Innere eines Schaafstalls vorstellt, mit vielen Schaafen, Ziegen und melkenden Weibern, nebst andern Gegenständen, alles mit der höchsten Wahrheit und

dem besten Colorite vorgestellt, auf Leinwand, mit schw. Rahm. und verg. Stäben, 1 Sch. 11 Z. h., 1 Sch. 9 Z. br. 165 fl.

Nicolaus Berghem von Harlem.

5—6 Zwei zusammengehörende Viehstücke, Ochsen mit einer schönen Schmelzung der Farben und wahrer Natur 40 fl.

Adrian Brouwer von Oudenaerde.

7 Eine Bauern-Gesellschaft, welche sich mit Trinken und Rauchen unterhaltet, ein Stück aus des Künstlers besten Zeiten, in schönem Helldunkel, auf Holz in breit verg. Rahm. 1 Sch. 2 Z. h. 1 Sch. 2 Z. br 110 fl.

Johann von Goyen von Leyden.

8 Schöne Landschaft mit Häusern und Figuren, von einem sehr angenehmen Vortrage, auf Holz, br. von Rahm. 1 Sch. 3 Z. h. 2 Sch. 2 Z. br. 44 fl.

A. de Heem von Haag.

9 Ein Früchten-Stück. Auf einem Teller liegen zwei Aprikosen, Nüsse, dann darneben Maulbeern auf einer Porzellan-Schüssel, rechts auf einem Käse ein grofser Apfel, dabei steht ein halbgefülltes Glas mit Wein. — Ein sehr schönes Stück auf Holz, br. von Rahm, 10 Z. h. 1 Sch 2 Z. br. 10 fl.

Melchior Hondekocter von Utrecht.

10—11 Zwei schöne Federvieh-Gemählde, Gegenbilder, auf dem einen eine Henne und ihre Küchlein, und auf dem andern verschiedene Tauben, auf Leinw. glatt von Rahm. 1 Sch. 10 Z. h. 2 Sch. 2 Z. br. 66 fl.

Peter de Molyn von Harlem.

12 Eine sehr schöne, etwas dunkel gehaltene Landschaft mit schöner Staffage und dem Zeichen des Mahlers, auf Holz, breit verg. Rahm, 1 Sch. 4 Z. h. 1 Sch. 11 Z. br. 44 fl.

Nieupoort, Schüler von Ostade.

13—14 Zwei Niederländische Bauernstücke zusammengehörend, wo solche in grofsen Figuren zechen und rauchen. Nieupoort sec. auf Holz, einfach verg. Rahmen. 1 Sch. 3 1/2 Z. h., 1 Sch. 10 Z. br. 20 fl.

Quipp von Haag.

15 Drei Hirten, zwei Ziegen und auf dem Vorgrunde ein Taubenschlag, von schönem Colorite und gut ausgearbeitet, auf Holz, breit verg. Rahm, 10 Z. h. 1 Sch. 4 Z. br. 44 fl.

Riotschir aus den Niederlanden.

16—17 Zwei Landschaften, Gegenbilder, bergige Gegenden mit Wasserfällen, Figuren und Felsen in freyem Style gearbeitet. Die Gemählde dieses Meisters sind geachtet. Leinw. einfach verg. Rahm. 18 Z. h. 2 Sch. br. 20 fl.

E. Snellinks von Mecheln.

18—19 Zwei sehr schöne Landschaften, Gegenbilder, etwas in Dunkel gehalten, mit schönen Staffirungen von Häusern, Figuren und Pferden, nebst andern Gegenständen, auf Holz, 1 Sch. 5 Z. h. 8 Z. br. in br. verg. Rahmen. 88 fl.

Peter Snyers von Harlem.

20—21 Blumen in Scherben, Aurikuln, herumliegende Aprikosen, Zwetschgen, Birnen, Feigen und Trauben, mit viel Wahrheit und schönem Colorite, auf Leinwand, breit verg. Rahm. 1 Sch. 6 Z. h., 1 Sch. 2 Z. br. 30 fl.

David Tenniers, Sohn, von Antwerpen.

22 Eine Gesellschaft Bauern, welche vor einem Wirthshaus Kegel spielen, der Hintergrund ist eine Landschaft, noch nicht ganz ausgearbeitet, sehr schön in der dem Künstler eigenthümlichen Art gegeben. Holz, br. verg. Rahm, 10 Z. h. 1 Sch. 3 Z. br. 44 fl.

Theodor Vanloo von Brüssel.

23 Sehr grofses Gemählde von meisterhafter und reicher Composition, die Abnahme Christi vom Kreuze vorstellend, ein Kapitalgemälde von schönster Anordnung, Drapperie und Colorit, auf Leinwand, glattverg. Rahm. 4 Sch. h., 5 Sch. 7 Z. breit. 150 fl.

Esaias von der Velde von Harlem.

24—25 Treffen zwischen Fufsvolke und Reuterei, zwei Gemählde mit vielem Fleifs und guter Zeichnung, schw. Rahm. mit verg. Stäben, auf Holz, 1 Sch. 9 Z. h., 1 Sch. 11 Z. br. 33 fl.

Adrian van der Velde von Harlem.

26—27 Zwei kleine Pastoralen mit Hornviehe und Schäfern zu Fufs und auf Mauleseln, mit viel Wahrheit und Leichtigkeit verfertigt, Leinwaand, schw. Rahmen mit vergold. Stäben, 8 1/2 Z. h. 11 Z. br. 18 fl.

J. Victoois, wahrscheinlich ein Schüler von Teniers.

28 Eine Bauern-Hochzeit; oder die Ankunft des Brautwagens vor dem Gasthofe, reiche Zusammensetzung, mit vielen grofsen Figuren und Gegenständen, von schönem Colorite, Leinwand, 2 Sch. 5 Z. h., 2 Sch. 4 Z. br., schw. Rahm. 30 fl.

Italiänische Mahler.

Jacob Amiconi von Venedig.

1 Maria mit dem Kindlein Jesu auf dem Schoose, liebliches Bild, auf Leinwand. 2 Sch. 8 Z. h., 2 Sch. 1 Z. br. einfach vergoldte Rahm. 8 fl.

Angelo Maria Crivelli von Mayland.

2—3 Zwei vortreflich gemahlte Federvieh-Stücke, Gegenbilder, als Tauben, Bernices, Wachteln mit ihren Nestern, auf Leinwand, 1 Sch. 10 Z. h. 2 Sch. 4 Z. breit. 33 fl.

Französische Mahler.

Jacob Courtois, genannt Bourgignon, von S. Hypolite in der Franche Comté.

1—2 Zwei Cavallerie-Treffen, Gegenbilder, mit vielem Feuer im Vortrage und richtiger Zeichnung, auf Kupfer. 7 3/4 Z. h. 7 3/4 Z. br., einfach verg. Rahm. 22 fl.

Peter Latombée.

3—4 Venus an ihrem Bette stehend mit Cupido, und auf dem Gegenbilde Danae, wie sie den goldenen Regen auf ihrem Ruhebette empfängt, zwei schöne Gemählde, von glänzendem Colorite, auf Holz, 2 Sch. 4 Z. h., 2 Sch. 3 Z. br. verg. Rahmen. 30 fl.

Englische Mahler.

1—2 Zwei grofse Gemählde, Gegenbilder, auf dem einen eine grofse Gluckhenne in der Stellung ihre Jungen gegen eine auf sie lauschende Katze zu vertheidigen, auf dem andern eine Ente mit ihren Jungen, welche nach einem Frosche am Ufer eines Bachs haschen. Bedeutende Kapitalstücke, auf

Leinwand, 2 Sch. 8 Z. h. 4 Sch. br. breite verg. Rahmen. 132 fl.

Unbekannte Mahler und Copien.

1 Zwei Gemählde grau in grau gemahlt, wie Basreliefs, das eine ein Göttermahl und das andere einen Nymphentanz vorstellend, welche sich etwas entfernt sehr gut herausnehmen, auf Holz, 1 Sch. 3 1/2 Z. h., 1 Sch. 9 Z. br. verg. Rahm. 16 fl.

2 Eine sehr dunkle Landschaft von Meisterhand, Holz, verg. Rahm, 1 Sch. 10 Z. h., 1 Sch. br. 8 fl.

3 Zwei Landschaften, Pend., auf der einen ein heiterer Himmel, auf der andern ein Nebel, gut gearbeitet, und auf Leinwand, 1 Sch. 3 Z. h., 1 Sch br. glatt verg Rahm. 5 fl.

4 Copia nach M. Roos in die Höhe, Viehstück. Von einem geschickten Copisten, 1 Sch. 4 Z. h. 1 Sch. br., Leinwand schw. Rahm. 4 fl.

5 Copia nach dem gleichen, Hirtenstück, und scheint vom gleichen zu seyn. schw. Rahm, 1 Sch. 2 1/2 Z. h., 1 Sch. 7 1/2 Z. br. 5 fl.

6 Zwei kleine Stücke, nackende Kinder oder Genien, gute Arbeit eines wahrscheinlich französischen Mahlers. 11 Z. h. 10 Z. br. einfach verg Rahm. 8 fl.

7 Das Innere einer Wirthsstube, wo eine Gesellschaft Soldaten, welche sich lustig machen. Scheint aus der Flamändischen Schule zu seyn, und zeigt einen geschickten Pinsel. Leinwand, 1 Sch. 1/2 Z. h. 1 Sch. 3 Z. br. glatt verg. Rahm. 9 fl.

8 Christus betend auf dem Oelberge, gut gezeichnet, und scheint von einem deutschen Meister von Anno 1700 zu seyn, 1 Sch. 7 1/2 Z. h., 2 Sch. 2 Z. br. gem. verg. Rahm, auf Leinwand. 12 fl.

9 Familien-Concert von Herren und Damen, angeblich von Terburg, ein schönes Gemählde von korekten Formen und schöner Anordnung. 1 Sch. 6 Z. h., 2 1/2 Sch. br. schw. Rahm mit vergold. 15 fl.

10 Zwei grofse, zusammengehörende Hirtenstücke, angeblich von M. Roos sehr gut gemahlt, jedoch das eine zweifelhaft, in schwarzen Rahmen. 44 fl.

11 Sehr grofse Landschft, für einen Saal oder Laube, in dem Geschmacke von Ermels, kann auch von Felix Meyer in Zürich seyn, immer von einem sehr geschickten Landschaftmahler, auf Leinwand in schw. Rahm. 16 fl,

12 Zwei zusammengehörende, recht gut gemahlte Blumen in Töpfen, Rosen und Hyacinthen etc. 1 Sch. 2 Z. h., 11 Z. br. schw. Rahm mit verg. Stäben. 6 fl.

13 Copie nach Teniers, von einem guten Meister gemahlt, eine holländische Stube, Art Küche, worinnen ein Mann und eine Frau, auf Holz, 1 Sch. 4 Z. h., 1 Sch. 7 1/2 Z. br. glatt verg. Rahm. 8 fl.

14 Die Entführung der Europa durch Jupiter in einen Stier verwandelt, sehr gut gemahlt, scheint nach Albani zu seyn, br. verg. Rahm. 1 Sch. 9 1/2 Z. h., 2 Sch. 4 Z. br. Leinwand. 18 fl.

call + apparently
sample.
BQ Ltd 18-1-63
CH

SPECIAL 85-B
1729

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY